

c. 1736

u
5

Vademecum

Vade Mecum

Ein vollstaendiges

Kunst-Hilfs und Handbuch.

FUER ALLE STAENDE.

HERAUSGEGEBEN VON V.



SITTARD,

gedruckt auf Kosten des Verfassers.

1839.



Vorwort.

Es gibt viele herrliche weitläufige medicinische Heilmittelbücher, die einem dicht bepflanzten Wald gleichen, wo man gern hinein wandelt, aber sich nicht gut zurechtfinden kann, und zich müde nach dem Ausgang sucht. Solch' ein Büchlein soll dies nicht sein; nur ein klein Waeldehen, wo man überall, durchsehen, sich setzen und freundlich besprechen kann

Man sieht darin verschiedne Dinge nicht bloß bekannte, sondern auch unbekannte, der Prüfung dem Kennerauge anheimfallende Gewaechse.—

Mittel, für Leib und Seele; zur Belustigung, und Beschauung, langes Leben und Gesundheit befoerdernd; die mir wenigstens auf meiner langen Lebensreise, gut zu statten kamen.

Ein kluger Hausvater heizt's: gibt von

IV

seinem Vorrath: Altes und Neues, das will ich dann auch thun, und zwar aus der alten Salernischen Schule einige 40 Tirailjoers voraus schicken um etwaige Recensenten die die Weiterreise dieses Büchleins hemmen moechten, mit Wind geladnen Flinten aufs Korn zu nehmen. — Solten diese alte treue Seelen, weggeschossen werden? Dann tritt erst in alphabetischer Ordnung, ein Noth-und Hülfstruppen Buch mit N^o. 1. Littera A. an der Stirne hervor, und sieht sich um nach Leuten die gern lang leben, und alt werden wollen, und gibt von erfahrenen Ärzten erhaltene erprobte Mittel, ohne weitläufige Beschreibung hin, die man dann, wenn man in Orten wohnt, wo geschickte Maenner sind besprechen und als gültig befunden, geben kann. Was Maessigkeit wirkt: steht hier von einen Arzt erzahlt noch vorher man wird sehen, dasz in der alten medecinischen Schule, Maessigkeit in allen Dingen zum langen Leben erforderlich: und wenn man durch üppige Gesellschaft bewogen, von diesem Pfade abgewichen, nicht durch eigne Vorschrift entweder zum Brechen oder Abführen ohne Arzt sich wenden darf. Der Magen und die Eingeweide, würden dabei übel fahren, ja man koennte bei solchen wiederholten Versuchen sehr leicht gefaehrliche ja toedliche Krankheiten sich zuziehen. Deshalb mag die Lebensweise einen ~~man~~ *frau* die einem fragenden Oficier: wie sie es angefangen dasz sie

V
hier stehen

so alt geworden, folgende Antwort gab: „Mein Herr! Ich habe mich bei Beleidigungen, die ich von Menschen erfahren, nie geärgert — Denn ich würde da leicht die Schwindsucht bekommen haben, ich hatte aber mein Leben zu lieb, und ich sah gern lachend in die herrliche Welt hin“? Ich habe immer gegessen was mir gelüstete, aber nie meinem Magen zu viel Arbeit auf einmal gegeben. Ich konnte wenn ich vom Tisch aufstand, immer noch wohl ein Butterbrod essen, thats aber nicht. Ich ging früh schlafen, aber stand stets mit der Sonne wieder auf, nie haben ihre Strahlen mich im Bette beschienen; dasz ich die Ärgernüsse aber nie geknakt habe, hat mir am meisten gut gethan. Obgleich ich nie einen Arzt gebraucht zwar hatte ich das Glück einen Arzt als Hausfreund zu besitzen der meine Natur walten liesz, nicht viel auf medicinieren hielt uneigennützig, geschickt, nüchtern, sein Fach stets studirend, nicht eigenweise, kurz ein Doctor wie er sein muss war. — Allein da man nicht ueberall solche Aerzte findet: so kann dies Büchlein aushelfen, jeder wird etwas finden was er noch nicht wuste, oder was dem Gedächtniss entschlüpft war, und da es ihm hier ohne viele Umschweife vors Gesicht gebracht wird weiszlich benutzen. —

Es musz also damit auch anfangen, worüber jetzt

VI

so allgemein geklagt wird , über Schwache der Augen N^o. 1. Die Mittel die ich dafür gebraucht, die mir halfen, stehen also vorn an. Und nun will ich weiter nichts sagen : Jeder suche was ihm Vergnügen und Hülfe gewahren kann. Will er mit den Kunststuecken als junger Mann sein Brod in der Welt verdienen ; die ich hier mitgetheilt ; Er kann es ; wie ich dieselben schon kennen gelernt habe , die in vielen physikalischen, und oekonomischen Künsten bekannt, die ich gekauft , und hier mitgetheilt habe : gut lebte. Da es heut zu Tage viele junge und alte Leute gibt , die nicht wissen womit sie sich ernähren sollen, die uns mit Orgeln und Baeren , Affen und halsbrechenden Künsten , und Luftspringen das Geld aus der Tasche locken , und doch von einen zum andern reisen , koennten hieraus nützliche Dinge lernen und bekannt machen , und honet davon leben , aber nicht als Quacksalber und Medicincremer sondern als Künstler. Wenn sie sich dieses Büchlein anschaffen. Ich will nun aber nichts weiter zu seiner Empfehlung hinzusetzen weil Eigenlob stinkt. —

Geh also nun selbst in die Welt, weil ich bald herausgeh — — mache dein Glück , befoerdere Freude Gesundheit und Wohlfahrt Anderer, wirke zur Unterhaltung und zum Heil der Menschheit so viel du kannst ; und spaet erst kehre und wende

dich zu dem Sitze , wo Koenige und alle Fürsten in der Welt , bis zum Bettler taeglich ihr Opfer bringen.

V.—

ANMERKUNG.

Dasz in diesem Büchlein keine andre als von Aerzten gebilligte Heilmittel vorkommen, versteht sich von selbst, weil der Verfasser ein grosser Feind von Quacksalbern ist.

Augenmittel sind auch in geistiger Hinsicht anzurathen—besonders da Leib und Seele zusammen gehoeren. Da waere dann vorzüglich noethig das Geistes Auge zu oefnen damit man sich kennen lerne. Die Seele hat ja auch ihre Krankheiten; schafft man die nicht weg, was sollen dann die Leiblichen nützen? Wie leicht erzürnt sich der Mensch wie toedtllich wirkt der Zorn auf den Koerper. Ein Beispiel an meinem Nachbarn hab' ich erlebt: Er stand mit mir vor der Thür, da wollte ein Kantoirbedienter uns vorbei in sein Haus schlüpfen, und zu seinem Kantorbedienten gehn, ohne den Huth abzunehmen: Ach wie wüthend wurde mein Nachbar, wie schimpfte er den groben Esel! wie schaeumte seine Lippe! wie fun-

VIII

kelte sein Auge, wie knirschten seine Zähne, wobei der junge Mensch ganz kalt blieb; dies erhitzte ihn noch mehr; — all' mein zureden half nichts —: sich doch über diese Lumperei und Grobheit nicht so zu ärgern; Nachmittags legte er sich zu Bette, bekam ein gallicht Nervenfieber den 3ten Tag war er schon todt. Wie rathsam waere es denn nun wohl dass wir zu dem wichtigsten aller Aerzte, der Mattheus. 4 v. 23. also rühmlichst erwachnt wird, der allerlei Kranken geheilt, und dabei anfang im 54^{ten} Capitel zu predigen, wie seelig die Menschen würden die seine Vorschriften beherzigten: wir wollen nur den 5ten vers der so nothwendig zum langen Leben ist, erwägen. Er heist: „Seelig sind die Sanftmüthigen den sie werden das Erdreich besitzen“ und wie gesegnet, und Ehrentvoll ist's nicht wenn Koenige und Vaeter den 9ten vers auf sich anwenden können, welch' hohe Verpflichtung darnach zu streben, was ich Littera F. et Littera S. sage (Schreck Zorn) und Matth. 11. v 29. Gegen dieses Mittel wird kein Arzt etwas einzuwenden haben, wie wohl die meisten Aerzte gern solche Bücher wie dieses unbemerkend wandern lassen; — nicht alle Aerzte sind so milde und ~~sou~~eigennützig wie unsre beiden hier nun wohnenden Herrn: Dr. De Borman und H. Dr. Collas, die allgemein geliebt und gelobt werden, und zwar: der erstgenannte wegen

seiner ausserordentlichen Liebe , Güte , und Milde gegen dürftige Kranke. —

Beispiele will ich nicht anführen man moechte mich auf der Schmeißelei beschuldigen. *ch*

In einer alten Chronik von C — n lass ich ein Mittel gegen Trost und dergleichen Leibesbeschwerden welches ich , in der platten damaligen Sprache , — zur Erschütterung des Zwergfells den froelichen Lesern nicht entziehen moegte : es lautet :

„Verrottet Speck , verranzten Thran

„Verstunken Kammfeß drin gedan

„Oock schwarte Seep van scharpen Stank

„Un fule Eyer mit der Mank ,

„Dit all' in einen Degel rin —

„(Dat Fuehr mot man gelinne siehn.

„In 14 Dagen is es goht —

„Un helpt dann , waert de schwere Noth !

Zweites Vorwort

zur Lebensverlaengerung gehoerend.

Da ich in der Anzeige, oder im Prospectus dieses Büchleins, Rathschlaege zum langen Leben erwaeht habe und noch vor dem Druck ein Mittel vergessen hatte, welches ein grosser Gelehrter so hoch pries, mit den Worten: „Musick ist eine Gabe Gottes, kommt nahe der Theologie, solcher bin ich von Herzen gut: und ein Schulmeister der nicht singen kann, seh ich nicht an!“

So moegt ich wohl allen Eltern und Erziehern, diese in vielen Kindern schlummernde Anlagen zur Musick, anrathen, zu wecken und ausbilden zu lassen, wo sich nur Gelegenheit dazu darbietet; und wo Vermoegen zu musickalischen Instrumenten ist, will ich nicht ermangeln so viel ich Gelegenheit hatte die Oerter berühmter Verfertiger kennen zu lernen sie namentlich hier noch zu erwahnen:

1. In Aachen — Hr. Lamberts.
 2. „ Elberfeld — „ Gerling.
 3. „ Amsterdam — „ Schwarz.
 4. „ Brüssel — „ Hubrichs.
 5. „ Maestricht — „ Bevinjack.
 6. „ Coelln — „ Fuchs
 7. „ Herford : Hr. Brinkman Erfinder des Glos-
sophon mit 72 Tasten.
 8. Hr. Dietz in Emmerich Erfinder des Melodions.
 9. „ Menzel Mechanicus in Wien: hat verfertigt ein
Instrument genannt : Metall - Harmonikon
- Die Harmonie ist schoen von 50 Stücke Posau-
nen , Trompete , Clarinen und Waldhoernern ,
Pauken. 10. in Lippstadt — Hr. Winkel jetst wohn-
haft in Amsterdam, nannte sein erfundenes Instru-
ment : Componium.

7 Jahre hatte er daran gearbeit und endlich an
2 franz : Kaufleute für 50,000 franken verkauft:

Dies Instrument scheint aus eigne Kraft zu
konponieren ; das heisst : man gibt ein kleines
Thema zum spielen hin , so veraendert es dies
ins Unendliche. Das Thema wird inwendig im
Instrument befestigt vid Westphl: Anz : 1824. 12
bis Heft page 1105. —

Und nun noch ein Woertchen über den Titel
dieses Buechleins :

XII

Ich habe es: Vade mecum genannt das heisst auf Deutsch für diejenige die kein Latein verstehen, so viel als: Geh mit mir: (mein Büchlein) Denn man kann nicht alles was drin steht behalten; und moechte doch gern überall wohin man reisst seinem Mitmenschen dienen mit diesem oder jenem Mittel. Darum muss man es bei sich führen. Dies war mein letztes vielleicht überflüssiges angehaengtes Vorwoertlein.

Ich moegte es auch gern allen christlichen Koenigen dediciieren, allein da die Monarchen, Aerzte genug um sich haben, † so hab' ich nur ein Recept für Sie aufgenommen, welches gewiss beherzigt wird. Litt. F: —

† Siehe pagina 129 Leibärzte !!!

VORLAEUFIGE ALTE
ALLGEMEINE
Gesundheits Regeln

aus der Schule von Salerno.

Si tibi deficient Medici, Medici tibi fiant
Hæc tria, mens hilaris, regies moderata dicæa,
das heist:

Wenn man die aerztliche Hülfe entbehren will
Muss man drei Dinge beherzigen:
Man entschlage das Herz von Traurigkeit
Lebe ruhig, und im Essen maessig.

2.

R E G E L.

Wasch' des morgens die Augen mit klar Wasser
und vergiss die Zaehne nicht zu reiben,
Kaemme dein Haar, erkaelte dich nicht nach dem
Bade)
Geh und steh nach dem Essen,

3.

R E G E L.

Der Brun', das Grün, das Spiegellicht,
 Erfrischt, verklaert das Gesicht,
 Waehl' Berge mit der Morgensonn:
 Nur wend' dich Abends nach dem Brun.

4.

Den Mittagsschlaf vermeide fein
 Erzeugt nur Fieber, Lahmheit, Pein!
 Im Kopf nur Schmerz, und Flüsse sehr
 Dies koemmt von dieser Mutter her.

5.

Sind Winde in den Bauch verschlossen
 Kommt 4 fach Uebel hergeschossen,
 Kopfweh, Darmpein Wassersucht und Krampf
 Drum jag geschwind aus, Wind und Dampf.

Quatnor ex vento veniunt in ventre retento:
 Spasmus, hidrops, colica, etc. vertigo: hoc res
 probat ipsa.

6.

Des Abends must du maessig sein
 Und schlagen nicht viel Speise ein.
 Wer wenig ist, der schlaeft auch gut
 Und hat des Morgens sanft geruht.

7.

Füll' nie mit neuen Speis' den Maag'
 So lang noch aller Vorrath Lag.
 Ist der verzehrt, dann zeigt es sich
 Am klaren Speichel sicherlich.

8.

Der Waizen naehrt dich allermeist
 Auch Milch, junger Kaes, und Schweinefleisch
 Das jung, Hirn, und süsser Wein
 Ein frisches Ei, und Feigen, reife Trauben
 Und was dir schmeckt, lass deine Speise sein.

9.

Drinkst du auch Wein?
 Dann muss er wohlriechend stark, und Duftig
 sein.

Vina probantur odore, sapore nitore colore.
 Si bona Vina cupis, quinque hæc laudantur in illis:
 Fortia, formosa, et fragrantia, frigida, Frisca.

10.

Brauchst du viel weissen süssen Wein
 Wird bald dein Bauch vergroessert sein.

11.

Und soll er auch hartleibig sein:
 dann giess nur rothen Wein hinein.

12.

Allia, ruta', pyra et raphanus, cum Theriaca mixta
 Præstant antidotum contra lethale venenum.

De Weinruid, peer, radys, en theriakel zijn,
 met nooten, tegengift van doodelijk venijn.

13.

Gesund muss deine Wohnung sein
 Drum lass auch keinen Stank darein.

14.

Trinkst du auch Bier , denn sei es alt ,
 Und gut gekocht von gutem Malz
 Doch allzuviel ist ungesund
 Wirst leicht zu dick und auch zu rund.

15.

Iss maesig in der Frühlings Zeit
 Und wenig in den Sommertagen.
 Meid' Herbstfrucht die gewisslich schade'
 Des Winters iss, kannst viel vertragen.

16.

Wilst du auf See nicht seekrank sein
 Trink Wasser aus der See mit Wein.
 Nausea non poterit hæc quem vexare , marinam
 Undam cum vino mix tam qui sumpferit ante.

17.

Wer will auf seine Gesundheit passen
 Must häufig seine Haende waschen

18.

Brod das gesalzen ist , gesaeuert und auch gar
 Und fein gesiebt , ist eine gesunde Waar.

19.

Mos't , hael't das Wasser auf , doch macht den
 Bauch auch rein ,
 Vestopfet Leber , Milz , bewirkt den Stein.

20.

Wasser kann den Mag' erkalten
 Und die Speis lang roh drin halten ,

Drum trink ein Schlückchen Wein
Der sehr alt , vom Vater Rhein !

21.

Wer Aal und Kaes ist , singt gut nicht mehr
Die beiden Dinge schaden sehr ,
Wer Aalfell um den Fusz sich dreht
Vertreibt den Krampf , der da entsteht :

22.

Wenn du zur Tafel bist gesessen
Dann trink ein wenig , unters Essen
Und wird dir auch ein Ei gereicht
So sei es frisch und weich und leicht.

23.

Die Molken säubert waescht , durchdringt
Den Koerper und das Blut verdünnt.
Inciditgs , lavat, penetrat , mundat quoque serum

24.

Kaese und Brod sind für Gesunde gut !
Soll die Mahlzeit wohl bekommen
Wird ein Schluck darauf genommen

25.

Soll man auf Birnen und Aepfel trinken?

Adde pyro potum , nux est medicina Veneno
Fert pyra nostra pyrus , sine vino sunt pira virus.
Si pyra sunt virus , sit maledicta pirus.
Dum coqius antidotum pyra sunt , sed cruda ve-
(nenum

Cruda gravant Stomachum, rele vant sed coeta
 gravatum
 Post pyra da potum, post pomum vade cacatum.

26.

Kirschen die recht reif und gut
 Geben uns gesundes Blut.

27.

Anies.

Emendat Visum, stomachum confortat anisum
 Copia dulcoris aniso sit melioris.

Anies verstaerkt den Magen, bessert die Augen
 Der sùsseste ist's, der am meisten wird taugen

28.

De spodio Riedwurzels-asche.

Si cruor emanat, spodium sumtum cito sanat.

Um Blut schnell zu stillen
 Muss die Stell mit Riedwurzels Asche füllen.

29.

Unsre Lebensweise muss beibehalten werden.
 sagt: Hipocrates.

Omnibus ad suetum jubeo servare dicetam
 Quod sic esse probo, ni sit mutare necesse.
 Hipocrates testis; quoniam sequitur mala pestis.
 Fortior hac meta est medicina, certa dieta
 Quam si non curas, fatue regis, et male curas.

D. heist: Dat elk bij zijne gewoone levenswijze
 blijve
 Zoo niet de nood hem tot verandering drijve,

(Hippocrates getuigt dat) oft baart quaad ,
 Geen medecijn geeft imand zo veel baat ,
 Als levenswijz'. Slaat imand die niet gade
 't i dwaas bestier, en medecijn doet schade.

30.

Malva : Kattenkees genannt.

Die Wurzel gerieben , sollen laxicren ,
 Den Frauen die Fluth der Stunden movieren.

Dixerunt malvam verteres , quod molliat alvum
 Hujus Radices rasæ solvant tibi sæces
 Vulvam moverunt, et fluxum sæpe decerunt.

31.

SALBEI.

Cur moriatur homo , cui salvia cressit in horto ;
 Contra vim mortis non est medicamen in hortis.
 Salvia confortat nervos, manuumque tremores
 Tollit , et ejus ope febris acuta fugit.
 Salvia castoriumque , lavendula, primula veris,
 Nasturt : Athanas : hæc sanant paralytica membra
 Silvia salvatrix , naturæ conciliatrix.

Wie kann der Tod die Menschen finden,
 Wo Salbei waechst in Hof und Gründen ?
 Ja für des Todes Allgewalt
 Waechst gar kein Kraut im Feld und Wald!
 Doch Salbei kann uns Staerke geben ,
 Sie macht uns frei von Haendebeben
 In boesen Fieber bringt sie Heil
 So wie Lavendel , Bibergeil
 U : s : w :

32.

Schlaf nach dem Essen, und zu viel Bewegung,
macht :
verbunden mit Trunkenheit, dass man um die Ge-
sundheit wird gebracht.

Et mox post escam dormire, nimisque moverie
Ista gravari solent auditus, ebrietasque.

33.

Augen — schaedlich.

1 Bad, Wein, Venus, Wind, Zwiebel, Pfeffer
Porei, Staub, Thraenen, Senf, Rauch, Sonne,
Feuer, Schlaf, Schlag, Wachen, All' derglei-
chen Dinglein, müssen den Augen schaedlich sein.

Balnea, vina, Venus, ventus pyper alia fumus,
Porrum cum cæpis, faba, lens, fletusque sipani.
Sol, coitusque, ignis, labor, ictus, acumina pulvis,
Ista nocent oculis, sed vigilare magis.

34.

Wer die Fistel sich will heilen,
Meng, Schwefel mit Arzenik sich,
Und Kalk und Seif die 4 Theile
4 Mal gefüllt, hilft sicherlich.

Auripegmentum, sulphur miscere mementa,
His decet apponi Calcem, conjunge saponi.
Quatuor hæc misce, commixtis quatuor istis
Fistula curatur, quater ex his si repleatur.

35.

Bewegung, Schlag, und Fall, Hunger leiden,

Brechen, Trunkenheit, Kaelte, von allen diesen Dingen, entsteht Ohrenrauschen und Klingen.

Motus, longa fames, Vomitus, percussio, casus, Ebrietas, frigus, tinitum Causat in Aure.

36.

WEINRAUTE.

Die Weinraut hat die edle Kraft
Dass sie dem Auge Nutzen schafft
Frisch, man sie braucht, und das Dunkle flieht
Vom Auge so, dass man klar sieht.
Bei Maennern schwaecht sie Liebgefühlen,
Bei Weibern nicht, sagt Jungfer Kühlen
Kurz sie bringt wahre Freud ins Haus
Und jagt zugleich die Floeh' hinaus.

Nobilitas rutæ hæc, quod lumina reddat acuta.

Auxilio rutæ vir quippe videbis acute.

Cruda comesta recens oculos caligine purgat.

Ruta viris minuit venerem, mulieribus addit.

Ruta facit castum, dat lumen, et ingerit astum.

Cocta et ruta facit de pulcibus loca tuta.

37.

MERZ VIOLEN.

Violen vertreiben, den Rausch und Haupt Pein
Ja sollt es auch gar die schwere Noth sein.

Crapula discutitur, capitis dolor, atque gravedo
Purpuream violam dicunt curare caducos.

CÆPA, ZWIEBEL, AJUIN.

De cæpis Medici non consentive videntur.
 Tellitis non esse bonas, ait ipsa Galenus.
 Phlegmaticis vero multum putat esse salubres.
 Non modicum sanas Asclepius adserritillas.
 præsertim Stomacho, pulchrunque creare colorem
 Contritis cæpis loca denundata capillis
 Sæpe fricans, capitis poteris reparare decorem.
 Appositas perhibent morsus curare caninos,
 Si trita cum melle prius fuerint et aceto.

Der Aerzte Meinung von der Zwiebel koemmt
 nicht übereen
 Den Galligten ist sie nichts nütze sagt Galeen.
 Doch wer pflegmatisch ist, dem kann die Zwie-
 bel nützen
 So sagt Asklepius — sie treibt den Schleim aus
 Ritzen.
 Besonders für den Mag der seine Pflicht nicht thut
 Auch macht sie Koerperlich des Menschen An-
 sehn schon
 Geknirschte Zwiebeln auf ein kahles Haupt ge-
 rieben
 Macht dass die Haare bald am Kopfe ausgetrieben
 Ja wenn ein doller Hund uns auch gebissen hat
 Macht man die Wund, mit Zwiebel, Essig, Ho-
 nig natt.

39.

Est modicum Granum siccum calidumque sinapi
 Dat lachrimas, purgatque caput, tollitque venenum.

Das kleine Mostartsaat ist trocken , heiss , von
Kraft prest Thraenen aus , macht rein das Haupt,
und nimmt dem Gift die Macht.

15.

URTICA BRENNESSEL.

Ægris dat somnum , vomitum quoque tollit et
usum

Illius semen colicis cum melle medetur.
Et tussim veterem curat , si sæpe bibatur
Frigus plmonis pellit , ventrisque tumorem
Omnibus et morbis ea subvenit articulorum.

Die Nessel gibt dem Kranken Schlaf
Hemmt das vomieren aus dem Maag
Mischt man die Saat mit Honig ein,
Hoert sogleich auf , Gedaerme Pein ,
Die Lungenkaelte auch verschwind ,
Wenn man von dieser Nessel trinkt.
Ja alle Qualen der Gelenken
Und Bauchgeschwell , kann man weg trinken.

41.

ISOP.

Hyssopus purgans herba est è pectore phlegma,
Ad pulmonis opus cum melle coquenda jugata.
Vultibus eximium fertur præstare Colorem.

Von Schleim befreit der Isop uns die Brust
Soll sein die Lunge frei ,
Koch Honig dir dabei !

Dabei wird auf dein Antlitz schoen
Wie du dich lange nicht gesehn.

a.

Alt werden, wollen die Menschen gern, drum
will ich zum Eingang aus der Schule von Salerno
noch einen zwaeckmaessigen Eingang schreiben,
welchen man dem Koenig von England (Georg)
dedicierte:

Wenn du gesund und frisch willst bleiben,
So zürne nicht, und lass die Sorgen fahren,
Steh nach dem Essen auf, und schlaf des Mittags
nicht.

Lass Wind und Wassermühle ihren Lauf

Wenn du darauf willst Achtung geben,

Wirst du auch viele Jahre leben.

Anglorum Regi scribit Schola tota Salerni:

Sivis incolumen, si vis te reddere Sanum

Curas tolle graveis, irasci credé profanum,

Parce mero, cænato parum non sit tibi vanum;

Surgere post epulas, somnum fuge meridianum

Ne mictum retine, nec comprime fortiter anum

Hæc bene si serves, tu longo tempore vives.

a.

FUER BOESE AUGEN.

R. Tutiae p. p.

Vitriol alb au gr. X

merc : precipitat

rubr. gr. XV.

M ung porci 2 drachm :

m f ex aciliss ungt.

Abends eine Linse gross durch die Augenlieder zu streichen, und von folgendem Pflaster fingerlang auf den Kopfwirbel zu legen und alle 8 Tage zu erneuern.

R. Empl de melioth

Vesicator a $\frac{1}{2}$ drachm.

malax di.

AUGENWASSER.

Eine Flasche frisch Brunnenwasser, $\frac{1}{2}$ Loth weissen Vitriol $\frac{1}{2}$ Loth feinen weissen Zucker, und 20 Gewürz naegelchen, lass diese Dinge in der Flasche 48 Stunde in der Sonne, oder bei warmen Ofen ziehen, filtriere es dann, dass es ganz klar wird, und gebrauche es nun 3 mal taeglich mit einem reinem leinen Laepchen.

Man kann auch noch eine Viertelstunde die Augen am Brunnen auswaschen. —

Augenstaerkend soll auch sein: In Stahl ge-

a.

fasste Brillen , die mit einem künstlichen Magnete bestrichen ; Schmerz für den Kopf und Augen soll dadurch aufhoeren. Man laesst die Brille auf der Stirne ruhen, um die Wirkung zu verspüren.

Augen die inwendig roth und entzündet waren wurden durch folg : Mittel curiert.

Aqua Rosar : unc XVI

Tinot: opii crolat $\frac{1}{2}$ drachm.

Zinc o x dat alb $1 \frac{1}{2}$ drachm.

3 mahl taeglich damit gewaschen.

DITO.

Augenwasser. Wegebreit gekocht , in der Abkochung ein stück Zucker Candis , und etwas franz : Brandwein durchgepresst und damit gewaschen staerkt die Augen sehr.

Apotheke des Hauses , darin müsste billig stets sein 1. Zucker , der sehr gesund und schleimloesend ist.

2 , Weinessig , der bei Vergiftungen nothwendig , — und 3 , Seife welche bei Kraetze so nothwendig.

ALP.

Mancher der frisch und wohlgemuth zu Bette geht ; legt sich niedrig mit dem Kopfe , auch wohl auf dem Rücken und schlaeft ein.

a.

Es überfaellt ihm eine Angst, es ist ihm als laege jemand drückend auf ihm, er vermag sich nicht zu rühren und umzudrehen. Diese Angst nennt man Alp drücken. Das Mittel wodurch man von dieser aengstlichen Plage befreit wird, besteht: 1. Hoch liegen mit dem Kopfe, 2. vor'm Schlafengehn ein gross Glass Zuckerwasser mit einem Theeloeffel voll Magnesia getrunken. —

Abmagerung, wird gehoben durch folgendes Frühstück: (anstatt Thee oder Café.) Man kocht jeden Morgen einen Loeffel voll Habergrütze in einen neuen Topf, fügt Brustzucker dazu, und wenn's gehoerig gekocht, auch einen Roemer guten Rheinwein, laesst noch einmal aufkochen, und gebraucht dies so lange, bis man die Zunahme und Wohlbeleibtheit verspürt.

Ein Freund der die Auszehrung befürchtete, wurde durch anhaltenden Gebrauch dieses Mittels, gesund und stark. —

Abrotanum gequetscht und auf frische Wunden gelegt, heilet sie schnell; thut man diese schoene Kraeuter auf Brandwein, und laesst sie 8 Tage ziehen, so hat man ein herrliches Bitter, dass die Gicht vertreibt.

Diese Wirkung hat erfahren die G: Frau von S . . . b g.

Acpfel siehe Littera Z. Zunehmen der Fruechte.

b.

BANDWURM.

Doktor Grimaud in Paris sagt: dass er die Wurzel des Granatbaumes als ein probates Mittel gegen den Bandwurm bei einer jungen Person angewandt, und geheilt habe.

Dies als Einleitung in die folgenden Mittel dagegen.

I.

BANDWURM.

Die beste Zeit ihn zu vertreiben, ist im Frühling beim Vollmond.

Man nimmt dagegen: 3 Quentchen gepulverte Farrenkrautwurzel oder 1 Drachma Bergamottoel mit 2 Drachmen Honig vermischt; oder einen Loeffel voll Terpentinoel, mit 1 Eidotter und Zuckerwasser. Auch werden Melissenblaetter mit Honig dagegen gebraucht. Allein das Mittel was der Kaiser von Russland dagegen verordnet, und oeffentlich bekannt gemacht, ist folg:

Rad. fil. dr. un.

Jalapp.

Gummigutt.

Ebur ust nigr. ad. dr. Sem.

Pulv. Subtiliss. div. in tres part aequales.

Wenn darauf Erbrechen folgt, trinke man eine Tasse Cardbenedicten Thee, und das Uebel wird bald weichen.

b.

III.

Ein 3tes Mitteldagegen.

Reines Oliven, oder Mandeloel alle Viertelstunden ein Weinglaeschen voll getrunken, treibt ihn weg. — Zur Cur sind anderthalb Stunden hinreichend.

Brustleiden, die bedenklich sind, wurden durch folgendes Mittel gaenzlich gehoben: Masslieb- oder Gaenseblumenkraut, sammt Wurzel und Blumen ausgegraben und rein gewaschen, dann zerstoßen, den Saft ausgedrückt, und mit Zuckercandis versüßt, des Morgens nüchtern, und alle 2 Stunden 1 Essloeffel voll genommen, und von den getrockneten Kraeutern und Blumen, Thee getrunken, bis man geheilt ist. —

Bier wohlfeiles: 2 Pfund Sirop, ein viertel Hopfen oder statt dessen 4 Loth Carbenedict, lasse mit einem halben Anker Wasser eine halbe Stunde kochen, seige es durch, in ein Fass, und füge dann 1 Tasse Gest (Hefe) dazu, und lasse es 8 Stunden hinterm Ofen gahren. (oder in der Sonne).

Bier etwas theurer. So wie ich selbst es brauche, ist in einer halben Stunde fertig, muss aber dann 8 Tage im Keller liegen, damit die

b.

erste Gaehrung vorübergehe; alsdann zapft man es auf Flaschen, stellt sie grad anf im Keller, und man kann nach 8 Tagen dieselben schon mussirend gebrauchen.

Die Verfahrungsart ist folgendes: 4 Pfund Zucker, 4 Loth Weinstein, 4 Loth Coriander gestossen, 2 Handvoll Hopfen. Diese Dinge koche ich eine halbe Stunde mit 10 Kanne Wasser, und lasse diese durch ein Haarsieb ins Ankerfass laufen; und dann füge ich 1 Tasse Gest dazu, und noch 5 Kanne kalt Wasser — — fertig bin ich.

Blattlaeuse vertreibt man mit einer Abkochung von Wallnussblaetter, womit man die Gewaechse bespritzt; auch Kohlraupen werden damit verjagt.

Betten erhaelt man rein von Floehen etc., wenn man abgewaschene und getrocknete Quecken statt Stroh hineingelegt. Auch Elsenblaetter dabei, schadet nicht.

Besenreiser in nicht zu feuchten Kellern gestellt, und Citronen in diesen aufgerichteten Birkenreisern gelegt, erhaelt erstere lange frisch.—

Baumwollen-Docht garn legt man in Kalkwasser, worin viel Salpeter aufgelöst ist, trock.

b.

net es alsdann wieder, und gebrauche es zu Talglichter. Sie brennen dann hell, rein, umgeputzt, und laufen nicht ab.

Bier — von Ingeber. Tart. dipur 1 unze
pom citri M^o. 1. sachar alb z XVI.

Eine halbe Stunden gekocht mit 4 Kanne Wasser wenn's erkaltet, 2 Loeffel Gest hinzugethan, 24 Stunden stehen lassen, durch ein Tuch alsdann in's Fass laufen lassen.

Bischof. 1 Loth Pomeranzentinktur.

$\frac{1}{2}$ Loth Zimmettinktur.

$\frac{1}{4}$ Loth Gewürznelken.

1 Bouteille Medock und 6 Unzen Zucker.

Beeren, di. Johannesbeeren Wein. Die Beeren werden zerrieben in einem Gefaese, worin sie 24 Stunden stehen bleiben, und dann durch einen Tuch gepresst werden. Zu jeder Kanne Saft, kommt eine Kanne Wasser, und $\frac{1}{2}$ Pfund weissen Zucker. Jetzt rührt man ihn taeglich um, bis es nicht mehr brauset, und setzt das Gefaes an einen temperirten Ort. Der Anker darf aber nicht ganz voll sein; so laesst man ihn mit einer über dem Spundloch verbreiteten Blase bis Februar liegen, und zapft ihn dann auf Flaschen. Unter Littra F. — findet sich meine Methode.

b.

Bier in England, Porter genannt, erhaelt seinen angenehmen, bittern Geschmack von Trifolium, aquaticum, dessen Blaetter man mitten im Sommer pflückt, und im Schatten trocknet. Der Extract davon wird dann ins Bier gegossen.

Blaetter von Kletten werden frisch auf Flechten gelegt; die obere Haut aber vorher vom Blatte abgezogen.— Ein herrliches, unschuldiges Mittel.

Brand. Wer sich verbrennt, lege gleich kühlende Umschlaege auf die Stelle, und in einer Stunde ist alles ausgezogen. Die Mischung besteht aus einem Theil Milchrahm, einen Theil Baumöel und einen Theil Eiweiss. — Dies Mittel hat mir immer am besten geholfen.

Brand, kalten Brand. Man pulverisire das innere Kreutz von 10 Wallnüssen das vorher gedörrt und so nun gebe es ein.

Bram zerschnitten, und im Wasser ausziehen lassen, vertilgt Raupen, wenn man die Gewächse damit bespritzt, wo sich diese ungeladene Gäste aufhalten.

Bücklinge in 20 Theile zerschnitten und in die Maulwurfsloecher gelegt, vertreibt diese Gäste.

b.

In Amerika haengt man diese Koepfe an den Bettposten gegen die Wanzen.

Blutreinigungsmittel.

R flr. $\frac{1}{2}$ drachm.

Sachar alb. $\frac{1}{2}$ drachm.

Antim. crud pp 1 unze

Res. quajai 1 $\frac{1}{2}$ drachm.

Crem. tart. 2 unzen.

Taeglich dreimal eine Messerspitze voll zu nehmen.

Buchbinderkleister muss mit Mehl von der wilden Castanie gemischt werden, alsdann kommt nie ein Bücherwurm, der seine Loecher sonst drin, bohrt darinn.

Borgarts Familie in Wickede bei Unna, besitzt ein Mittel gegen Krebs, und alle fressende Schaden. Die Erben der Frau Predigerinn Beckhaus in Schwerte (Westphalen) besitzen eben dieses Mittel, und theilen es gerne mit, wenn man sich dahin schriftlich franco wendet. vid Lipst. Zeitung.

Baumwachs zu machen. Nimmt man für 2 Stüber Harz, 1 Stüber Spangrün, 2 Stüber Ter-

b.

pentien, und Wachs so viel, dass man ihn kneten kann.

Brandsalbe als Pflaster, dazu nimmt man ein Hünerei (frisch) mischt darin Oehl und Wachs, schlaegt dies durch einander zu einer Salbe, und legt es auf die Wunde. Es braucht nicht alle Tage erneuert zu werden sondern nur dann, wenn's zu sehr ausgetrocknet ist.

Bauchschmerzen der Pferde, vertreibt man mit einer halben Kanne Wasser, worin eine Handvoll Salz aufgeloeset wird.

Blutharnen der Kühe vertreibt man mit ein viertel Pfund Speck, halben Stüber Weisbrod zusammen zerschnitten und gebraten und wenns kalt, in 2 mahl eingeben.

Blutschweren. Dazu gebraucht man als warme Umschlaege: Weisbrod mit Milch und Safran, dies zieht langsam durch.

Will man in der Folge keine von diesen laestigen und peinlichen Geschwüren mehr haben, so nehme man 8 Tage hintereinander des Morgens nüchtern einen Fingerhut voll Schiesspulver mit Milch ein. Seitdem habe ich keine mehr gehabt.

b.

Baumoel soll ein Mittel gegen die Wassersucht sein. Personen welche schon von den Aerzten verlassen waren, rieben sich Morgens und Abends den Unterleib damit und wurden hergestellt.

Pirmont. Aerzte daselbst bezeugten es :
vid Lpz. Zeitung.

Balsamum *Arcei* reinigt Wunden und heilet sie. pr.

Baumoel, etwas Schwarzbrod und Schmalz $\frac{1}{8}$ Loth Camphor heilet Geschwüre.

Brandblasen entstehen nicht; wenn gleich ein Pflaster von geschabter weisser Seife mit etwas Wasser aufgelegt wird.

Brod von gereinigten Quecken, welche gemahlen werden, und mit 3 Theile Roggenmehl vermischt wird gesundes Brod geben, und kann nicht genug gepriesen werden.

Bilderrahmen, die schmutzig geworden, (das heist goldne R.) werden gereinigt auf folgende Weise :

Man nimmt 3 Unzen Eiweiss, und 1 Unze Jasminwasser, taucht eine weiche Buerste in dieser Mischung, reibt die Vergoldung damit, bis

b.

der vorigen Glanz wieder wird zum Vorschein kommen wird.

Buttersalzung. 2 Theile Küchensalz, 1 Theil Salpeter, 1 Theil Zucker, mische diese Sachen gut untereinander, und nimm von dieser Mischung auf jedes Pfund Butter 2 Loth — also eingemacht, kann man schon nach einigen Wochen Gebracht, davon machen. Auf diese Art wird sie nicht stark, sondern haelt sich 3 Jahre lang gut.

Brombeerenwein. R. Koche 5 Kannen reife B. Beeren mit einer Kanne Honig und 6 Kannen Wein untereinander, schäumt ab, nimmt vom Feuer, seiget durch und lasse gaehten, dann wieder aufkochen und in einem reinen Faeschen wieder vergaehten, so is der Wein fertig.

Bein oder eigentlich Schienbein wird oeffters gestossen, so dass aus unrechter Behandlung in langwieriges Uebel entsteht; um dies zu verhüten, heile man es schnell auf folgende Weise: Papier in Brandwein oder Essig getaucht und aufgelegt, und feucht erhalten, so dass keine Luft daran kommen kann. In ein paar Tagen ist die Heilung vollendet, und waere die Zerstossung auch noch so arg gewesen.

b.

Beisen der Würmer bei den Pferden, wird gehoben, durch Knoblauch und stinkende Asa auf einen Lappen gelegt, und damit das Pferdegebiss umwickelt. — —

Brombeere wird ausgepresst, und eben so viel Zucker als Saft in eine Flasche gethan, und eine papierne Dute drauf gesetzt, 14 Tage also in die Sonne gesetzt, bis die Gaehrung die Dute abwirft, dann ist dieser Saft, der so gesund, loesend kühlend und urintreibend ist, vollkommen klar, und wird nun in eine andre Flasche gethan, gekorkt, und vorwahrt.

Brandwein, um zu wissen ob er verfaelscht troepfle man 90 Tropfen reinen Salminiak in ein Glas; wenn er klar bleibt; ist er rein!

Bracune, eine gefaehrliche Kinderkrankheit die man ziemlich leicht verhüten kann, wenn man Füße warm haelt, und den Kindern einen schwarz wollenes Band um den blossen Hals tragen, und vorzüglich in luftigen und trockenen Zimmern schlafen laest.

Baumöel — woran kann man seine Vergiftung kennen? Antwort: Wenn man etwas distillirten Weinessig, mit eben so viel Baumöel in ein Glas thut, und die Haanemansche Weinprobe

b.

drauf giesst , und stehen laesst. Entsteht nun ein schwaerzlicher Niederschlag , dann ist Bleigift drinn. —

Berberitzen oder Sauerdornbeere , übertrifft die Citronensaure:— man prest den Saft im October aus , zieht ihn durch Leinwand , klaert ihn ab , und verwahrt ihn in Flaschen im Keller. Dann braucht man im Winter beim Punschmachen sich nicht nach Citronen umzusehn.

Berberitze.

Ein Bauer beschwerte sich : dass einem Freund an der Graenze seines Roggenfeldes, das nahe bei seinen Berberitzen stand , keine gute Erndte hatte, auch das grade da der Roggen nicht taugen wolle, indem die Rostkrankheit ihn verderbe. — Es müsse wohl das Strauchwerk Schuld daran sein. Der Freund wuste aber nichts darauf zu antworten als : O es ist wohl nur Einbildung. —

Allein die Bemerkung des Bauern war gegründet — Man thut wohl , die herrliche Straeuche bei den Kornfelder auszurotten — und in der Baumschule ihnen einen Platz anzuweisen. Es ist sonderbar wie einige Pflanzen und Blumen eine Antipathie gegen einander haben. z. B. Die weisen Lilie , geht in der Naehc des Rosenstocks aus —

b.

und die Balsam Pappel erstirbt in der Naehe des Schneealles.

Büchenblaetter geben elastische Unterbette und packen sich nicht zusammen ; wenn man sie unerfroren im Herbst sammeln laesst, dauren sie mehrere Jahre. In der Schweiz sind sie sehr allgemein.

Brüste der Frauen die schon schwären, werden Hülfe und Heilung finden von einem Mittel welches Hr. M. — t aus Menschenliebe bekannt gemacht hat.

R. 1 Pfund roth .Siegellack.

$\frac{1}{2}$ Pfund gelb. Wachs.

3 Esloeffel Camillen Oel.

3 Esloeffel voll weiss Lilien Oel.

3 Esloeffel Koerbel Oel.

Dies zusammen in einen neuen steinern Topf geschmolzen , fleissig umgeruehrt , und gemischt, alsdann alte leinen Lappen hinein geworfen und ganz getraenkt. Für die Brustwarze macht man eine Oeffnung im Lappen, und drehet alle 24 Stunden , das Plaster welches um die ganze Brust gelegt wird. Im Fall die Brust durchgehn sollte , wischt man die Materie taeglich ab , und legt das Plaster um. Manche haben die gute Wirkung davon schon dankbar erfahren und erkannt.

b.

Brustwarzen zu praeparieren: dass der ungeheure Schmerz beim Anlegen des Saeuglings der jedesmahl die Warzen neu aufreist, aufhoere: Unter allen bekannten und gebrauchten Mitteln hat sich keins wirksamer bewiesen, als folgendes: Man macht kleine Huetchens wie kleine Traechterchens oder Fingerhuetgen von Kreide, bestreicht sie inwendig mit Theer, und legt sie auf die Warze. Jeden Morgen, frischen Theer drin und appliciert so lange bis kurz vor der Niederkunft; alsdann reinigt man die Warzen mit suessen Milchrahm und dann kann man Wachshuetchens machen zum Schutz der Warzen.

Brustkrampf. Wer die Haende in heiss Wasser haelt, kann oft dadurch freien Athem schoepfen. Auch das Riechen au Eau de Luce hebt zuweilen den Brustkrampf und Krampfhaften der franz. Artzt: Hr. Biot erzaehlt: dass in den familien des Vornehmen im Paris, in welchem die Mütter, durch mehrere Generationen hindurch ihre Kinder nicht mehr gestillt, die Maedchens schon keine Oeffnungen mehr in den Brustwaerzchen haben. —

Ihr Mütter in Deutschland stilltet daher nur eure Kinder selber damit sie nicht franzoesisch werden!!

Brasilien. Wer gesund, und in eine gesunde Gegend die fünfhundertfaeltige Früchte traegt

b.

wohnen moechte, wer mit Auswanderungsgedanken schwanger geht, wer wohnen moechte, wo kein Sturm ihn aengstigt, keine ansteckende Krankheit wüthet.

Wer gern beste Kaffe trinckt den er selbst dort ziehen kann, und 3 mahl so viel Bohnen liefert wie in Westindien, und noch dazu kein Sturm seine Plantagen zerstoert, der gehe in Gottesnamen dahin bewundere dort die herrliche Natur und freue sich der schoenen Gottes Erde, die so werth, darauf vergenügt zu sein!

Vergesse aber dies Büchlein nicht, wo er zuweilen in lesen, und den armen Menschen in Europa bedauern kann, die so viele Gebrechen, und Uebel zu heilen sich daselbst befleissigen muesse.

Betten von Leder, welche man mit Luft fuellt sind die gesundesten, weichsten sanftesten und bequemsten.

Der Kaiser Alexander hatte in Aachen ein solches Bette bei sich auf Reisen.

Blumen, welkende werden wieder frisch, wenn man den 3ten Theil des Stengels in kochend Wasser stellt. So wie das Wasser: erkaltet, werden sie wieder frisch; man schneidet des welk gewordne Stengelende ab, und setzt es in frisch Wasser. Rosen z. B. in feuchtes Moos in ein

b.

dicht verbundenenes Glas gestellt , halten sich den ganzen Winter hindurch.

Blutigel. Ein einziger kann eine Unze Blut saugen , troepfelt man ihm ein wenig Essig auf den Kopf, so laest er das Blut gleich fahren, und so kann man ihn 3 mahl brauchen.

Bouilli ein herrlicher von den Franzosen erlernter Haustrank der sehr wohlfeil ist, wird so bereitet : Man macht von ein paar Loeffel Waizenmehl einen Sauerteig , wie zum Brodbacken und laesst ihn in der Waerme saeuren. Nun nimmt man 85 Pfund Waizenkleien, und weicht sie eine Stunde in kalt Wasser, giest es dann ab, und arbeitet die Kleien mit den Haenden gut durch einander , dann giest man 36 Maas Wasser darü-ber , kocht es eine Stunde und giest diese heisse Fluessigkeit durch Stroh dass alle Kleien zurueck-bleiben in ein Fass, das reinist; und wenn es noch Milch warm , loest man den Sauerteig sorgfaeltig darin auf, giest noch 70 Maas lau warm Wasser hinzu laesst das Fass 6 Tage an einen kuelelem Orte liegen , und man kann dann schon davon trinken. (Mit Zucker und Citronen ist's ein Herrentrank.) Der Bodensatz ist am Ende fürs Vieh.

b.

Bitter fuer den Magen wird so bereitet: Angelika, Kalmus, Liebstock, Alant Meisterwurz, Kuemmel, Anis, Fenchel und getrocknete Krausemuenze, von Jedem 4 Loth. Zitronen und Pomeranzeschalen 2 Loth von jedes, feine Aloe 1 Loth, reines Kali, ein halb Loth, alles in 8 Maas Brandwein, 3 Wochen hinterm Ofen gestellt, mit durchstochner und drueber gebundene Blase. Hernach durch Loeschpapier sauber filtriert, und auf Flasche gezogen. Ein paar Loeffelcher davon ist eine herrliche Magenarzenei.

Brennoel zu reinigen:

Auf 4 Kannen Oel thue ein Pfund trocken Salz, und 2 Pfund groben Kieselsand, schwenkt den verstopften Krug oft um. Nach einiger Tagen Ruhe ist das Oel vollkommen klar.

Buchoel ist klar und sues, haelt sich 10 Jahre, ist sehr gut auf Sallat, wohlfeil und gesund uebertrifft alle andern Oele.

Blaehen der Kuehe entsteht leicht wenn die Kuehe, ohne vorher getrunken zu haben auf den Klee gebracht werden.

Sieht man dass das Thier allmaelig aufgeblasen wird, mithin Gefahr hat zu stuerzen, hole man geschwind 3 Loth Hofmannstropfen, und gebe

b.

ihm die mit Wasser ein , so ist auch der Stelle die Gefahr gehoben. Siehe Littera k Kühe.

Brustwartzen die wunden sind, belegt man rund umher so weit die Verwundung reicht, mit echte Gold blaettchen. Wenn auch von dem saugenden Kinde etwas weg koemmt, so kann man diese Stelle leicht wieder belegen.

Brüste der Frauen die geschwollen :

- $\frac{1}{4}$ Gaensefett,
- $\frac{1}{4}$ Schweinschmals
- $\frac{1}{4}$ Baumöl.

darin thut man etwas Salbei Fliederblumen edlen Meieran weise Lilienblaetter, Rosenblaetter Camillenblumen, und etwas Weinraute, rothe Marienblümchen. Alle diese genannte Kraeuter müssen 3 Haende voll ausmachen.

Nun laesst man dieses zusammen aufkochen, drückt es nachher durch einen Tuch, und bewahrt diese Salbe in einen irdnen Topf, wohl zugebunden auf, und schmiert des Tags ein Paar mal die Brüste damit. Man kann diese Salbe wohl 6 Jahr, gut erhalten.

b.

Blutspeien. Davon wurde befreit durch den Gebrauch des folgenden Mittels eine Frau K. -- S in Bremen.

R. Eine Handvoll Krausemünze,
Eben so viel Lungenkraut.

Dito Abrutanum, alles getrocknet und pulverisiert, und dann für einen Stüber präparierte Kriebaugen, eben so viel Margevillen Pulver $\frac{1}{2}$ Pfund Zucker und $\frac{1}{2}$ Tasse Wasser.

Nun wird alles in einem steinern Topf gethan, und auf gelindem Feuer so lange gerührt, bis es ganz trocken. Davon nimmt man taeglich einmal einen Theeloeffel bis der Bluthusten verschwunden.

Beitze, für Rauch - und Schnupftaback.

Für Rauchtaback nimmt man 1 Quent. holl: Thee, mit 4 Tasse Wasser gekocht, und 2 Loth Zuckerkandis drin zergehen lassen, und damit angefeuchtet.

Für Schnupftaback nimmt man einige Tropfen Salminiackgeist.

Bluten der Nase hoert auf von $\frac{1}{2}$ drachma Gumm Laccæ eine Messerspitze auf Scharpie gelegt, und in das blutende Nasenloch gesteckt. Der Koth von einer saeugenden Sau auf den Nabel gebunden, hat Lei starken Blutung geholfen.

b.

Biss der tollen Hunden. Die Wunde wird gleich mit Salzwasser z. B: (einen Schoppen Regenwasser und 1 Pfund Salz darin aufgelöst) ausgewaschen, und dann trocken Salz auf die Wunde gebunden, 12 Stunden lang. Um sich von der sicheren Huelfe dieses Mittels zu ueberzeugen, liess sich H. Doctor Figg in London 6 mal von einem wuethenden Hunde beissen. Probatum erat. —

Bekannt ist ferner dass der Gebrauch der Belladonna Wurzel wovon man Morgens und Abends 3 bis 6 Gran bis zum neunten Tag fortfaerht zu nehmen, auch ein sicheres Heilmittel ist; wovon der seelige H. Doctor Berends in Schwerte oefftere Proben der Huelfe abgelegt hat.

Bilsenoel. Wer dies Oel auf das Fangeisen eines Fuchses streicht, und auf dessen Lockspeise, kann ihn locken wohin man will. —

Boutaillen zu reinigen.

Nan setzt sie mit kaltem Wasser und Holzasche in einem grossen Kessel aufs Feuer, laesst sie kochen, und dann erkalten. Hierauf werden sie mit groben Flussand und Wasser einigemal ausgespuelt — dann ist aller boese Geruch fort. —

b.

Hagelkoerner sind nicht so gut , weil oft welche drin sitzen bleiben.

Bracune der Schweine heilt man mit saure Milch , worin 1 Loth Glaubersalz ein halb Loth Salpeter aufgeloest wird sie geniessen davon so lang , bis zur Genesung.

Brandmaterial Steinkohlengries mit Lehm vermischt in Oefen gekraucht , erhaelt sie 8 Stunden warm ; reine pure Kohlen nur 5 Stunden.

Birkenwein macht man wie folgt : z. B. 45 Maas Birkensaft und 16 Pfund feinen Hutzucker darin aufgeloest wird 2 Stunden gekocht , und gut geschaeumt ; dann abgenommen und so weit erkalten lassen das man den Finger drin leiden kann , fuege dann 4 Loeffel Hefen von Weisbier darunter , so geschwind wie moeglich , und zuletzt : 6 kannen Moselwein und 4 Citronensaft ohne Kernen — nun alles eine halbe Stunde, wohl umgeruehrt dann in ein gros Fass gethan , und 24 Stunden nicht gar fest zugemacht, nach dieser Frist aber 3 Wochen lang fest zugespundet , dann auf Flaschen gut verkorkt und in den Kellersand gesetzt. —

b.

Bischofessenz. 1 Loth Pomeranzentinktur ein halb Loth Zimmettinktur, $\frac{1}{4}$ Gewuerznelkentinktur in eine Boutaille Medock und 12 Loth Zucker.

Beitze, die dem Holze, Mahagoni aehnlich macht. Nemlich wenn's fein abgehobelt, wird's abgerieben mit Scheidewasser, welches mit Wasser verduent ist. Dann werden 3 Loth Drachenblut in eine Pint Weingeist aufgeloest, und mit 1 Loth Kohlensaure Soda zusammen gemengt und filtriert. Diese duenne Fluessigkeit wird mit einem weichen Pinsel wiederholend aufgetragen bis es die teuschendste Aenlichkeit hat mit dem Mahagoni Holze.

Brand kalten Brand heilt Hanemann auf folgende Art: 12 Loth gepulv: Eichenrinde mit 8 Pfund Fluswasser eingekocht, so dass nur 1 Pfund Flussigkeit bleibt. Darin tunkt man einen Lappen, und legt ihn auf, alle halbe Stunden frisch, und einen Lappen feucht. In einer Stunde stinkt der Brand nicht mehr. Man faehrt aber fort bis das Brandstueck aufgeloest mit der Auflegung des Lappens alle vier Stunden; bis man curiert ist.

Bier das sauer geworden, wird wieder gut und trinkbar, wenn man ins Glas 10 bis 15 Trop-

b.

fen Oleum tartari per delique darin troepfelt. Dies oleum tartori kann jeder selbst machen: Man nimmt ein halb Pfund reine Pottasche, giesst darauf in eine Flasche 2 Pfund rein Wasser, und schuetzelt sie alle halbe Stunde um.

Nach 24 Stunden filtriert man es ab auf eine andre Flasche.

Bouteillie. Wer Schuesse aus derselben thun will, nehme eine mit einem engen Hals, thue ein Gläs Wasser darinn, und dann 3 Loth Vitrioloel langsam darinn gegossen, auch ein und ein halb Loth Eisenfeile; wenn man nun den Daumen ein Zeitlang drauf halt und dann ploetzlich loslaest, so knallts wie eine Pistole, — und so kann man viele Schuesse thun, wenn man schnell wieder den Daumen drauf haelte. —

Beitze auf Eisen; will man seinen Namen auf Eisen waaren, Messer, Schloesser als unausloeschlich schreiben so überziehe man die Sachen mit Wachs und kratze dann was man schreiben will in die ueberzogen Eisensachen, Nun nimmt man von der Beitze die man parat stehen hat und gieset diese, eine oder zwei Minuten darauf.

Die Beitze besteht nemlich aus: blauen Vitriol, Salz, und Urin von jedem gleich viel:

Siehe erste Seite des Hefts.

b.

Blumen zu veraendern. Mann nimmt ein Loth Salmiak und 2 loth Pottasche jedes allein fein pulverisiert, dann gemischt und in ein Glass gethan und fest zugedekkt: will man nun Blumen eine andre Farbe geben, so haelt man sie ueber das geoffnete Glas,

Dies richt so stark, dass man Ohnmaechtige damit wieder frisch aufwecken kann.

Bier, Brandewein, Wein, Wasser zu separieren braucht man nur einige Tropfen Weinstein- oehl in alle 4 zu troepfeln.

Biefuss. Kraut und Wurzel auf blossen Leibe getragen, macht dass man nicht schwitzt, und vom gehen ermuedet wird.

Bienenstich mit Urin gewaschen hilft gleich und erloeset von den Schmerzen.

Bleiwasser. 2 quentche Bleizucker in 2 pfund reinem Wasser aufgeloeset, trocknet die Wunde, kuehlet sie, und widersteht der Faeulniss.

Beeren. d. h. schwarze Joannisbeerenknospen des Morgens als Thee, im Bette getrunken und

b.

Ausduenstung abgewartet, ist fuer die Gicht sehr heilsam.

Bierhefen (unter Leitung des Arztes) alle 2 Stunden einen Esloeffel voll mit Wasser, 24. Stunden lang fortgesetzt, eingenommen, heilt das Faulfieber, vermoege der in den Hefen enthalten Kohlensaeure.

Baumwachs. 2 Theile Terpentien 4 Theile Talg, 8 Theile Wachs 12 Theile Harz.

Brandwein Trinker bekommen leicht die Wassersucht oder Schwiindsucht, werden Lahm, gichtisch und blind; bekommen Unordnungen im Gehirne und in den Nerven, so wie Blutwallungen, Gaehrungen in den Saeften, Laehmungen in den Eingeweiden, schwache Nerven und Muskeln.

Brandweintrinker wurden vom Doctor J. in C. durch folgendes Mittel von diesem Laster befreit.

R. ol animal
lixeri cerv
Trart

b.

Alles Bier das wir geniessen muss klar ohne boese Zusatze, und lieblich sein desshalb, werd' ich einige Recepte von kuehlendem gesunden Bier in diesem Hefte bei fuegen, In einer halben Stunde wird es fertig gekocht. Man sehe Litt. B.

Wer haeufig, dickes, starkes Bier trinket, muss einen guten Magen haben; merkt man, dass man fett davon wird, so muss man aufhoeren mit dem Genuss; weil man sonst leicht die Wassersucht, oder einen Schlagfluss bekoemmt.

Brod mehr Ansehen und Gewicht zu geben dazu brauchten in London die betruegerischen Baecker 700000 Pfund Alaun. Gott gebe uns eine strafende Polizei die wachsam ist in Deutschland. — — —

C.

Cichorien zum Kaffé, muss abgeschafft werden weil er Gesichtschwache, Mutterbeschwerden, Kraempfe, Unverdaulichkeit, Hipochonderie, Verstopfung herbeifuehrt—statt dessen bediene man sich die zahme Castanie.

Castanie (zahme) in 4 Theile (nach dem sie abgeshält,) geschnitten getrocknet, und wie Kaffé gebrannt, so hat man auch ohne Zusatz vom gewöhnlichen Kaffée, ein nahrhaftes, gesundes und herrliches Getraenke. Es empfiehlt sich selbst und bedarf daher, wie Hr. Doctor Berends mit Recht sagt: keiner weitem Empfehlung!

Cardobenedictenwein zu machen R: 2 Haende voll, Scordienkraut, und Melisse eine Handvoll, Zitterwurzel, Angelika, jedes 1 Loth, 3 Loth Citronenschalen. Dies alles haengt man in ein Buendlein, in einen halben Eimer Wein. Dies ist zugleich ein Praeservativ wider ansteckende Krankheiten.

Chemische Farbe fuer Wolle, Federn und Seide. Man pulverissiere $\frac{1}{2}$ Loth Indigo, recht fein zu Pulver gemacht, und in ein gross Glass gethan, 2 Loth Vitrioloel da drueber gegossen, und umgerührt. Von dieser aufgelosten Species lasse man einige Tropfen in warm Wasser fallen, so

C.

färbt dies schoen blau; soll's gruen werden, wirft man Gurkummei hinzu.

Colic vertreibt man sich wenn man einen Thee von Maibluemchen macht, (3 Tasse von einem Quentchen kocht.)

Colic Schnaps. 100 frische Wallnuesse um Johannis; lege sie dann 2 Tage in der Luft und giesse 2 Kannen guten Brandwein darauf; fuege noch 1 Handvoll Lindenblüte, $\frac{1}{2}$ Handvoll Wermuth und Cammillen, etwas Weinraute hinzu, und lasse es in der Sonne ziehen, und verwahre es, abgegossen in andere Flaschen. 60 Tropfen hievon genommen vertreibt die Colick. —

Carminativ. Liqueur gegen Blaehungen wird gemacht, wenn man Wacholderbeeren Krausemünz, Kuemmel, Anies, Pimento, Salbei, Majoran, Kamillen, Fenchel, von jedem 1 $\frac{1}{2}$ Loth, mit 6 Maas Brandwein einige Tage einweicht, und mit gebrannten Zucker faerbt, und versüst, und dann abgiesst.

Cajaputoel, unter die Nase gehalten und die Schlaefe damit bestrichen vertreibt die Kopfschmerzen.

C.

Cattun der unecht ist zu waschen dass er nicht verschiebt. — Dieser wird eine Nacht in Salzwasser eingeweicht, so dann mit lauwarmen Seifenwasser, ohne zu reiben, und ohne Seife darauf zu schmieren eine Nacht in Essig gelegt ohne auszufringen, an einem Ort aufgehangen, wo weder Sonne noch Zugluft drauf wirken kann.

Cider oder Apfelwein zu machen: Der Saft wird ausgepresst, in ein leeres Weinfass gefuellt, und zu jedem Anker 4 Pfund Zucker gethan. Jetzt erfolgt die Gaehrung; wenn diese vollendet, so werden die Faesser mit einer andern Portion gleichfalls, und besonders gegohrnen Safts angefuellt, verspundet und 6 Monat still in den Keller gelegt. Nach dieser Zeit hat sich der Wein geklaert, und wird auf ein ander Fass gezogen, und wie andrer Wein behandelt.

Chlorkalk einen Esloeffel voll in einem Glase Wasser zergangen, (oder Chlornatron,) wird gebraucht um ganz beschmutzte und unkenntlich gewordne Oelgemaelde zu reinigen. Man bedient sich dazu eines Schwammes, und trocknet sie dann mit feiner Leinwand ab. Alle noch so hartnaeckige schwarze Flecken werden verschwinden.

C.

Canarienvoegel erhaelt man gesund wenn man gedertes Weisbrod mit Wasser anfeuchtet und mit gehakten Huenerei vermischt, und ein Gefaess mit Wasser, woechentlich zum Baden in ihrem Bauer setzt.

Sie muessen taeglich frisch Wasser zum trinken haben. Sie sind verschiednen Kankheiten ausgesetzt als: 1 Darre. 2, Drehn, 3 Zehrung, 4 Durchfall, 5 Fusskrankheit, 6 Fallende Sucht, 7 Mausern, 8 Pips, 9 Schnupfen, 10 Verstopfung 11 Windsucht.

Castanie, (die wilde) laest sich zu vielen Dingen gebrauchen, fuer Menschen und Pferde: siehe Litt. B.

Pulverisiert und als Schnupftabak mit einige Tropfen Rosenoel oder Bergamotoel wohlreichend gemacht, fñhrt allen Schleim aus dem Kopf und ist vorzueglich beim Schnupfen zu empfehlen; da hingegen der gewoehnliche Schnupftak, die Nase dermassen verstopft, dass sich die Sprache sogar darnach veraendert. Diese frische Castanien, wo sie in Menge zu haben, ist auch eine herrliche Seife, fuer Blonden, Spitzen und Ueberhemder. Die braune Schale wird abgemacht, und dann der Kern auf die Waesche vermittelt eines Reibeisens darauf fallen lassen, und damit das Leinen eingerieben. — Ferner blaest man das Pulver dem drusigen Pferde mit einer Federspule in die Nase, so wird die Druse los, und fliest ab.

C.

Champagnerwein schnell darzustellen.

Dazu muss man folgenden Saft vorraethig besitzen, und sich aufbewahren: Man laesst sich weisse recht reife Johannesbeeren bringen, presst sie durch einen Tuch gelinde aus, und kocht diesen Saft bis zur Honigdicke, in einen gut glasirten Tiegel, fuellt diesen fertigen Saft in glaeserne Flasschen, verkorkt sie fest, und bewahrt sie im Keller auf.

Hat man nun sich weissen süssen Franz. Wein angeschafft, so thnt man 2 Loeffel Saft in eine Kanne dieses Franz. Weins, schuettelt ihn, wen die Flaschen damit gefuellt sind um, und der Wein wird fuer Champagner getrunken werden.

Calmuswurzel, des Abends beim Schlafengehn um die Zaehne gelegt, erhaelt dieselben so weiss wie Elfenbein. Wenn man auch den bittern Speichel herunter schluckt schadet nicht, sondern ist vielmehr heilsam, und magenstaerkend; das Zahnfleisch wird auch dadurch erhalten.

Cardinal zu machen.

Man nimmt dazu 4 Pomeranzen, schaelt sie dünn ab, legt sie mit 1 Pfund Zucker in eine Terriene und giesst 2 Flaschen guten Rheinwein drauf. Wenn der Wein 4 Stunden zugedeckt gestanden so ist der Cardinal gut, und wird aus Glaesern

C.

getrunken. Auch unreife Pomeranzen kann man dazu nehmen; muessen aber laenger eingeweicht werden.

Carbunkel ein hart Geschwür mit Fieber verbunden, feurige Pusteln umher, manche sehen braunroth, und aus den kleinen Loechern umher fliesst scharfer Saft. —

Oft gelingt die Cur in den ersten 14 Tagen. spaeterhin werden sie toedlich, wenn kein geschickter Arzt in der Naehel ist, der gleich das Entzuendungsflieber schwaecht, und Aderlass verordnet.

R. Man gebrauche alle 4 Stunden ein Pulver von Fliederrinde, und 10 Gran Salpeter, und zum Getraenke Wasser mit Vitriolspiritus sauer gemacht dann muss dem Brand Einhalt gethan werden.

Deshalb macht man Einschnitte in die Laenge, und verbindet dann mit der schwarzen bekannten Salbe die Wunde, und darueber her, mit dem schwarzen pechholzischen Schwefelpflastern auf Leder gestrichen, und warme Breiumschlaege darueber her.

Die verdorbene Fetthaut muss fleissig ausgezogen werden; und in die Hoehlen spruetzet man ein Weindecoct von Fliederinde, Mirrhen, und Rosenhonig, und legt Compressen darueber.

C.

Coliken, Catarrhen, Schnüpfen, Flüssen, Husten vorzubeugen,

Dazu ist nichts weiter noethig als sich einen feinen flannelnen Anzug auf blosse Haut anzuschaffen. Fuer Kinder ist dies zwar nicht rathsam, aber fuer kaelter und ernster einhergehende Maenner, die schon 40 Jahr alt geworden, passt er.

Chokolade zu machen. Die Bohnen werden geroestet, dann die Schaale davon gemacht, und in einen grossen eisernen Moerser der unterhalb erwaermt wird, so lange gestossen und gerieben bis alles fein und etwas fluessig ist. Dann wird gepulverter Candieszucker löffelweis beigefuegt, Vide. Littera W: Wiener Chokolade. und immer gerieben, bis alles verbunden, zuletzt auch das Gewürz unter Reiben hinzugethan, worauf die Masse dann in bestimmte Formen zum Erkalten ausgegossen wird.

Champagner, Wer darf ihn trinken?

Nicht alle Menschen, und wenn sie auch Geld dazu haetten, Hipochondristen duerfen ihn der Saeure wegen nicht trinken z. B. Ueberhaupt darf man ohne Erlaubniss des Arztes, sich an dies koestliche Getraenk nicht wagen. Nur gesunde muntre Menschen koennen es bald fuehlen dass bei dem Genusse dieses koestlichen Weins, unter ihnen die Erde entflieht, und wie es in dem

C.

Liede heisst: Vorgefuehl der Himmelslust sie zu den Seeligen erhebt!

Carlsbader Zwieback. dazu nimt man 4 Loth feinen Zucker, 2 Eier, 3 Loth fein Mehl. Man quirllt die Eier, mischt die vorigen Sachen zusammen, macht einen Teig, fuellt diesen in Formen, welche eine Hand breit, und so lang sein muessen als das Blech ist. Die Formen werden nur halb mit Teig angefuellt, mit Papier bedeckt, und im Ofen gebacken. Wenn der Teig ueber das Papier gestiegen und braun genug ist, so nimmt man ihn heraus, schneidet ihn in Scheiben, legt sie aufs Blech neben einander, und laesst sie im Ofen hart werden.

d.

Drusen oder Kropfpulver. R.

- 1 Pfund Spiesglasleber.
- 1 Pfund Schwefelblumen.
- 1 Pfund Enzeanwurzel.
- 1 Pfund Eierschalen (gestossen).
- $\frac{1}{2}$ Pfund Wacholderbeeren,
- 4 Loth Tenchelsamen.
- Eisenfeilspänen etwas.

Alles pulverisiert und gemischt, dem Pferde taeglich 2 Loth unters Futter gegeben, wenn es frisst ohne zu gedeihen.

Digestiv Salbe.

1 Pfund Terpentin, 2 Loth Terp. Oel, 6 Eidotter alles umgeruehrt zu einer Salbe, und damit alle eiternde Geschwuere beschmiert.

Disteln aller Art, müssen vor dem Reifwerden des Samens, im Grossen abgeschnitten werden, um die Ausrottung voellig zu bewirken wer sie wachsen laesst kann die Pferde damit fett futtern wie die hanoev. Cavallerie thut.

Dinte von Rosen. Ich koche die Rosenblaetter, die sonst alle unnütz abfallen; (wenn ich einen Waschkorb voll gesammelt,) zu einen dicken Brei, mit etwas Wasser, werfe wenn sie noch warm, gruenen Eisenvetriol dazu, und wenn

d.

sie nicht schwarz genug, einige zerstoßne Gallaepfel dabei, so habe ich das ganze Jahr eine wohlriechende Dinte, die ich gut zugestopft aufbewahre. —

Dinte die nichts zu wünschen uebrig laesst wird so bereitet: Man kocht ein halb Pfund Blauspaene mit $1 \frac{1}{2}$ Maas Regenwasser und $1 \frac{1}{2}$ Maas Essig bis auf $\frac{2}{3}$ des Maasses aus.

Wenn die Bruehe kalt geworden, wird sie durch ein wollenes Tuch gegossen, und 4 Loth dunkle grob zerstoßne Gallaepfel hinzugethan, 12 Tage an der Sonne oder Ofenwaerme (nicht auf den Ofen:) stehen gelassen und taeglich umgeschuettelt. Hierauf 4 Loth reinen Eisenvitriol unter bestaendigem Umruehren binnen 5 Minuten, hinzugethan, und alsdann noch, 1 Loth Gum: arab; Nach einigen Tagen kommt erst ein Kaffeloeffelchen zerstoßnen Alaun dazu.

Dinte die durch Feuer erst schwarz wird. Man loese Salmoniac in Wasser auf, und schreibe damit, halte die Schrift dann uebers Feuer, so wird sie erst lesbar.

Donnerpulver. 1 Loth Weinstein Salz (trocken) 1 Loth sal nitri, ein halb Loth Schwefelblumen alles fein pulverisiert eine Prise davon in

d.

einen eisernen Loeffel gethan, so bald es geschmolzen knallts fuerchterlich und thut niemanden Schaden.

Dragon. Wenn damit das Fleisch gerieben, kommen keine Fliegen dran. Will man sie von Gemaelden abhalten so stosse man Melissenblaetter, oder mit Lorberoel die Rahmen bestrichen. — Oder will man sie gar aus dem Zimmer gaenzlich vertilgen, koche man Quasscia Holz, mit Milch und versuesse es — so fallen sie bald zur Erde, und man kann sie ausfegen. —

Daecher auf Garten haeuseretz.
dazu nimt man Steinpappe, die man mit Erdpech einige mal ueberstreicht, und dann auf Latten nagelt. Statt des Erdpechs, kann man auch eine Mischung von 3 Maass Theer mit 1 Maass Pech gebrauchen, beides mit einander schmelzen die Pappe durchziehen, trocknen, und so aufs Dach nageln.

Soll das Dach dauerhafter werden, so ueberzieht mans noch einmal mit Theer und Pech und streut geschlemmde Kreide darüber. Allenfalls kann die Bedachung auch so von Werkverstaendigen eingerichtet werden, dass man sie des Winters abnehmen kann. — Sehe Litt: L. Leinwand.

d.

Damen Liqueur. 1 Loth frische Citronnenschale Zimmet $\frac{1}{2}$ loth, Cardemom $\frac{1}{2}$ Quentchen Cochenille 10 Graan gepulverter Zucker $\frac{1}{4}$ Pfund. Brandwein 1 Kanne.

Dito. Pomeranzenschalen 2 Loth Gewuerznaegel 1 Quentchen, Paradieskoerner $\frac{1}{2}$ Quentchen Pfeffermünze 1 Quentchen. Zucker 4 Loth. $\frac{1}{2}$ Kanne Brandtwein.

Man sehe Litt: m.

Dietaetische Regeln.

Z. B. beim Magenkrampfe; wo jetzt so viel ueber geklagt wird, so wohl bei Maennern, als bei Frauenzimmern; muessen beim Gebrauch der litt: m. angegebenen Tropfen auch in der Folge, alle blaehende Sachen vermieden werden: z. B. Erbsen, Bohnen Salat, Obst, mit Schaalen. kalte Milch Buttermilch, Honig, Kuchen.

Bewegung, und Frohsinn, und taegliche Leibes-
oefnung darf auch nicht fehlen besonders duerfen
keine Leidenschaften herrschen.

Diaet bei Entzuendungen, der Lunge, Leber, Milz, Magen Blaese. — Muessen sie lauwarme Gersten oder Haferschleim Brodwasser, mit etwas Fliedersaft Johannisbeersaft trinken, alle Gewuerze und hitzige Sachen meiden.

d.

Diaet

Diaet. bei Epilepsie. (siehe Litt: E) Allen die daran leiden muessen meiden, erhitzende und geistige Nahrungsmittel. Saure Sachen Milch, und Wasser trinken, Suppen aus dem Pflanzenreich, und leichte Fleischspeisen junge Huener und Voegel genießen.

Diaet. beim Husten: Alle Gewuerze, auch Wein und Brandwein schaden aber nuetzlich sind duenne Gerstensuppe mit viel Rosienen Habergruetzesuppe, auch Kaffee, gekochte Brodsuppen, Blumenkohl, Mohren Spinat, weiches Eiergelb, Spargel Melissenthee.—

Fenchel und Anies ist auch gut, als Gewürz gebraucht, (Dornen und Splitter sehe Litt: V. Verfahren dabei.)

Diaet. bei der Wassersucht vid: litt. W; diese muss erwaermend sein.—

Der Leidende trinke Thee von Mohren - Samen und Wacholder.— Esse in der Suppe Sellerei und Petersillie; suche das viele Trinken zu stoeren, durch Citronensauere und Zwibak in Wein getunkt, esse kraeftige Sachen; gebratene Kuchen und gut Kalbfleisch, Saft von Retig gemischt mit Rheinwein ist sehr gut.

Durchfall, Diaraeh, der vom schwachen Magen entstanden, wird gehoben durch folgendes Magen=

d.

Pflaster R 3 Essloeffel voll gerieben Brodrinde 2 Essloeffel gestossen Wacholderbeeren und eben so viel Kuemmel. Ein Theelloeffelchen Iengwer Gewürznâgel, Zimmet, Muskatnüsse, mit warmen Wein zum Brei gemacht und fingerdick auf den Magen gelegt.

Dinte die ganz wohlfeil, und unbekannt R. 2 Loth ausgepresste Schwarzbeeren (*Acteæ spicatae*) nun loest man 5 Quent. Alaun in 10 Unzen Regenwasser auf, thut eine Handvoll Salz, und 9 Loth gereinigt Kirschgummi, und 3 Quart Bieressig dazu, setzt dies alles in einen Bier Krug 4 Wochen auf den Ofen, ruehre es zuweilen um, so ist sie fertig.

Dinte (rothe) zu machen: 2 Loth Fernabuck 4 Loth Weinessig eine Nuss gross Alaun,— 24 Stunden stehen lassen so ist sie ohne zu kochen, fertig.

Düngsalz für, Wiesen und Weinberge.

Nimm 500 Pfund Erde, da wo Baeume gestanden haben, vermische diese Erde mit Kuhmistwasser, und lasse es zusammen wieder trocknen, dann 200 Pfund Asche, 100 Pfund Salz, 100 Pfund gebrannte Knochen (von Schafen) 100 Pfund ungeloeschter Kalk, 25 Pfund rohen Salpeter — alles wohl gemischt. Saeet man nun seinen

d.

Samen aus, z. B. 100 pfund, — so wird gleich hinter drein auch 100 pfund von diesem Salz gestreut. Bei Wiesen gebraucht man dies im Frühling. Bei Weinstoecken koemmt eine Handvoll am jeden Stock.

Anhaltende Diarreh hat ein Herr v: N: in C: sich vertrieben mit ein paar reine Kieselsteine, in Milch gekocht, und die Milch davon getrunken. Kein Arzt hatte es ihm gerathen, allein wie er dies gebraucht, war ihm geholfen.

Darrsucht und Durchlauf der Kinder.

Dafür kocht man 2 Loth Zwiback in $\frac{1}{2}$ Pfund Wasser, thut dann dazu 2 Essloeffel voll alten Rheinwein, ein halb Loth Zucker, und das Gelbe von einem Ei, gerieben hinzu, gebe diese Nahrung dem Kinde vor und nach ein.

Dinte (sympatetische). Man schreibe mit aufgeloessten Salmiak, und fahre mit einem heissen Buegeleisen über die Schrift, so kann man sie lesen. —

Düngerde, die den üppigsten Wachsthum der Pflanzen befoedert; besteht aus ungeloeschten Kalk, vermischt mit Gerberlohe. Vide Litt: W:

d.

Dinte die man nicht ausloeschen kann auf schwarz:

R. Urin von Kinder, mit ungeloeschtem Kalk vermischt, und damit auf schwarz geschrieben, laesst sich nicht ausloeschen.

Dinte auf Papier, die unausloeschlich ist. Diese kann nicht ausradiert und weggebeitzt werden; auch kein Chemiker kann sie wegschaffen. —

In einem Theil dieser Dinte wird $\frac{1}{16}$ tel sublimirt salzsaures Eisen im Moerser aufgeloest, mit $\frac{3}{16}$ der feinsten Lampenschwaerze, und eines sehr concentrirten Decocts des Kampeschenholzes z. B. (8 Loth Kampeschenholz) mit 24 Loth Wasser bis zu (8 Loth eingekocht) aufs genaueste mit der Moerserreibung gemischt, und die Dinte beige-fuegt, die alsdann bevor man damit schreibt, stark umgeschuettelt werden muss. —

Dinteschrift die man 1000 Jahre deutlich erhalten kann.

R. Man mischt 2 Theile Mohnoel mit einem Theil Kopal-Oellack und überstreiche die Schrift, lasse aber die Blätter erst recht trocknen, ehe sie zusammen gelegt werden.

d.

Dinte auf steinerne Grabmaehler !

Unsre alte Vorfahren nannten diese Schreibmanier auf Stein : Stuchum. Man bereitet sie so :

R. 3 Theile geschmolzener Pech. 1 Theil Lampenschwärze zusammen.

Mit dieser Mischung, die heiss gebraucht wird, fuellten die Alten die ausgehauene Buchstaben aus, und schliffen dann wenn die Masse erhaertet war, die Steine sammt Schrift ab, sie dauert so lang wie der Stein.

Dinte die auch simpatetisch — —

Man loescht Kalk in gewoehnlichem Wasser, setzt waehrend der Loeschung etwas roth auri-pigment dazu (dies muss aber so geschehen, dass man 12 Stunden warme Asche unterlege) filtriere die Fluessigkeit und hebe sie im verschlossnen Glase auf. Nun kocht man auch gepulverte Goldglaette mit Weinessig eine halbe Stunde in einem kupfernen Gefaess, filtriere es durch Loeschpapier, und hebe auch dieses auf. Schreibt man nun mit dem letzten, mit reiner Feder, so ist die Schrift wenn sie trocken, nicht zu sehen.

Ueberstreicht man sie mit dem ersten Wasser, so ist sie gleich schwarz,

Wunderbar ist es, dass dies Wasser dieselbe Wirkung hat, wenn man zwischen solches, und die unsichtbare Schrift, Papier oder ein duennes

d.

Brettchen legt; das Papier und Holz durchdringt, ohne Spuren seiner Wirkung zu hinterlassen.

Dochte fuer gereinigtes Lampenoel und fuer die modernen Lampen, zieht man durch folgende Mischung.

Man nimmt 3 Quentchen weiss. Wachs 1 Loth Wallrath, 2 Quentchen Peteroel und eben so viel Terpentinoel. Loeset dies ueber maessigem Kohlfuer auf, dass man die platten Dochtstreifen, drinn umdrehen kann. Hernach kann man sie mit dem Messer glaetten.

Duenste, boese aus Brunnen und Kellern zu entfernen, laesst man 1 Loth Schiesspulver in einem Kessel in den Brunnen hinab, und zündet solchen mit einem Schwefel faden an, wodurch die Luft verbessert wird. Auch kann man einen angezuendeten Tennenholzspaen angezuendet, hinunter, und ausbrennen lassen. Keller und Zimmer werden gereinigt, indem man reinen vorsichtig getrockneten Salpeter auf gluehende Eisenplatten legt, und Verduensten laesst. Die Luft wird dadurch augenblicklich verbessert.

Driburger Brunnenwasser ist staerkend fuer Magen, Kolick, Hipochonderie und Gicht aeusserst heilsam, und wirckt auch auf taegliche Leibes-
oefnung.

d.

Diæt, wenn ansteckende Krankheiten grasieren: muss man zuerst alle Angst dafuer bekaempfen, ruhigen Gemueths bleiben. Ich weiss Faelle das Menschen die rothe Ruhr bekommen, von Schreck davon, auch darf man die Natur alsdann nicht bessern wollen mit Laxieren. Man bediene sich lieber des Weines mit etwas Wasser, leichte Gewuerze, Melissen, Majoran, Timian, Wacholder auch Raeuchern damit; Obst, leichtes Fleisch, junge Huener, Caffée, leichtes gesundes Bier, ueberhaupt keine Leidenschafte duerfen wuethen und herrschen.

Wie viel Dampfmaschinen sind in Engeland?
Vide Littera. Z.

e.

Essigschnell fuer kleine Haushaltungen zu machen; 10 Kanne abgefallen Wein oder Bier, 2 Loth rohen Weinstein, 4 Loth Zucker Cand: 2 unreife Trauben 1 Loth ganzen Pfeffer. Laesst man dies 8 Tage in der Waerme stehn so ist er brauchbar.

Essig den ich fuer meine Haushaltung schon 30 Jahr gemacht, ist folgender.

Ich fuehle ein Weinankerfass halb voll Wasser, thue 4 Loeffel in Wasser aufgelosten Honig, oder statt dessen ein viertel Pfund Zucker hinzu; und eine Kanne Brandwein, schuettle es nun, decke es leicht zu, mit einem Tuch, und lasse es 8 Wochen in der gleichmaessigsten Waerme liegen, schuettle es oft um, und mein gesunder Essig ist fertig.

Ei— das Weisse daraus laufen lassen und statt dessen mit Salz angefuellt und dem Pferde mit samt der schalen eingegeben, bewirkt dass es gut frisst. --

Enten, (wilde) zu fangen.

Spickoel, Lorbeeroel, Balsam; sulph: und ganzen Kampfer! durcheinander geschmolzen, und ein Stueck Kaelberlunge damit bestrichen und andre Angeln gesteckt — Diese werden an einer Leine

e.

befestigt — und ueber den Fluss geworfen, an beiden Ufern befestigt.

Erdaepfel, damit kann man waschen alles schmutzige Zeug, welches in Seinem departement Cadet de Vaux erfunden hat. Die Verfahrungsart ist wie folgt:

Alles Zeug wird vorlaeufig besprengt und bleibt in diesen feuchten Zustand eine halbe Stunde, dann wirds eine halbe Stunde eingeweicht. Nun in einen Kessel heissen Wassers geworfen, und Stueck vor Stueck herausgezogen und mit Kartoffeln die drei Viertelstunde gekocht haben, eingerieben und nun wieder in den Kessel gethan. Nach halbstuendigem kochen, zieht man alles Leinen wieder heraus und Verarbeitet es auf beiden Seiten und thuts wieder ein paar Minuten in den Kessel.

Nun wirds ausgespuelt, und kommt unter die Presse, dann wirds ausgebreitet und getrocknet. Diese ganze Waesche wuerde in zwei und ein halbe Stunde vor vielen Zeugen, die die Reinheit bewunderten, volendet.

Epilepsie (fall: K:) wurde von dem Hr. Doctor Burbach auf folgende Art geheilet:

Beifusswurzel gestossen mit lauwarm Bier eingegeben. Wenn der Kranke merkt dass das Uebel kommen will, einen Theeloeffel von davon,

e.

legt sich dann ins Bett und schwitzt; am 3ten und am 5ten Tage braucht er wieder 1 Theeloeffel voll, und er ist genesen. Die Wurzel wird erst Kurz vor dem Gebrauch gestossen, weil die fluechtigen Theile sonst leicht entweichen.

Eiweis mit Zucker geschlagen, und eingenommen bei Vergiftungen, ist heilend und schuetzend. —

Enten und Tauben sterben von 5 Quentchen Zucker, in ein paar Stunden.

Erdbeeren; Damit die Zaehne gerieben, reinigt sie ganz und gar.

Essig, vorzueglich Weinessig, damit feuchtet man den Lampen docht an, trocknet ihn wieder, so stinken sie nicht.

Erhitzung, Erzuernung etc. nach derselben, auch nach Schrecken, trinke man ein Glas Wasser, worin 2 Loth Zucker aufgeloesst. Der Zucker loest den Schleim auf, reinigt den Magen und Darmkanal und purgiert.

e.

Einen Ertrunkenen, wo er im Wasser liegt aufzufinden :

Man nimmt ein Weisbrod , wirft es da wo der Mensch ertrunken ist , so schwimmt das Broedchen grade dahin wo der Koerper liegt , und bleibt drueber stehen ; und so kann man ihn mit Haken herausziehen.

In dem Broedchen wird Quecksilber gethan.

Eier frische , bleiben frisch , wenn man die Poren , mit fett , Talg , und Wachs von jedem gleich viel , zusammen geschmolzen , bestreicht , und an eine trockenen und kuehlen Ort aufbewahrt. Auch auf andre Art : macht man von Kalk einen Brei und legt die Eier darin , wo sie sich auch frisch darin erhalten. In Paris wurden Eier die 3 Jahr in Kalkbrei gelegen , heraus genommen , gekocht , und fuer frische gehalten.

Erdmaeuse in den Gaerten zu vertreiben und zu toedten.

R. Man nimmt 10 Theile Schmalte 3 Theile Zucker , 1 Theil Mercurin sublimatus , mische und reibe dies gut zusammen ; alsdann thut man von dieser Mischung etwas in den grossen ausgekerneten Rosienen , drueckt sie dann wieder etwas zusammen und legt sie in die Loecher und Gaenge der Erde.

e.

Erbsen, sind oft so voller Wuermer, die sie so vielfach durchbohren, so dass von 100 Erbsen, kaum die Haelfte die kein Kraft noch besitzen. Um nun die Gaeste draus zu halten, oder zu vertreiben, muessen dieselbe bei der Einsammlung, sogleich in kalt Wasser abgewaschen werden. und an der Sonne wieder getrocknet. Alle darin sich aufhaltenden Wuermer eilen nun davon, und die zurueck gebliebenen, entwickeln sich nicht.

Man hat ueberall, so weit meine Bekanntschaft reicht, diese Methode fuer die Bewaehrteste, und Vorzueglichste befunden.

Einkrimpen von Wollenzeug, zu verhindern braucht man nur das Zeug heiss mit Seife waschen, und alsdann gleich in kalt Wasser tauchen zu lassen.

Essig zur Praeservation wieder giftige Duenste und ansteckende Krankheiten.

R: Man nimmt eine Handvoll von Rauten, Salbei, Krausemuenze, Wermuth, Lavendel; giest darauf 2 Maass guten weissen Weinessig, setzt diesen in einen wohlbedeckten Topf, 4 Tage lang auf eine warme Stelle, seihet dann den Essig durch, und fuellet ihn auf Flaschen, die man fest zukorken muss. In jede Flasche, die we-

e.

nigstens ein halb Maass enthaelt , fuegt man nun $\frac{1}{2}$ Loth Kampher.

Mit diesem also zubereiteten Essig spuelte man den Mund aus , riecht daran , nimmt auch wohl ein klein Glaesgen mit in der Tasche (bei Kranken) , waescht sich Schlaefe und Haende damit , fuehrt auch wohl einen damit angefeuchteten Schwamm im Munde , oder nimmt etwas davon auf Zucker getroepfelt , wenn man an gefaehrliche Oerter gehen , oder sich bei ansteckenden Kranken , die Fleckfieber Friesel, Faulfieber, Pest stinkende Geschwuere oder Ruhr haben , aufhalten muss.

Essen Saeuglinge auch ? das findet man häufig ! bei Landleuten , wo die Mutter nicht genug Milch in der Brust hat , dass man mit einem Pâpchen aus Mehl und Milch gekocht , dem Kinde meint wohlzuthun , allein jede Ueberfuetterung damit , wirkt schaedlich , fuehrt nach und nach zu doppelten Gliedern. Am besten ist , da der Bauer und Landman oft selbst weisbrod baeckt ; einige in Schnitten zu schneiden , und noch einmal die in den Ofen zu schieben , so erhaelt er auch Zwieback ; davon nehme er , etwas mit Wasser gekocht fuers Kind von ein halb Jahr. Denn bis dahin kann die Mutterbrust hinreichen. Eine Frau in H : an gekocht Brod zu Suppen gewohnt von Jugend an , blieb gesund bis im 60sten Jahr , wo sie eine Erbschaft von Bedeutung bekam , und

e.

nun doch nichts in ihrer Essweise veraenderte; und noch bis ins 80sten Jahr gesund dabei blieb.

Obst und Genuesse, ohne viel Fleisch duerfen in der Folge, Kinder bei der Brodnahrung geniessen. Hat das Kind keinen Appetit mehr, so findet man hin und wieder sein Butterbroedchen hingelegt, was die sorgsame Mutter ihm aufgedrungen hat. —

Obwohl alte Leute mehr Fleischspeisen, essen muessen, so ist dies doch bei jungen Leuten nicht noethig. —

Diese koennen mit Gemuese, und zum Trinken mit Wasser sich genuegen lassen, und recht gesund dabei bleiben. Viel Fleisch essen, und Kaffé trinken macht junge Leute, wild. Viele Milch taeglich gebrauchen, macht sanft, oder wie der H. Hofrath und Docktor Berends sagt: gleichgültig gegen Freude und Schmerz.

Ein jeder aber, sagt Paulus, pruefe was ihm gut bekoemmt. —

Entzündung der Augen; Man nimmt einen Granatapfel, braet ihn in der Asche und druecket alsdann den Saft heraus und fuegt 3 mahl so viel Rosenwasser dazu, und etwas Gum: arab. Bewahre dies in ein klein Flaeschen.

e.

Entzündete Augen. Ein 2tes Mittel

Man nimmt Wermuth Spitzen, zerquetsche sie mit Eiweiss, weissen Wein und Rosenwasser; davon ein Tropfen ins Auge gethan, benimmt alle Hitze und Roethe.

Solten die Augen auch Jucken, oder schmerzen, so nimmt man Tutia, oft gegluet, und jedesmal in Rosenwasser abgeloescht, und 2 Loth gum: arab: eine Drachme Zucker, ein Scrupel Kampfer und 4 Unzen Rosenwasser dazu gethan, alles untereinander, und davon einen Tropfen zuweilen ins Auge fallen lassen.

Eisentoepfe muessen die Speisen weiss kochen, Um dies zu erhalten, muss man erst Erbsen fuer die Schweine drin kochen. Hernach nimmt man einen Theil Pferdemist, und einen Theil Lehm, laesst dies eine Stunde lang zusammen kochen, im Topfe kalt werden, und dann rein ausgewaschen. Man wird finden dass er nach dieser Operation nicht schwarz auf die zu kochende Speisen wirckt. — Man lasse aber durch Nichtgebrauch und langes stehen, die Toepfe nicht wieder verrosten, sonst muss die Operation vom neuem wieder beginnen.

e.

Engerlinge zu vertilgen. Man schuettle die Maifefer ab fuers Vieh. Huener, Puter, Enten werden fett davon.

Auch fledermaeuse, Enten, und Sperlinge helfen ausrotten, also muss man die nicht toedten. —



f.

Floeh, die hurtigen Springer, die allerhand possierliche Kuenste hier machten, sind doch bei Damen nicht beliebt, darum wollen wir ihnen das Consilium abeundi, geben: Man fuehle die Bettstelle, mit reinen Quecken, oder auch zugleich Floehkraut (Krausblaettrichen Alant), Hundscamillen, Lavendel, Hollunderzweige, Kalmusblaetter, Bohnenkraut, Pfefferkraut, was man von diesen Kraeutern habhaft werden kann; auch sogar Wermuth der fast in den Gaerten hier ueberal waechst — koennen die Floeh nicht leiden. — —

Vor allen ist auch Reinlichkeit, und durchstreichende Stubenluft in den Schlafzimmern zu empfehlen.

Fieber. 2 Taegige kalte Fieber habe ich mir 2 mal durch ein von meinen Eltern geerbtes Mittel vertrieben. —

R. 11 bis 12 Lorbeerblaetter,

11 dito Gewuerznaegel, nun Cardbenedict,

An Gewicht eben so schwer als obige 2 Sachen wiegen. Alles fein pulverisiert, und durch ein Sieb gerieben, nun 3 gleiche Puelverchen davon gemacht.

Eine Stunde vor dem Fieber nimmt man ein Pulv: Im Fieber, das 2te, eine Stunde nach dem Fieber das 3te Pulv: Ich habe jedesmal

f.

nur ein Pulver gebraucht, dann war das Fieber schon verschwunden.

Fische. Frisch zu erhalten: Nehme die Eingeweide heraus und streue gepulverte Holzkohlen hinein. Auch Zucker erhaelt sie frisch.

Für alle Wechselfieber wurde den. 29 Juli 1777 von einem Menschenfreund aus dem Haag oeffentlich in der Zeitung F^o. 120 Lips: mitgetheilt, welches hier ein Bursche fuers 3taegige Fieber mit Erlaubniss des Arztes brauchte und genass. —

R. Cort: chin: dragm: quatuor oculi cancri dragm: tres Antim: Diaphoret: drag: duos conch. calcinat: drag: duas Gent: alb: dragm: unam.

Alles gemischt und in 12 gleiche Pulv: vertheilt: und alle 4 Stunden genommen — auch so gar die Nacht durch — mit Wasser.

Nach 14 Tage der Fieber ausbleibung kann der Arzt ein klein abfuehrungsmittel geben.

Das Mittel kostet nur 4 ggr.

Fuers kalte Fieber verordnete Hufeland Fieber, oder Bitterklee fein gehackt oder auch Millefolium und 1000 gulden Kraut:—

Den Saft ausgepresst, und alle Morgen eine Theetasse voll getrunken, bis das Fieber weg ist.

f.

Freude , Maessigkeit und Ruh , schliesst dem
Arzt die Thuere zu.

Frieden. Recept zum Frieden auf Erden, dies ist das koestlichste von allen Mitteln, welches vom Koenig bis zum Bettler Beherzigung verdient.

Zuerst muss ich bemerken: Je laenger eine Krankheit einwurzelt, desto schwerer wird die Cur. Da also blos Europa am Schlusse des vorigen Jahrhunderts in demselben 75 Jahre lang Krieg gefuehrt, und also bewiesen, dass die Vernunft noch nicht herrschte; (Denn waere es der Fall gewesen, so waere auch bald ausgemittelt worden wer Recht hatte.) Die Gewalt der Waffen kann das nie ausmitteln, das Recht der Staerkern, der mehr Kanonen und Volk hat, sind keine Vernunftgruende — also zum ersten Ingredienz meines Mittels gehoert, dass man die Vernunft herrschen und entscheiden laesst, wer Recht hat; darum sind die Minister in England auch beschâftigt gewesen um diese Vernunftgruende vorzutragen: Wir haben also Hoffnung zum bestaendigen 1. Frieden; da wo Vernunft herrscht! Alsdann sieht man auch bald ein, dass ein Lappen Landes mehr oder weniger keine Gesundheit der Seele befoerdert; und ein kleiner froher Fuerst, der sein Laendchen gluecklich macht besser den Weg zum Frieden zu finden weiss, als eine Corse der ganz Europa verschlingen wollte.

f.

2. Wer ferner das Mittel zum Frieden auf Erden finden will, muss als Mensch den Kopf häufig in die Höhe richten, dann sagt eine gewisse Stimme in ihm: du trittst zwar mit den Fuessen auf die Erde — und da drin kommt das Leibliche von dir — allein der Mann der vom Himmel kam, und Frieden verkuendigte: wollte uns gern dahin ziehen wo Er ist, und darum haetten wir nicht noethig Schaetze zu sammeln, wo Diebe, und Motten nach verlangen, sondern solche, die dort oben bestaendigen Werth behalten. Dies sagte er deutlich und wahr; und noch viel mehr: z: B: Wer dir den irrdischen Rock nehmen will, (fange keinen Krieg darum an) sondern gib ihm den Mantel dabei — und wer dich zwingen will eine Meile weit mit zu gehn — dann gehe 2 — mit, Diese Vorschlaege muessen von Koenige wie von Bettlern befolgt werden, so erhaelt man dies unschaetzbare Kleinod des ewigen Friedens.

Zwar wusste der Koenig aller Koenige aus nothwendig gewordenen Kriegen, Gutes zu bereiten, Segen und Frieden fuer kuenftige Zeiten draus herzuleiten — aber an sich betrachtet, muss billig jeder nach dem Frieden streben; der ernaeht, und Unfrieden verzehrt! Man schaffe Waffen um in Pflugschaaren. D: heist man kann nicht im eigentlichen Sinne alle Waffen in Pflugschaaren umschaffen, wird mir jeder gestehn, man muss ja Truppen mit den Waffen behalten! Freilich kann jeder Fuerst und Koenig so viel

f.

Völker und Kriegeshere behalten, als Nothwendig sind um Ruhe und Ordnung zu bewahren, und jeden unchristlichen Feind abzuhalten. — Aber so bald dieser Zweck erreicht, muessen die Truppen wieder zuruecktreten. — Ein jeder wird begreifen dass ich nur den Krieg gemeint, wie Napoleon ihn fuehrte. Um immer mehr Laender zu erobern. —

Denn meines Bedenkens sind meist alle Kriege aus der Begierde: immer mehr Laender zu erobern entstanden, und also auch mehr Einkünfte und Besitzungen irrdischer Gueter zu bekommen. —

Wie paradisisch waere die Erde, wenn die Bewohner, keine Kriegsnoth kennen lernten. Meine Absicht ist nicht, in diesem Buechlein diese Noth — weitlaeufig auszumalen, mich duenkt die Menschheit, kennt sie und hat diese Pruefungen zum Besserwerden genugsam benutzen koennen. Die Verhaltensregeln zum Frieden hat der Koenig, der vom Himmel kam also bekannt gemacht; und der Koenig aller Koenige hat seines Sohnes Aussprueche mit dem nachdruecklichen Worte gestempelt: Den sollt ihr hoeren! Wohl dem Lande des Koenigs ~~sprechen~~ die Kunst versteht, nach diesen himmlischen Grundsuetzen Frieden zu erhalten.

Aber Frieden taugt nicht lange, spricht Mancher weil die Menschheit sich zu sehr vermehren wuerde; Krieg ist gleichsam ein Aderlass der Menschen! — Dieser Einwurf scheint ein Entschuldigungsgrund fuer Koenige zu sein, die gern

f.

das Schwert ziehen und ins Feld gehen, — wie Alexander der Grosse. — —

Wenn dieser Einwurf gueltig, so waere das eben so viel gesagt als : Wir muessen Gott in seiner Regierung helfen, das Gleichgewicht ist sonst aufgehoben, zwischen Sterben, und geboren werden! O man lasse es nur darauf ankommen. Wenn Menschen auch in 100 Jahren keinen Krieg fuhrten, wuerde Gott doch das Gleichgewicht sehr leicht erhalten, durch Feuer, Wasser, Luft, und Erde. — Da alle Elemente in seiner Hand, und Gewalt sind. Eine kalte Nacht nahm ja 647000 Soldaten weg — von N — wie viel nehmen Colera, und Pest, gelbe Fieber, und Scharlach, Masern und Fleckfieber, Erdbeben, Wasserfluthen, feuerspeiende Berge, weg! Winde sind seine Boten, und Feuerflammen seine Diener. !! — 2ter Einwurf.

2. Womit sollen wir Monarchen aber beim bestaendigen Frieden, die Soldaten beschaeftigen?

Antw. die Menschheit handelt gern, also um den Handel, und Gewerbe zu befoerdern, fahre man nur fort ueberall gute Wege zu machen: Soldaten! also: marschirt ins Feld mit Hacke und Spade! wo nur irgend ein Hohlweg, werft ihn zu, die Begierlichkeit der Menschen hat die meisten Hohlwege geschaffen; allein um mit Gewehr und Waffen gut umzugehn, sie in Angriffsfaellen weise gebrauchen zu koennen, vergesse man die Uebungen nicht; — dazu werden Koenige und Generaele die gehoerige Zeiten und Monate be-

f.

stimmen. So wie z: B: die Landwehr, ist in Angriffsaellen, eben so gut zu gebrauchen, wie eine stehende Armee ÷ - —

Wenn einmal der ernstliche Wille bei chrstlichen Monarchen fest steht: Wir wollen Frieden auf Erden! so werden auch leicht Mittel zur Erleichterung dieser Erden-Beschwerlichkeiten gefunden. Die unausgebildete grosse Volksmasse kann in Friedenszeiten ja besser unterrichtet, Schullehrer von dem Gelde, was stehende Heere kosten besser besoldet werden; kurz; wer alle Vortheile ruhig und reiflich ueberdenkt, die der Frieden bewirkt, der wird geschwind einen Firnis ueber alle geputzten und blanke Schwerter und Gewehre streichen, (der schon erfunden ist) und dadurch dieser ueberfluessigen Arbeit der Soldaten ueberhoben werden, also andre nuetzliche Beschaeftigungen zum Wohl und zur Erhaltung der Menschen vornehmen Fabricken, Landbau, etc. alles bluehend und gluecklich gemacht. Ach Monarchen! das ist Wonne, ~~die~~ Pulver und Kanonen nicht geben.

Solten sich christliche Monarchen beschaaemen lassen durch Machthaber in unchristlichen Laendern?? Seit dem 16ten Jahrhundert, wo die geistliche und weltliche Herrschaft von dem Major Domus: Taiko Gama getrennt wurde, hat der bürgerliche Krieg aufgehört. Der geistliche Kaiser in Japan ist gleichsam wie der Pabst in Rom Stellvertreter Gottes, und heisst: Dairie, oder

f.

auch Mikaddo, und ist selbst Gegenstand der Anbetung. —

Jeder kann, wes Volks und Glaubens er auch sei, seine Gottheit verehren. Daher die allgemeine dort herrschende Duldung gegen alle Menschen. — — Friede! Friede! Du ernäherndes Saatkorn, verbreite dich unter uns! —

Geh lieblich auf, in Haushaltungen wie in Staaten, in Huetten wie in Pallaesten! Dann bekommen wir auch alle das Ordensband, worauf die himmlischen Worte stehen: Seelig sind die Friedfertigen denn sie werden Gottes Kinder heißen! Dies lautet ja besser, als: Gottes Würangel, oder Flagellen Dei (Gottes Peitschen!) —

Napoleon und Attila — —

Lasen die auch Evangelia??

Lucas 2. vs. 14. Cp. 19. vers 38!!

Fleckentinktur. R. Nimm eine Flasche Wasser, ein halb Pfund Buechenasche, 1 Loth Kuechensalz, lass dies zusammen 24 Stunden stehen, giesse das klare ab, und hebe es zum Gebrauch auf.

Feuerregen im Zimmer vorzustellen.

Man nimmt 16 Loth Spiritus Vini Rectificatissimi und 2 Loth Kampher, laesst dies in einen irrdnen Topf in einem kleinen wohl verschlossenen Zimmer, auf Kohlen verdampfen, oder ver-

f.

rauchen; am schoensten ist dies am Abend wenn das Zimmer ganz dunkel ist. — Koemmt dann jemand mit einem brennenden Licht in diese Dunststube — so entzuenden sich diese Duenste. — (Ohne Schaden. —)

Fuechse, und Wildprett aufs Revier zu bringen.

Fuer Fuechse nimmt man 1 Topf voll Ross oder Maikaefer, begraebt sie 8 Tage in Pferdemist, und thut dann eben so viel Schweinefett dazu, 2 frischgebratene Heringe fein gehackt 1 Loth Kampferoel, 1 Loth Spikoel drunter gemischt. Mit dieser Salbe, die man unter die Schuhsohlen streicht, geht der Jaeger 40 Schritt weit auf das Revier herum, wo sich der Fuchs dann bald sehn laesst. — —

Fuer Hirsche und Reh nimmt man Anies Fenchel, Coriander und Haber, von jedem gleich viel, mit warmen Wein angefeuchtet und getrocknet, und in ihre Faehrte gestreut.

Fische in den Teichen zu vergroessern.

Man nimmt gelbe Rueben, und eben so viel Kuerbisse in Stuecken geschnitten, alsdann mit Salzwasser ein wenig gekocht. Dies wird in Ochsenblut geworfen, und 8 Tage hingestellt, alsdann alles in den Fischteich geschuettet. —

f.

Feuerzeug. Thue in ein klein Glaeschen Alumen plumosum (Abbest) und troepfle bis zur vollen Saettigung Vitrioloel hinein, lass keine Luft dabei kommen, korke fest zu, am besten ist ein Glasstoepfel tuncke die Schwevelhoelzer drin, so hat man gleich Flammen. Die Hoelzcher werden also gemacht:

2 Theile oxidiert salzsaures Kali, 1 Theil Zinober, ein achtel arab: Gummi, mit reines Wasser zusammen gerieben zu einem Brei, und die Schwevelhoelzchen in dieser Masse getunkt. — (da sie sehr wohlfeil zu haben, braucht man sie nicht selbst zu machen.) Es ist diese Verfertigung also nur fuer solche Gegenden, wo man sie nicht erhalten kann. —

Frostbeulen beste Mittel.

Spiritus salis acidus. Damit pinselt man vorm Schlafengehn die aufgebrochenen Stellen, und ziehet wollne Struempfe darueber — wenn es auch etwas schmerzt, es hilft doch.

Frost an Haenden und Fuessen, der nicht aufgebrochen; Nehme Wasser, und Scheidewasser, von jedem gleich viel, und pinsele die Stellen damit.

f.

Feuerwerk, das sich von selbst entzündet.

Man nimmt Kupferspaene, loesst sie in Scheidewasser auf, in freier Luft, weil man die Dämpfe nicht einathemen darf, laesst alsdann diese Aufloesung ueber Kohlen abdampfen, so bleibt auf den Boden ein gruenes Puelverchen. Nun nimmt man Staniol d. i. Zinnfolie (womit die Tischler die Saerge versilbern,) macht lauter Falten, und streut in jeder Falte, von diesen gruenen Pulver. Hat man 8 Falten bestreut, und jede Falte eingebogen, so wie auch die beiden Enden, eben umgebogen, so legt man dieses Paquetchen hin. Nicht gar lange so erhitzt sich dies, und an allen Ecken sprudelt Feuer hervor, wie ein kleiner Vulkan.

Feuer ein andres: Wenn man zu Nelkenoel, oder Sassafrasoel rauchendes Scheidewasser giesst, so schlaegt im Augenblick die Flamme hervor.

Flecken auf die Augen; Beruehrt man 2, bis 3 mal sie taeglich, 30 Tage lang, mit Laudanum, so verschwinden dieselbe, nach der Versicherung des Hr. Professor Aleman zu Montpellier.

f.

Flecken von Fett aus Papier zu vertilgen. Man schabe weissen Bolus ein viertel Zoll dick darauf, und presse das Papier zwischen Bretter 24 Stunden.

Flecken der Augen wegzuschaffen.

Dazu nimmt man : Wermuthsaft mit Honig und Eiweiss gemengt, und zart in die Augen gestrichen.

Innerlich gebraucht man : Raute in warmen Wein ziehen lassen, und ausgetrunken; dadurch erhaelt man wieder ein scharfes Gesicht.

Flüsse, Die sich gewoehnlich im Kopfe finden, und schmerzlich, oft Zaehne und Ohren ergreifen. Dabei gehe man doch von der verkehrten Methode des Warmhaltens ab. Den Kopf so warm wie moeglich einzuwickeln. Als Kind hab ich, wie damals die Koepfe noch mit warmen Muetzen bedeckt waren, Wochen, und Monate, Zahn- und Ohrenschmerzen ausgestanden, — die Eltern meinten es gut, hatten aber keine medizinische Kenntnisse. —

Wer zu Fluessen geneigt, gewohne sich zeitig, den Kopf, (dessen Haare nicht zu lang sein müssen,) mit kalten Wasser zu waschen, halte dabei die Fuesse warm, nehme auch, wenn ein Fluss erschienen ist, Abends ein lau Fussbad,

f.

und kühle da, immer mit kalt Wasser ab, wo der Schmerz ist.

Auch dass ganze Gesicht und Hals muss fleissig gewaschen werden. Innerlich gebrauche, man Holunder, Melissen, und Salbeithée, frotiere den Leib und besonders die leidenden Theile, nehme vor Schlafengehen ein lauwarm Fussbad, m't Salz und Kleien, und warte den Schweiss ab. Wer einen Arzt in der Naehé hat — wird das Weitere besorgen, wo es noethig ist.

Fuesse verrenkt man zuweilen; dafuer beschlage man mit warmen Essig 5 Minuten lang alle 4 Stunden den Fuss, uebe die Bewegung, und reibe ihn mit warmer Hand. Wenn die Essig beschlaege aufhoeren, darf man die verletzte Stelle mit Weingeist benetzen, und fanft reiben.

g.

Gartenschnecke (rothe) ist gut fuer die Schwindsucht. Man reinigt und zerschneidet sie in 7 Stueck, kocht sie mit suesser Milch eine viertel Stunde, und braucht die abgegossne Milch vormittags, Tassenweise. —

Auch dienen die zerschnittene Schnecken stücke auf Druesengeschwuere gebunden mit reiner Leinwand, (taeglich 2 mal aufgebunden) zu deren schnellen Heilung.

Streut man auf die braune Schnecke Salz, so loeset sie sich auf, und diese Aufloesung vertreibt die Warzen, wenn man sie darauf streicht.

Husten. Siehe: Littera K Keichhusten.

Geschwuere bei Menschen.

Eine Hand voll Roggenmehl,

Dito — Camillen,

Dito — Fliederblumen,

Eine weisse Zwiebel und eine Lilien Zwiebel,

wenn dies zu einen dicken Brei gekocht, thut man 30 Tropfen Johannesoel dazu — und so viel als noethig, auf ein Kohlblatt, und legt es 3 mal des Tages auf die Schweren. Diese herrliche Pappe, sie zieht durch, und heilet zugleich. —

g.

Gesichts - Hitzblattern, muessen bestrichen werden mit unguentum nutritum, wovon sie bald weichen werden.

Cesundheitsmittel für Pferde.

5 Pfund Salz, 1 Pfund Intian 1 Pfund Tormentile 1 Pfund Coriander, 1 Pfund Antimonium Crudum 1 Pfund Anies, dies wird gemischt und dem Pferde alle 3 Monat, 8 Loth unter das Futter gegeben. —

Wenn es die Druse hat so wirds durch folgendes Mittel wieder gesund:

1 Unze fœnam græcum,

— dito gruenen Schwefel,

$\frac{1}{2}$ Unze Siebenbaum,

$\frac{1}{2}$ Unze weisse Niesswurz,

$\frac{1}{2}$ Unze Lorbeeren.

dito pulv: wilde Castanie.

alle Morgen 3 Messerspitz dem Pferde von dieser Mischung in die Nase gegeben, den Halz zugehalten, damit es aufschnupft, die Druse wird los — und fliesst.

Gedrücktes Pferd: muss mit dieser Salbe geheilt werden.

Althee - Salbe - 2 Stueber,

Popilion — 2 Stueber,

Johannesoeel — 2 —

Spickoeel — 2

Ziegelsteinoel 2

g.

alles wohl gemischt und die Wunde taeglich 2 mal geschmiert. pbt.

Geschwulst an der Hüfte des Pferdes habe ich vertrieben mit rothen Balsam (2 Stüber) mit Essig zu einem Teig gemacht.

Gaensefett eine Wallnussdick dem Pferde eingegeben, und aeusserlich am Halse damit geschmiert, macht auch die Druse los.

Grüne, also unreife Wallnuesse von der Groesse eines Taubeneis werden mit Potasche zu einer Gallerte gekocht, dann in Würfel geschnitten und überall wo Ratten sind, hingestreut. Sie fressen dies gerne und laxieren sich todt.

Gallaepfel, und gruenen Vitriol, werden fein pulverisiert und mit einander gemischt. Dies Puelverchen kann man mit auf die Reise nehmen, und beistecken. Wenn man um etwas zu schreiben hat, streicht man von diesem Pulver uebers Papier, und schreibt mit Brunnenwasser darauf, so wirds gleich so schwarz als waere es Dinte.

g.

Gansefett. Ein junger Mann der das Misere hatte, und heinah ein Opfer des Todes geworden waere, wurde indem der Doct. v. J. Abends noch die Pulver mit Habergruetze zu nehmen verordnete, durch eine schlaftrunkene Magd, die die Nacht wachen und eingeben musste, durch Gaensefett gerettet und curiert. Sie hatte nemlich sich vergriffen, und anstatt Habergruetz den dabeistehenden Topf mit Gaensefett zum Einnehmen der Pulver genommen. — Das Fett schlug durch, erweichte den Seelenkleister, und der Arzt notierte sich diese glueckliche Heilung in seiner Brieftasche. —

Gerling. Herr Gerling macht Piano Forte, die die Wiener Fluegel uebertreffen. (Dies beilaeufig bei der Betrachtung der Littera G: hier bemerkt-

Es ist zu erfragen in Elberfeld;

(Musick gehoert zur Lebensverlaengerung, deshalb diese Anweisung der Fluegel.)

Gemaelde die scharz geworden durch Alter, werden wieder wie neu auf folgende Weise: Mann schmilzt 1 Pfund Nierenfett vom Ochsen, thut ein halb Pfund Nussoel darunter, und ein $\frac{1}{4}$ Pfund mit obigen Oel zerrieben Bleiweis und 1 Loth mit Nussoel zerriebne gelbe Erde, mische

g.

es untereinander , und bestreiche die hintere Seite des Gemaehldes , warm damit.

Gaense werden schnell fett , wenn man ihnen Steckrueben (das sind Kohlrabe unter der Erde) Kleingeschnitten 3 Wochen lang hinreichend fuettet.

Gicht zu vertreiben. In den meisten Fällen entsteht dieselbe von Erkaeltung, und also gehemmte Ausduenstung. Diese muss wieder hergestellt werden ; durch folgendes Verfahren habe ich sie Andern und mir selbst in 8 Tagen vertrieben. —

Ich lasse Essig warm machen, und mit einem wollnen Lappen den ganzen Koerper, und vorzueglich die schmerzhaften Stellen Abends vor dem Schlafengehn stark reiben, trinke dabei einen schwachen Fliederthee, und erwarte die Ausdünstung. Man braucht diese Operation nur ein paar Tage vorzunehmen so ist man befreit, von diesen Schmerz, besonders wenn man sie nicht hat einwurzeln lassen.

Gicht. Freund C. D. wurde mit 4 eiserne Ringe aufden Finger von seiner Schultergicht befreit, ohne irgend etwas anders gebraucht zu haben.

g.

Glaeserne Stöpsel aus Glas=Flaschen zu ziehen, die so sehr fest schliessen?

R. Nimm einen in heiss Wasser getunkten Lappen von Wollenzeug und drehe diesen um den Hals der Flasche, so wird der Stöpsel alsdann sich leicht ausziehen lassen.

Gold und Silberborten leicht von der Seide zu separieren, kocht man sie nur in einer starken Seifensieder Lauge. —

Gartengewächse z. B. Spargel zu vergrößern: R. 2 Maas fruehgemolkne Milch, 1 Blumentopf voll, Schaf oder Ziegenkoth, eben so viel Kuehmist, 2 Pfund Buechenasche, 2 Pfund gebrannte Knochen, 1 Pfund Salz, 1 Pfund rohen Salpeter, 60 Maass Kuhmistwasser, 8 Tage zusammen stehen lassen, und den Spargel, eh er herauskommt damit begossen des Abends. Er wird davon sehr dick und mürbe, und wohl 8 Loth schwer werden. —

Gliedwasser zu heilen.

Man legt eine Handvoll Regenwuermer auf die Stelle, so lange bis das Uebel verschwunden.

g.

Getraide, den Wurm daraus zuvertreiben.

2 Pfund grünen Vitriol; 1 Pfund frische Hopfen.
2 Pfund g: Loh. 1 Pfund wilden Timian. $\frac{1}{4}$ Pfund
Lorbeerblaetter. 1 Loth Kienohl. Dies wird ge-
mischt und in einen Sack in Kornhaufen hin und
wieder gesteckt.

Geflügel in kurzer Zeit fett zu machen.

Nimm unter 2 Pfund Gerstenmehl 4 Loth zer-
quetschten Hanfsaamen und 8 Loth antimonium Cru-
dum, dies mit suesser Milch zu einen Teig ge-
macht, und Nudeln draus formiert; 4 mal des
Tages damit gestopft. Trank ist suesse Milch
fuer Huenervieh.

VERGOLDUNG.

Goldschaum (echten) nimmt man und laest
z. B. 1 Loth aqua Regis aus der Apotheke holen,
loest darin ein halb Quentchen Goldschaum
auf, und tunkt in dieser Aufloesung Leinwand,
die fein sein muss; wenn diese von der Aufloe-
sung recht durchdrungen, trocknet man sie,
verbrennt sie alsdann, und mit dieser Asche die
mit Speichel in Dosen und Loeffel von Silber ge-
strichen wird. Diese kalte Vergoldung haelt gut,
und wird von den Goldschmieden auch so ge-
macht. —

g.

Gaensefedern, 10 Stueck offen geschnitten, und die Seele herausgenommen, getrocknet, ein Puelverchen draus gemacht, mit Milch dem Patienten der sein Wasser nicht machen kann, eingegeben, — so wird er geholfen.

Geschwuelss und Verstauchung werden gebadet und gewaschen mit Seifenspiritus der also gemacht wird: 4 Loth gruene Seife in 2 Pfund starke Brandwein aufgelöst. —

Grasswurzel, Quecken genannt: sind koestlich (als Thee mit Milch getrunken.)

Wer diesen Thee Monate lang trinket, bekoemmt ein gesundes Ansehn, ist bewahrt vor Drusenkrankheiten, doppelte Glieder (bei Kindern) Flechten, Wuermer. etc. etc.

Geschwuere. Eine Dame half viele arme Leute, mit einem Mittel das wohlfeil, und leicht gemacht, nemlich: 1) gerieben Schwarzbrod etwas Baumöl, eben so viel Schweinschmalz und ein achtel Loth Kampfer.

Glieder die verrenckt, oder gequetscht, oder auch gichterisch — muessen, sich lasse waschen mit folgender Composition.

g.

Ein halb Maass franz : Brandwein ; Ein viertel Pfund Seife geschabt. Ein Loth Potasche, und Ein Loeffel Hefen, nachher thut man ein Loth Kampfer Spiritus, oder Ameisenspiritus dabei.

Gesundheitstaback. Wird erhalten wenn man den gewoehnlichen Rauchtaback mit Kandiszuckerwasser anfeuchtet, wodurch er seine Schaerfe verliert und sich leichter rauchen laest, und lieblicher schmeckt.

Glasscheiben kann man mit der Scheere schneiden wie man will, wenn man in einem Gefaess Wasser, die Schneiderei unterm Wasser vornimmt. —

Goldmalerei auf Glas. R. loese Borax und Gum : arab : in rein Flusswasser auf, lass es 24 Stunden stehen. Schreibe oder pinsele jetst was du wilst, und lege echtes Blattgold drauf, drücke es mit Baumwolle zart an, fuehle das Glas mit Wasser und Salz an, und bringe es auf Eisenblech in starke Hitze, damit der Borax schmelze, lass' kalt werden, und putze es ab. —

h.

Homoioopathie. Eine neuere Heilmethode die in den Haenden eines gelehrten Arztes, sein Gutes haben kann. Allein hier in meinem Ort, wollte sich auch ein so genannter Doctor damit befassen, gab selbst die kleinen Pülverchen aus: z: B: in H—gen im Schwan, wo ich zufaellig kam, und ein Glas Bier trank.

Ich fand Vater und Mutter daselbst schon begraben. Ich fragte: Sind eure Eltern lange krank gewesen? haben sie keinen Doctor gebraucht? Ja den Dr D: —, „Er gab so kleine Puelverchen, und sie durften dabei nicht trinken — sie hatten gewaltigen Durst, es musste ein hitziges Fieber, oder Nervenfieber sein, sie starben.

Ungefehr eine Stunde von hier litt ein Mann an Verstopfung, bekam auch den Millionsten Theil eines Gallappelkoernchens, durfte nichts anders gebrauchen — hinterlies 8 Kinder: starb an dieser Verstopfung — Zum Glueck ist dieser sogenannte neue Haneman gestorben; er selbst nahm so kleine Portionen nicht, er konnte z: B: 9 kannen Bier in einer Stunde, ohne lange abzusetzen, austrinken, war gross und stark, und im Umfang einer Tonne aehnlich; Bei den gemeinen Mann konnte er sich durch seine Beredsamkeit, Anhaenger fuer seine oberflaechige Kunst, mit leichter Muehe erwerben. Er war so ueberzeugt und begeistert fuer diese Heilmethode, das er einmal zu mir sagte: In 10 Jahr muss die Homoiopathie, allgemein verbreitet sein.——

h.

Obgleich er das Buechlein von H: Hofrath Brandes in Salzufeln gelesen, und eigentlich von der Nichtigkeit, und Unbedeutenheit dieser Heilmethode ueberzeugt werden musste, so blieb er doch bei dieser ihm eintraeglichen Courart bis an sein (hoffentlich seeliges) Ende. — —

Sollten die Herrn Leser dieses Buches auf diesen Artickel stossen, und ueberschlagen wollen: so bitte ich nur, Das Werkchen welches ich von H. Brandes angefuehrt, zu lesen: vielleicht wird dann mancher mit Apotheker und studierteu Doctor ausgesoeht werden, und sich ueberzeugen dass der Millionste Theil eines Mueckenfluegels eine anhaltende Diarreh nicht stopfen kann. Rhabarber und Magnesia — Sind in den Apotheken — Ja! braucht ihr die vielen Mittel nicht, Und nur ein Staeubchen an Gewicht — Sprechet ihr nur ein bei Haneman Ists wahrlich bald mit euch gethan!

Hauptsache um gesund zu bleiben, ist, es so machen, wie jener italiensche Bischof es machte: „Weil (Frohsinn ein Hauptingredienz dazu ist) so blicke ich bei jeder Veranlassung zuerst zum Himmel auf, und erinnere mich: dass mein Hauptgeschaeft, dort oben ist, dann blicke ich auf die Erde hin, und bedenke, wie wenig Raum ich davon bedarf, um einst begraben zu werden; endlich schaue ich um mich her und betrachte die Menge derer, die es schlimmer haben als ich.

h.

Dies alles belehrt mich : wie wenig ich berechtigt bin , mich ueber die Plagen des Lebens zu beschweren. Wer sollte sich mit Grillen plagen.

(Bei Littera M:) sagte ich : dass ich hier ein Hauptblatt fuer Waesche lehren wolte : dieses wird also gemacht :

R. Nimm best Berliner Blau , reibs sehr fein , setz einen Kessel Wasser (mit 4 Kannen aufs Feuer,) loese darin 1 $\frac{1}{2}$ Pfuud Alaun auf; thue darin fein geriebenes Berliner Blau ($\frac{1}{2}$ Pfund) dazu , kochs eine halbe Stunde , rühre es zuweilen mit einen Holzspan um ; ist's schön hell , so nimm der Kessel ab , und thue es zur Abkühlung in einem grossen Topf. Sieht nun auch das oben drueber stehende Wasser schmutzig aus , so giess es ab , und thue frisches darauf , so oft , bis es klar und hell ist. — Ist die Farbe nun ganz ausgesuesst , so giesst man alles Wasser davon ab , und filtriert die Farbe durch Loeschpapier , und laesst sie langsam trockenen auf Papier. Dieser Präcipitat , wird wieder auf den Farbstein gebracht , wo man 8 Loth von diesem schoenen Blau mit 16 Loth feinen Alabaster (der gut geschlemmt und gestossen ist) vermischt und fein untereinander reibt.

So ist dies nun Mineralblau genannt. Von diesem Mineralblau werden 12 Loth genommen , und unter 1 Pfund Puder gerieben , langsam getrock-

h.

net, und als Waschfarbe aufbewahrt, die zur Blaeuung der Waesche, (statt der Schmalte) gebraucht wird. Dieses Blau ist zur Waesche weit besser und unschaedlicher, als die Schmalte, oder das so genannte hollaendische Blau. Im gemeinen Leben nennt man die Schmalte schlechtweg: Blaussel.

Hatte man gern den so genannten franz: Senf, der in porzellanen Buechsen aufbewahrt wird, so gebe ich dazu hier das Recept: welches ich aus Paris bekommen. Ein halb Pfund weisses, und ein halb Pfund schwarzes Senfsamenmehl, giesst ein Maas Wein darauf, und 1 Pfund braunen Kochzucker 4 Loth gestossen Gewuerznelken und Zimmet, auch 8 Loth gestossen englissches Gewuerz; wenn alles sehr gut untereinander gemischt worden ist, giesst man halb Wein, und halb Weinessig zu laesst es etliche Tage stehen, giesst, wenn er zu dick geworden ist noch mehr Essig zu, und verwahrt ihn (ut supra) in Porzelaenen Buechsen. (Nach belieben kann man auch die Haelfte machen.)

Honig heilte in 3 Tagen eine grosse Schnittwunde.— so wie alle frische Fleischwunden Honig mit Essig gekocht und damit gegurgelt wird mit Nutzen beim Zapfen im Halse gebraucht, aber Pimpernellenessenz ist noch wirksamer, bei mir gewesen, auf Zucker geträufelt.

h.

Hirschfaenger und klingen zu putzen. Nimmt man Zinnasche mit Brandwein reibt damit — so gehen alle Flecken weg.

Hipocras zu machen.

R. Bester Zimmet 3 Loth, Ingber — 1 Loth; 8 Gew. Naegel, Muskatennuss, langen Pfeffer, Muskatenumblum, Paradieskorner, jedes ein halb Quentchen, ein halb Pfund Zucker, alles grob geschnitten in 3 Schoppen Wein sanft aufgekocht, durch einen Sack filtriert so ist er fertig, hell und klar.

Hausdaecher, gegen Einwirkung der Nâesse und des Feuers zu sichern

R. 1 Theil feinen Sand, 2 Theile gesiebte Holz- asche, 3 Theile geloeschten Kalk; diese Dinge werden mit Oel zu einer duennen Masse gemischt, und damit 2 mal die Daecher mittelst eines Mau- rerpinsels angestrichen; das erste mal nur schwach, dann aber, wenns trocken ist, dick — dann wirds so fest wie stein, —

Heringe die noch frisch; sind besser als Medicin fuer Magenschwaeche, Hœmorrhoiden, Leber- Milzkrankheit, Gelbsucht, Gallen sucht. Wohl dem der sich jaerlich ein Faeschen davon anschaffen kann!

h.

Hundszunge die haeufig im Klee waechst , muss im Juli ausgezogen , etwas gequetscht , und dahingeworfen werden , wo sich Ratten aufhalten ; sie verlassen dann gleich das Haus.— Wenn der Nachbar dies auch thut, kann man sie so aus dem Ort vertreiben.

Heilpflaster , gegen alte und frische Brand-, Schuss - Stich - und andre Wunden.

R. Ein halb Pfund Bleiglaette , ein halb Pfund Mennige , ein halb Pfund Schweinenschmalz , ein halb Pfund Leinoel , ein viertel Pfund Baumoeel , koche man vorsichtig in einen grossen eisernen Topf ueber Kohlen so lange , bis die Glaette, und Mennige gut aufgelösst ; dann mische man dazu 4 Loth venezianischen Terpentin , und 4 Loth Wachs , kochet es unter bestaendigen Umruehren mit einem Spaten , bis es weder zu weich noch zu hart bleibt.

Huener , wenn sie im Winter legen sollen muss man zum Futter nehmen : 2 Pfund Gerstenmehl , gemischt mit 4 Loth zerquetschten Hanfsaamen , im Bier ein wenig aufkochen lassen, und dem Vieh lauwarm zu fressen gegeben:

h.

Huenerschwarm (Mier) genannt zerquetscht angedrückt mit Kienruss vermischt, gibt eine brauchbare Dinte.

Hidrogengas statt Daempfe angewandt, wovon die Maschine 30 Centner wiegt, ist neue Erfindung womit man mit 5 Fass Oel ein Schiff nach Ostindien fahren kann.

Honigwein, habe ich auf folgende Art gemacht: —

Man giesst 4 Maas Honig in einen reinen Kessel, thut 19 Maass Wasser hinzu, bezeichnet am Kessel mit einem Kreidestrich, wie weit er angefüllt ist, giesst gleich wieder, 5 Maas Wasser hinzu und lässt die Masse bis an den Strich einkochen. Nun wird sie in ein ander Gefaess gegossen, worin sie während der Nacht abkühlen muss, dann bringt man diese abgekühlte Masse, in ein rein Fass, welches mit offnen Spunde, 6 Wochen im Keller gahren, und immer mit Honigwasser voll erhalten werden muss. Ist dies geschehn wird sie wieder in ein ander Fass gefüllt, fest zugespundet und ruhig 6 Wochen still liegen lassen. Jetzt kann man ihn auf Flaschen füllen, und fest verkorken. Je älter je ähnlicher dem Champagner.

h.

Holzessig dient gegen faule Krebshafte Geschwüre der Menschen und Thiere, widersteht der Fäulniss, und ist nothwendig beim Ausstopfen der Vögel die inwendig damit bestrichen werden.

Holzritzen zu verkleben, so fest als wären nie Ritzen drin gewesen.

R. 2 Pfund Wasser, 8 Loth Leim, langsam durch kochen aufgelöst; rühre in einem andern Gefaß 12 Loth Roggenmehl, mit 1 Quent: zerstoßne Alaun genau drunter. Zerfetze nun 8 Bogen Loeschpapier in kleine Stueckchen, thue nun alles zusammen in dem Kleister und knete eine Handvoll Saegespäne drunter, streiche die Holzritzen damit zu. Es wird jetzt so fest als das Holz selbst. —

Holz zu Meubeln schnell zu trocknen.

Hat der Schreiner dazu Bäume gekauft, so schäle er sie im Mai ab und lasse sie noch ein Jahr also nackt stehen; sinds Kirschbäume, oder andre so tragen sie noch in dem kahlen Zustand, das Jahr die Früchte; — sterben aber, sobald es Herbst wird, ab. — In 4 Monate können nun dieselben zu Meubeln schon verarbeitet werden. —

h.

Huflattig, wird als Thee gegen Brustuebel und Auszehrungen getrunken. (In der Folge mehr davon.)

Holz, wer dies zum Brennen kaufen will der lasse es im November, December und Januar hauen, in Fusslange Stuecke schneiden, und bis zum Juni in der Luft liegen, unter einen oben gedecktes Holzschoppen — Werden die Stuecke und Bloecke im Fruehling gespalten, und auf den Soeller gelegt, so brauche man sie im ersten Jahre, weil sie dann die meiste Hitze geben; nachher nimmt sie ab. —

Himbeeressig. Auf jedes Pfund Himbeeren giesse man ein Maas, weissen starken und kochenden Weinessig, und stopfe die Flasche zu.

Nach 14 Tagen giesse man das Aufgeloesste durch ein Sieb, klar ab. In Krankheiten. z: B: in Faulfieber und Nervenfieber ist dieser Essig mit Wasser versetzt sehr erquicklich und heilsam.

Himbeerliqueur.

R. 4 Pfund reife Himbeeren, 2 Pfund Johannisbeeren, 3 Loth Kaneel, 1 Loth weissen Zimmt, ein halb Loth Nelkenbluete und eben so viel Muskatennuss, alles fein pulverisiert in eine Flasche gethan, und 6 Kanne Weinge ist drueber

h.

gegossen und 14 Tage in gelinder Waerme, gut digeriert, denn seihet man den Spiritus ab, versusst ihn mit Zuckerwasser, welches besteht aus 2 und ein halb Pfund melis und 3 kanne Wasser, filtriert dieses noch einigen Tagen und giesst hernach noch folgende, in starken Weingeist vorher aufgeloesste Oele, hinzu: nemlich 10 Tropfe Cederoel, Timianoel — und 5 Tropfen Nelkenoel und 5 Tropfen Zimmet Oel.

Dieses Liqueur gehoert zu den besten die ich kenne, und wird ein Fuerst nicht verschmaehen.

Hering. Wer guten Appetit zum Essen behalten, mithin Apotheken nicht besuchen will, der esse wie es die Umstaende erlauben woechentlich Heringe; er wird wunderbar dadurch gestaerkt werden — und waere es ein Brandweinsaeufer, er wird zur Wasserquelle eilen und mit Wohlgeschmack den Gaensewein schluerfen.

Hemder muessen Sommers alle 3 Tage mit frischen verwechselt werden; weil sonst die Ausduenstung wieder zurueck tritt. Bestehen die Hemder aus halb Baumwollen, und halb Leinen so sind sie besser zum tragen.

h.

Hefen oder Gest, den uns H. G. R. Hermstaedt zu bereiten lehrte wird also gemacht:

Man laesst 18 Pf: Luftmalz von Waizen, und 4 Pfund Luftmalz von Gerste, groeblich schroten und in ein Faesschen mit 8 Maass blutwarmen Wasser anruehren, und noch 30 Maass kochend Wasser zugiessen, alles wohl untereinander rühren, und bedeckt, 2 Stunden stehen. Hierauf wird die Maische durch ein Sieb gelassen, und diese nun erhaltne Wuerze in einem kupferen Kessel, mit 10 Pfund gekochten und zerdrueckten Kartoffeln aufs feinste gemischt.

Nachdem diese Fluessigkeit durch ein feines Sieb gegossen, werden derselben 16 Loth Zuckersiropp und 2 Loth Hopfen, zugegeben, und alles untereinander im Kessel auf dem Feuer, so lange gelinde abgeduenstet, bis noch 12 Maass uebrig sind; welche abermals durch gegossen werden. Wenn nun die Fluessigkeit bis auf 12 Gr. Raum: erkaltet ist, so wird ein halb Maass gute Bierhefe zugemischt, umgeruehrt, und die Mischung an einen Kuehlen Ort gestellt, wo sie nach 30 Stunden in Hefen, oder Gest verwandelt wird. Laest sich Sommers 4, des Winters 8 Wochen aufbewahren, dieser Gest leistet alles was man von den besten Hefen erwarten kann, auch dienen sie um damit immer wieder, anf dieselbe Art, Neue zu machen.

h.

Hirsche, Reh, wilde Schweine vertreibt man von Kornfeldern und Obstbaeumen von Holzungen und Gaerten, wenn man im Wasser stinkend gewordne duerre Stockfische, um die Felder anbringt.

Haemorrhoiden, sind oft innerlich, und oft auch aeusserlich. Blinde, und sehende, genannt.

Die wenig Blutenden haelt man fuer gesund, deshalb sie auch goldene Ader genannt werden.

Will man unschuldige Mittel brauchen so lebe man maessig, trinke Aufgusse von Cremor tartari, und mehr Thee als Kaffee, stopfe sie nicht zu schnell, und wenn sie noch Blind oder zu sind, kann man folg: Mittel gebrauchen:

Eirweiss 2 Loth, ol: rosacei 1 unz, ung: populei 1 unce misce.

Hefe oder Gest ist ein herrliches Mittel innerlich und aeusserlich gegen Scorbut nach den neuesten Erfahrungen des Doc: Neumann

Halsband von Wolle, auf den blossen Hals es sei ein weisses oder Schwarzes, schuetzt vor Erkaeltung des Halses, und haelt dort die Ausduenstung in Ordnung. Wird auch jetzt mehr wie sonst den Kindern gerathen

h.

Hägel, von den Fruchtfeldern abzuhalten.

Dies wird bewirkt, wenn man verhindert, dass er sich in den Wolken nicht bilden kann. —

Deshalb that der H. Professor Tollard zu Tarbes in Frankreich 1821 den Vorschlag, auf den Feldern, Stangen von Weiden - Pappel - Fichten - Kastanien etc - aufzurichten.

Die Spitzen musten mit Kupfer beschlagen, und durch Seile aus Haferstroh mit einander in Verbindung gebracht werden. Um die Seite, wurde ein Faden von ungebleichten Zwirn geschlungen. — Die Versuche fielen gut aus.

Holzanstrich der dauerhaft, der Sonne und Naesse widersteht.

R. 3 Theile verwitterten ungeloeschten Kalk, 2 Theile Holzasche, 1 Theil feinen Sand, alles durchgeseibt, und mit soviel Leinoel gemischt dass man's mit dem Pinsel anstreichen kann.

VORSCHLAG.

Dass ein entstandner Hausbrand, das Nachbarhaus nicht ergreiffe.

Man lasse in jedem Ort, durch gemeinschaftliche Beitraege, ein breites Segel von starken Leinwand, so breit und hoch wie ein Haus des Orts ist, zusammennaehen; weiche aber zuvor die Leinwand in Phospat Ammoniaque ein, und

h.

troekne dieselbe , oder in einer Aufloesung von Laugensalz getaucht , wodurch es unverbrennbar wird. Diese schuetzende Leinwand ist unverbrennlich , und muss an der Seite , wohin die Flamme Gefahr droht , aufgehangen werden , oder wohin der Wind das Feuer treibt. —

Hals , wenn Knochensplitter , Erstickung drohn , lege man Schnupftaback mit Brod gekaut auf die Zunge , alsbald wird der Splitter wieder herausgeworfen. —

Huflattig , wozu er dient hab ich in den vorigen Blaettern gezeigt ; Hier nur noch seine Beschreibung und wo er waechst.

Er heisst auch : (Rosshuf , Brust , Brand - oder Ackerlattig , und waechst auf Aeckern , an Wegen , Graeben , feuchten Plaetzen , hat spizige Blaetter : die Blumen dienen zu Brustthee. Eine andre Gattung ist der grosse Huflattig , der auf feuchten Wiesen waechst , und herzfoermige Blaetter hat , einige ruehmen , Blaetter und Blumen gekocht , gegen Auszehrungen wegen des Schleims , der naehrend sein soll. —

h.

Hafertrank. 1 $\frac{1}{2}$ Pfund Haferkerne, $\frac{1}{2}$ handvoll zerschnittene Hindlaefswurzel, kocht beides mit 12 kanne Wasser bis zur Haelfte ein. Zu diesen nun erhaltenen, und durchgesieten 6 Kannen thut man 1 Loth reinen Salpeter, und 12 Loth Zucker, laesst es am Feuer aufkochen, und dann das Ganze 24 Stunden im Keller stehen, worauf alles abgeklaert und zum Genuss aufbewahrt wird.

Dieser Trank, ist in der Gicht, Gelbsucht, Ausschlaegen, trocknen Husten, Steinschmerzen, und verhaerteten Drusen, ein herrliches Mittel, und muss deshalb auch 4 Wochen, taeglich maessig genossen werden.

Hund toller, woran kann man wissen, wenn er getoedtet ob er wirklich toll war?

Antw: Wenn man dem todten Thier, das Maul, die Zaehne, das Zahnfleisch, mit gebratenen Fleisch reibt, und dies einem gesunden Hund vorwirft. Frisst ders; dann war der Hund nicht toll; im entgegengesetzten Fall, laeuft er heulend fort! --

Heilmittel in Krankheiten.

Das Beste ist Musick; dies verordnen die Aerzte in Gunea. —

j.

Insekten die ins Ohr gekommen.

Man laesst dann etwas suesses Mandeloel etwa ein paar Tropfen hineinlauffen : dadurch wird das Insekt getoedtet. Man kann auch Baumwolle ins Ohr stecken , worin sich das Thierlein verwickelt und also leicht herausgezogen werden kann.

Insekten von Baeumen abzuhalten. —

Koche 2 Haende voll Hollunderbluete und 2 Loth Taback mit 4 Maass Wasser und bestreiche damit die Baeume.

Johannesbeerwein. Man prest die reifen Beeren aus , laesst sie durch ein Haarsieb in ein Weinanker laufen , ists von Saft halb voll , so fuellet man die andre Haelfte mit Wasser worin 12 Pfund Melis aufgeloesst , jetst laesst man ihn gaehren. Ist die Gaehrung vorueber , so wirds verspundet , doch so , dass es ein klein Luftloch hat. Nach 6 Monate zieht man den Wein ab auf Flaschen , und stellt sie im Keller auf. Dieser Wein ist voll Kraft , wird je — aelter je besser ! Auf diese Art habe ich ihn auch gemacht.

Italiens Wein. Man wirft 7 Pfund Korinthen in einen feuchten leinen Sack , und schuettet sie in Obstwein , dass die Stiele davon fallen. Nun werden sie in einen Moerser zerstoessen und mit

J.

7 Pfund Rosienen die entsteht sind , und zerschnitten in ein Weinfass geworfen.

Man giesst jetst das Fass mit Obstwein beinah voll , wartet die Gaehrung ab (40 Tage) in einer Waerme von 18°/ Reaum : schuetzelt das Fass , laesst Spund halb offen , und wenn ein Wachlicht uebers Spund gehalten wird, nicht auslöscht, so ist die Gaehrung vollendet. Jetst muss er Klaeren im Keller , wird dann auf Flaschen gezogen. — Koestlich ist dieser Wein !

Julex ist ein erquickender und kuehlender Trank , fuer Kranke ; man macht ihn von einem Ei zu Schaum geschlagen, eine Tasse alten Rheinwein , 3 Tassen Rosenwasser , und 3 Loth fein gestossen Kandelzucker.

Jungfernmilch oder Schoenheitswasser, können sich die Damen selbst machen , auf folgende Art : Man übergiesst 5 Theil Benzoe , eben so viel Storax, 1 Theil Zimmet, 2 theile Kalmus, 2 Theile Rossmarin , mit 25 Theile guten franz: Brandwein, laesst es 4 Wochen in der Waerme , verstopft stehen , und giesst es dann ab. Von diesem Wasser giesst man einige Tropfen in Wasser , womit die Schoenen sich Waschen wollen, und sie duften lieblich von dieser unschuldigen Junfernmilch

k.

Küchengeschirr wenn dieses von Kupfer ist, muss es von guten Zinn, verzinnt sein, dies kann man sehen wenn sie den Finger nicht bläulich faerbt, wenn man drueber reibt; kocht man Weinessig mit halb Wasser drin und dies wird trübe, wenn man Salz drinn thut, so ist die Verzinnung unecht. Das Geschirr muss Silberglanz haben; Essig muss dariu den Geruch nicht veraendern, und wenn man das Gefaess ausgegossen, muss die Verzinnung noch neu aussehen. Da diese Arbeit oft von herumreisenden armen Verzinnern geschieht, so mache ich, um der Gefahr fuer die Gesundheit willen, darauf die Kochinnen oder Hausfrauen aufmerksam, rathe vielmehr zum Abschaffen aller Kupfernen Geräthe: Besonders da manche Hausfrauen in den Glauben stehen, als zoege der Essig nur das Gift heraus, und also ruhig Suppe, Gemuesse, drin stehen lassen. So wurde in Maastricht eine Familie durch den Genuss aufbewahrter Suppen in Kupfernen Kesseln vergiftet, — starben; und Einer kraenktelt noch weil er nicht frueh genug den Arzt zu Huelfe gerufen.

In einigen Gegenden hat man z. B. in Westpfalen fast ueberall Kupferne Theekessel, und laest auch wohl das Theewasser schon Abends uebers Feuer die Nacht du ch hangen. Dies darf nicht sein, es sei dann dass sich inwendig eine dicke Rinde von Mauer salpeter angesetzt hat, —

Wie abscheulich schmeckt der Kaffee aus einer

K.

lange nicht gebrauchten wie wohl tuechtig ausgespuelten Kanne! Wer solle glauben dass die unschuldige Milch das Kupfer aufloesst? Und doch haben Aerzte dies lange bewiesen. Drum, wohl dem Hause, worinn Kein Kupfergeschirr angeschafft wird, es sei dann ein Schinkenkessel! — — —

Hier wo ich wohne, haben die Theekessel die Form der Kupfernen, sind aber von gegossnen Eisen, (wohl etwas schwerer) aber gesund, so wie alle eiserne Geschiere unschaedlich sind. Man hat auch eine Pflanze, die nicht alle Koechinnen kennen, die unter den Nahmen Kuechenschelle den Apothekern bekannt ist — diese und mehrere Giftpflanzen, die leicht in der Kueche schluepfen koennen, wenn man nicht mit dem Noth- und Huelfs - Buechlein von Becker, und mit VOGETS in Heinsbergs Giftpflanzen Buechlein bekannt ist. Man sollte keine Koechin miethen, die nicht die genauste Kenntniss von allen schaedlichen und giftigen Dingen haette; um alle moegliche Gefahren in Haushaltungen bei der Kocherei vorzubeugen. —

Kaese den ich in Ostfriesland gruenlich sah, mag auch wohl daher ruehren, dass viele dortige Landleute, Kupferne grosse Milchgeschirre haben. Mein unmasgeblicher Rath waere: Hoelzerne ueberal anzuschaffen, weil die mehr Rahm geben, als die Irdene, und fuer die Gesundheit passlicher, als die Kupfernen.

k.

Wenn Kuehe verfangen ; muss man folgendes Pulver , welches auch fuer Pferde anwendbar ist gebrauchen :

Man mischt 1 Pfund Spiesglasleber , 1 Pfund Schwefelblumen , 1 Pfund Enzianwurzel , 1 Pfund Eierschalen , ein halb Pfund Wacholderbeeren , 4 Loth Fenchelsamen 8 Loth feine Eisenfeile , alles gut pulverisiert — und gebe davon taeglich 1 Loth mit 3 Loth Salz — dem Thiere aufs Futter.

Ein Pferd muss 2 Loth von dieser Species mit 6 Loth Salz aufs Futter haben.

Kühkraetze. Kann man bei dem Vieh erkennen , an wiederholten Scheuern ; und schnell zunehmenden Ausschlag. Man muss alsdann so fort das kranke Thier einen abgesonderten Stall geben , weil es ansteckt. Die Behandlungsart geschieht alsdann auf folgende Weise :

Man kocht : Buechenasche , und buerstet mit dieser Lauge das Thier ganz rein , holt dann aus der Apotheke 2 und ein halb Quentchen Praecipitat , mischt dies in 4 Loth Schweineschmalz , zieht jetst einen alten Ledernen Handschu an , (weil man dies mit blosser Hand nicht thun darf) schmiert ueberall , dem Vieh , wo kraetzige Stellen sind , hat es auch Laeuse , so muss man hinter jedes Horn in die Vertiefung und oben auf den Widerriss , einer Bohne gross , Reutersalbe einschmieren. —

k.

Kolik des Rindviehs ruehrt oft von Verstopfung her; es hoert alsdann auf zu fressen, widerkaeut auch nicht; trippelt mit den Vorderfuessen, sieht sich oft um, und hat kalte Ohren und Haut. Finden sich diese Umstaende: so knete man 1 Loth braune Seife mit Salz und Mehl zusammen, mache daraus eine Stechpille, in Form einer Wurzel oder Mure, und steckt sie dem Thiere in den After, bis Oefnung erfolgt; und wenn es nicht trinken will, giese ihm lau Wasser in den Hals.

Krankheit. Die Englische Kinderkrankheit, wird gehoben durch Reinlichkeit, und alle Tage ein frisch Hemd, durch Malz und Kraeuterbaeder, durch Bewegung in freier Luft, Eichel Kaffee, gesunde Wohnung, Reiben mit Lappen die mit Wacholder durchreuchert sind, niemals aber mit Salben geschmiert.

Kupfergeschirr zu verzinnen.

Zuerst waescht man das Geschirr rein aus mit Wasser, reibts rein und trocknet es.

Nun giesst man reines Zinn hinein und wirft etwas gestossnen Salminiak hinzu, und streicht das Zinn mittelst eines Lappens oder Ballen von grob Flachs ueberall herum, so ists verzinnt.

k.

Kreide. Schwarze zu machen. Mann nimmt feine schwarze Holzkohlen von Lindenholz, saegt sie, so lang man sie gerne hat, in Streifen, die passend fuer die Reisfedern legt diese Streiffen in eine Pfanne voll geschmolzen Wachs, laest sie ueber gelind Feuer eine halbe Stunde stehen, alsdann herausgenommen und abkuehlen lassen; ist sie zu hart so thut man etwas Talg oder Butter im Wachs, — sollen sie aber haerter werden, so thut man etwas Harz zum Wachs.

(Die damit gemachte Zeichnungen lassen sich nicht verwischen.)

Kaese zu machen: Man seihet die Milch gleich nach dem Melken in ein Topf. Ist sie noch lauwarm, so wird Lab drunter gemischt. Wenn sie davon nun geronnen ist, so wird die Wattich abgegossen, und der Kaeseteig, 3 mal hintereinander, mit halbstuendiger Unterbrechung, fest durch die Haende gerungen, damit alle Wattich heraus koemmt; dann wird er in eine hoelzerne Form, so fest wie moeglich geknetet und vorher gut gesalzen. Jetzt kommt ein hoelzerner Deckel drauf und ein Stein zum Pressen, — nach 2 Stunden dreht man ihn um in der Presse, und das wohl noch ein Paar mahl. So bald er endlich herausgenommen wird, reibt man ihn aeusserlich noch mit Salz ein, und legt ihn zum Trocknen auf ein Brett; und laesst ihn ein Paar Monat alt werden, ehe man ihn verspeiset.

K.

Kopal Firnis zu machen: R. Eine Unze Copal reibt ihn zu Pulver, siebts durch und wäscht es in Regenwasser. Darauf laesst man es trocken werden, dass nicht die geringste Feuchtigkeit nebrig bleibt. Dann thut man den trocknen Gummi in eine Flasche, und giesst 2 Unzen Rosmarinoel darauf, stopft die Flasche zu, und setzt sie 4 Tage in die Waerme, drauf giest man guten rictificierten Weingeist hinzu, und nach einiger Zeit ist der schoene Firniss fertig.

Kühe die vom Klee aufgeblaeht, werden, auch oft mit alten Kaese, der gleich einen Durchfall oder Oefnung bewirkt gerettet. Siehe Littera C: B: B blaehen.

Kienoel, Kienruss und Wachs zusammen vereint, gibt eine haltbare Schuwixe die auch sehr gut glaenzt.

Kartoffeln halten sich vortreflich im Keller, wenn man sie mit kochend Wasser übergiesst: so wie auch Zwiebeln, wenn sie keimen wollen.

Wer in strenger Winter Kaelte seine Fuesse beim Reiten gut schuetzen will, der feuchte ein Löschpapier oder Leinwand mit Weingeist an, oder giesse ihn auf Socken und Struempfe. Sollen Nase und Ohren und überhaupt alle Glieder selbst auf

k.

Napoleons Reise nach Moskau nicht erfrieren, so sammle man im Sommer Brennessel-Saamen, thue ihn in starken franz: Brandwein, und wenn der Winter koemmt, wasche man sich, wenn man ausgehen, oder reisen muss, alle Glieder, Gesicht, Nase, Ohren mit diesem Kraftwasser! Haette Napoleon einige Jahre vor seiner Fahrt nach Moskau dies gewusst. Er haette alle Brennesseln in seinem Reich in Requisition gesetzt, und alle unsere armen Jungen retten koennen, so dass kein Glied erfroren waere. !!

Kaelte des Winters, hat oft die Haende die beim Waschen nicht gut genug abgetrocknet waren, die kleinen Ritzen und Spalten mit Staub gefuell; so dass dies unangenehm ist anzusehn. Um diesen Hautfehler zu verbessern: schmelze man ein viertel Pfund weiss Wachs und mische 2 Loth Johannesoel drunter, reibe die Haende eine Zeitlang damit ein, so ist dies Uebel gehoben.

Klebkraut (Gallium aponi) gekocht und den Saft mit Schweinefett auf der Krebs gelegt soll probat sein.

k.

Kroeten befreiten einer Frau in England vom Krebs in der Brust auf folgende Art: 8 Kroeten, die nach und nach angelegt wurden, starben, wie sie sich voll gesogen hatten. Nachdem sie 120 gebraucht, war sie curiert.

Krebs im Munde wurde 1784 in Pirmont mit glucklichen Versuchen, auf folgende Art curiert: Man liess Eidexen in den Mund nehmen, die die Schaerfen von aller Art wegnehmen. etc.

Krebs wenn er noch zu ist: nimmt man 1 Donnerkraut, 2 Adermonche, 3 Wilde Salbei, 4 Ackerlei wilde. Eine Messerspitze alle 8 Tage des Morges mit Wein oder Wasser zu nehmen.

Noch ein anderes Mittel wird mit Nutzen gebraucht: geschrapte Muren (gelbe Wurzel) etwas ausgedrueckt, und so mit ein Tuechlein aufgelegt, immer Frisch sobald es trocken geworden.

Kraetze. 2 Loth weisse Nieswurzel fein mit 8 Loth braune Seife gemischt. Abends damit geschmiert, ueberall wo die Kraetze juckt. — Vorher aber muss man 8 Abende eine Meseerspitze Schwefelblumen einnehmen, des Morgens sich mit Seife abgewaschen.

K.

Kraetze Folgendes angenehme Mittel lernte ich von einem herum reisenden Künstler. Man zerstampft grüne Wacholderbeeren, und kocht sie mit frischer ungezalzener Butter zu einer grünen Salbe, die man durch ein Tuch prest, und applicirt; ich habe sie probat gefunden. Auch fürs Vieh ist diese Salbe anwendbar.

Krebs an der Unterlippe wurde von einem engl: Wundarzt ausgeschnitten aber das Uebel war nicht gehoben, sondern zeigte sich bald wieder; da wurden Blutigel angelegt, die 3 ersten fielen nach der Saeugung todt ab, — ein paar Tage nachher wurden wieder 3 gebraucht, welche auch starben, eine Woche spaeter wurde wieder 3 angelegt, die lebendig blieben, nachdem sie gesogen hatten; und dadurch wurde nun die radicale Heilung bewirkt. —

Krebse zu fangen. Man lasse sich z: B: 12 runde eiserne Ringe, von Tellergrösse machen, spanne ein Netz drüber und binde einen nackten mit Spickoel bestrichenen Frosch drauf, und lasse diese Ringe wie eine Wagschale in die Bache 10 Schritt von einander sinken. Wenn ich den letzten Ring sinken liess, gieng ich zu dem Ersten, und fand schon nach der Reihe die Krebse darauf beschaeftigt. —

k.

Krankenbettstelle ist rund wie eine Mulde.

In dieser Ruendung am Kopfende ist ein gleichfalls rund ausgehoeltes Hehebrett angebracht, welches in der Mitte des innern Brettes durch 2 gegenueberstehende zapfen beweglich gemacht ist. An diesem Hehebrett ist oben eine Handhabe, welche das obere Kopfbrett der Bettposte herausgeht, an welcher eine Person den Kranken so hoch bis zum Sitzen aufrichten, und ganz sanft ohne sonder Bewegung wieder niederlassen kann, und ohne den Kranken nur mit einem Finger anruehren zu duerfen. Unter diesem Kopfbrett ist ein viertels Cirkelbogen mit eingeschnittenen Kaemmen befestigt, in welche Kaemme ein mit einer Feder versehner Fustritt eingreift. Sobald man mit dem Fusse auf selbigen tritt, hebt sich derselbe aus dem Kamme aus, da dann der Kranke mit der Handhabe ganz sanft wieder herabgelassen werden kann. Das innere hohle Bette, welches herausgenommen werden kann, hat oben und unten Zapfen, die in der aeussern Bettposte laufen, um dasselbe beweglich zu machen. Oben an dem Kopfbrette, welches einen halben Cirkel formiert, sind eine willkuehrliche Anzahl Kaemme jedoch regelmaessig eingeschnitten, über welche eine Schraube ohne Ende angebracht ist, die in die Zaehne eingreift. An der Seite des Bettes ist ein Kuerbel, wodurch es in Bewegung gebracht wird. Verlangt der Kranke auf der linken Seite zu liegen, so drehet man rechts;

k.

will er aber auf der rechten Seite liegen, so drehet man links herum, ohne sich heben oder anruehren zu lassen. Dies geschieht sanft, und ohne die geringste Bewegung, und so oft der Kranke eine veraenderte Lage wünscht. Dies Bette ist auch fuer Gesunde sehr bequem.

Kümmel treibt Bloehungen, verhuetet Kolick, befoedert die Verdauung, und macht Appetit ist im Brod und vielen Speisen wohlschmeckend.

Kaffe von Eicheln; wenn man eben so viel andren Kaffe darunter mischt, ist besser und angenehmer sls Cichorien, sehr gesund, und eine wahre Medicien. —

Nur muessen die Eicheln nicht zu Dunkel gebrannt werden. —

Kopfschmerzen, sehr gute Huelfe hat man, wenn man den Kopf mit Brod, Kuemmel, und Essig nass belegt und eine gelinde Ausduenstung abwartet.

Kraeuter die man sammeln muss um die Gesundheit einer Schaafherde zu erhalten.

$\frac{1}{2}$ Scheffel Salz gemischt mit 8 Unzen Bals. sulph:
 2 Scheffel gesiebter Heusamen, 4 Pfund Erlenlaub,
 $\frac{1}{4}$ Scheffel Wacholderbeeren, 2 Pfund Rauber-

k.

kraut, 3 Pfund Brennnnesseln, 1 Pfund Rossmarin. Dieses Mittel muss eine Heerde von 800 Stueck S: alle 3 Wochen erhalten, dann bleibt sie auch auf schlechter Weide gesnnd.

Kartoffel Caffee. Die kleinen Kartoffeln werden halb gar gekocht geschelt, in Wuerfel geschnitten; getrocknet im Backofen, gebrannt gemahlen, und halb mit Kaffe gemischt. Man wird finden dass dieser Kaffe nichts an Geschmack verliert. Man spart also die Haelfte Geld.

Klettenwurzel mit Regenwasser gekocht und einem Steinpatienten eingegeben, ist sehr heilsam. Trinkef er dabei Wildungerwasser, so wird er sicher und radikal curiert.

Koellnisch Wasser wird also gemacht:

2 Pfund gereinigten Spiritus, 18 Tropfen Cedro, etc. Rosmarinoel und Nevolioel; 30 Tropfen Bergemottoel und 5 Tropfen Cardemomoel.

(Noch ein anderes siehe Littera: L: Kostbarste)

Kuhfladen, Gerstenspreu und Lehm ist ein herrliches Baumpflaster. —

K.

Kitt für Porzellan, Der schnell trocken ist. Man nimmt 1 Drachme Mastix in 1 $\frac{1}{2}$ Loth alkohol aufgeloesst. 2 Dragmen Hausblasen in 2 Unzen gemeinen Brandwein aufgeloesst $\frac{1}{2}$ Drachm Gummi Amoniac, mit der heissen Hausblasen aufloesung vermischt — zuletzt alles untereinander gethan. —

Kaese fuer Milben zu sichern. Lege man ihn in Hopfen, oder Johanniskraut oder Birkenlaub.

Krankheit. Die fallende K. oder Epilepsie, dafuer gebraucht hier Herr P. k. v. d. nur fein gestossnen oder geraspelten Pfirsichstein und nimmt alle Morgen die Haelfte des Steins ein; so lange er dies thut bleibt das Uebel weg bei ihm. Allein noch bewaehrtes Mittel, dass wenn es im Anfang gebraucht wird half, davon habe ich mich ueberzeugt bei einem jungen Menschen aus G—t. Der jetzt gar keinen Anfall mehr davon hat; Dies Mittel ist: 2 Essloeffel voll Baumöl, mit feinen Melis eingeruehrt, grade dann, wenn der Patient die Ankunft des Anfalls spuert. Ist das Uebel schon lang eingewurzelt, so muss man dies Mittel wohl 3 bis 4 mal wiederholen. Bei Kindern von 4 bis 16 Jahren vermindert man die Dosis; man wird mit Freuden sehen, dass nach dem ersten Gebrauch das Uebel schon gewichen ist.

K.

Kinderkrankheiten — dahin gehoeren der Keichhusten — und Erkaltungshusten fuer den ersten gebrauchte ich fuer meine Kinder folgendes Recept von H. Doctor Eisenmenger in Maastricht. R. Extract Helen $\frac{1}{2}$ Drachm. p rad Irid Flor. 1 Schrupel, Ipecac $\frac{1}{2}$ gr. violar a a VI Drachma.

Keichhusten. N^o. 2. von H. Doct: Berends. 1 Loth klein geschn: Alantswurzel, 1 Loth Cammillen bl: 1 Loth klein geschn. Suessholz. davon setzt man taeglich 2 mal ein gehaeuftes Kaffeeloeffelchen voll, mit ein und ein halbe Tasse kochend Wasser an, thut eine Erbse gross Pattasche dazu in den Theetopf, und laesst davon vor und nach trinken — diese Portion ist fuer 2jaehrige Kinder. —

Dabei durften sie kein Obst, Kuchen, Schweinefleisch, Mehlspeise, kalte, saure Buttermilch essen, und musten sich Morgens und Abends Brust, Plattfuesse, und Herzgrube mit Butter worin Zwiebel gebraten am warmen Ofen einreiben lassen: Auch Flanellstreifen um den blossen Hals tragen, war der Husten blos Erkaeltungshusten so wurde gleich mein geerbtes Mittel angewandt, welches nur 5 Stueber in der Apotheke kostet, es ist:

R. 1 Stueber Alantswurzel, 1 Fenchel, 1 Altheewurzel, 1 Sternanies, 1 Violenwurzel, alles fein pulverisiert und in ein $\frac{1}{4}$ Pfund Honig gethan, gut umgeruehrt, und taeglich einige mahl

k.

ein Loeffelchen voll genommen, kleine Kinder mache ichs etwas fluessig. In ein paar Tage ist der Husten weg.

Keichhusten bekam mein Söhnlein Anno 1798 wo ich grade ein empfohlnes Buch besass: das den Titil hat: Unterricht zur Pflege der Maedchen und Schwangern, besonder die Muetter fuer sich und ihre Saeuglinge in ihren besondern Krankheiten und Zufaellen: Ein Volksbuch allen Hebannen und guten Muettern sehr nuetzlich und noethwendig
Frankfurth und Leipzig 1791.

In diesem nuetzlichen Buche fand ich ein Mittel gegen den Keichhusten, das ich gleich anwandte, und die schnellste Huelfe fand.— Wer sich dies Buechlein in seiner begonnenen Ehe anschafft, wird sich freuen. Es kostet 36 Stüber.

Kresse Saamen wird gestossen und einen Essloeffel voll mit Brandwein eingenommen, wenn man Colick hat.

Kranke, verhüten das Durchliegen, wenn sie ein Gefaess fliessend Wasser unter der Bettstelle setzen, und dabei den Abschaum von kochend, Ochsen, Kalb, oder Hammelfleisch, nehmen, und die etwa durchgelegene Stelle damit 4 bis 5 mahl

k.

bestreichen taeglich , so wird sicher die schleunigste Heilung erfolgen.

Kinder die man des Morgens die Koepfe mit ziemlich kalten Wasser waescht , und am Tage das Zahnfleisch mit guten Wein reibt, bekommen die Zaehne ohne Schmerz und Unannehmlichkeiten.

Kranke erhalten ein Herzstaerkendes und nahrhaftes Traenkchen , wenn sie ein frisches Eidotter , mit 3 Essloeffel voll guten alten Rheinwein mit Zucker znsammen ruehren , und alle 8 Tage dies trinken , wenn die übrigen Umstaende es erlauben. Dies muss der Arzt bestimmen.

Kaelte im Winter macht, dass oft unsre Haende aufspringen; wenn dies nun der Fall , so hole man sich aus der Apotheke , Waesserigen Mirrhen-Extract , und thue einen Kaffeloeffel voll , in eine Tasse heiss Wasser , loese dies durch bestaendiges Umruehren gehoerig auf, und wasche die Haende fleissig damit.

Kohlraupen (gruene) vertreibt man mit Wasser , worin Butter ausgewasschen. Man loest dies Wasser alt und uebelriechend werden und besprengt dann die Pflanzen damit.

K.

Kraempfe und entzuendliche Verhaertungen , da nimmt man Leinsamenmehl mit Fliederblumen und Milch zu Brei gekocht , und lauwarm uebergelegt vorher durchgedrueckt. —

Kartoffelranken in der Bluete abgeschnitten den Saft daraus gequetscht , gibt eine schoene gelbe Farbe , fuer Wolle etc. Baumwolle 48 Stunden darin getaucht. In der Blaukuepe wirds grün. Es schadet dem Wachsthum der Kartoffeln nicht.

Kalk. Pulverisiert in die Maulwurfsloecher gestreut , toedtet sie auf der Stelle wo sie wühlen.

Koerner von weissen Pfeffer des morgens 6 nuechtern verschluckt , staerkt den Magen.

Kartoffel Sirop R. 1 Maas Wasser , 4 Loth Vitrioloel , thue in einen, unglassierten irdnen bedeckelten Topf , setze ihn in einen Kessel Wasser und lass ihn kochen , ruehre nun 1 Pfund Kartoffelstaerke , (die mit Wasser fluessig gemacht) zu der warmen Mischung , und lass es 6 Stunden kochen , fülle Wasser bei , wenns fehlt , dann setze alles vom Feuer , und streue gepulverte Kreide hinein , bis es nicht mehr brausst.

Nach 24 Stunden Ruhe , giesse man das Klare durch Flanell ab , und lass es langsam bis $\frac{2}{3}$ ent-

k.

wichen sind , kochen ; Dann setz es wieder 24 Stunden weg , und lasse das Klare so lange langsam , abdampfen bis der Saft wie Sirop ist. (jedes Pfund Staerke gibt 18 Loth Sirop)

Krankheit die ansteckend in einem Hause ist. Wie verwahrt man sich gegen Ansteckung ? Antwort : Man thut eine kleine Handvoll Gewuerznelken in ein Gefaess mit starken Essig , stellt dies auf Kohlen und laesst es in dem Zimmer des Hauses kochen ; so bleibt die Luft rein.

Kohlсаamen, Kapus, - Andievensаamen muessen nass gemacht und wieder getrocknet werden , dann schiessen sie nicht.

Aus Kaffé decockt mit Natrum entsteht eine schoene haltbare gruene Maler - Farbe.

Kugel die im Wasser brennt.

R. Nimm 2 Unzen Kampfer , und eine Unze Weirauch , zerreibe sie zu Pulver , und vermenge sie mit Wachs , und forme sie zu einer Kugel wirft man diese in ein Glas Wasser , und zündet sie mit einem Licht an , so brennt sie , und verbreitet auch einen lieblichen Geruch im Zimmer.

k.

Kürbisblaetter getrocknet, und damit in der Stube geraeuchert, vertreibt die laestigen Fliegen daraus.

Kindererkaltung nennt man in einigen Gegenden: Angewachsen, und schmirt und zieht die Kinder an Haenden und Fuessen zum Erbarmen. Dies muss nicht geduldet werden, sondern man gebe den Kindern Aniesthee, mit etwas Fliederthee mit Milch und Brustzucker zu trinken, lasse sie vor den warmen Ofen, Abends und Morgens, die Plattfuesse, die Brust, und die Seiten mit Butter worin eine Zwiebel gebraten einreiben. Dieses verhindert zugleich den Husten der Kinder. —

Knochenfrass. R: Nimm eine Handvoll Linsen, mahle sie auf einer Kaffémuehle und mische einen Loeffel Rueboel, und 2 Loeffel Bier; und mit warm Wasser zu einem Brei; lege alle 3 Stunden Umschlaege, auf die leidenden Theile. Frauen, ihre Brustmilch-Verhaertungen koennen auch diese Umschlaege sich machen.

Kaffé, wird oft bei Kraemern in grossen Portionen gebrannt, und also ein Vorrath zum Verkauf aufgestellt, der wohl 4 Wochen reicht: dies ist nicht gut, weil der gebrannte Kaffé mit

k.

jedem Tage des altwerdens , verliert. Ist er nicht in 8 Tage verkauft , dann ist er verschlechtert. In kleiner Haushaltungen , die ihn selbst brennen, wird er am besten in verkorkten Flaschen aufgehoben. In Schraenken und an ofner Luft darf er gar nicht stehen.

Kortum mein Nachbar und Doctor hat uns anstatt der Chichorien ein Kaffésu - rogat bekannt gemacht , welches aus grossen Bohnen und kleinen Pferdsbohnen besteht ; diese werden Abends vorher in Wasser geweicht Morgens die Schalen abgezogen und stark braun geroestet , am Ende etwas Butter hinzugehan , gemahlen , mit etwas Salz und Gewuerznelken gemischt , und in steinern Töpfen aufbewahrt.

Wer dieses wohlfeile und gesunde leicht zu habende Getraenk mit dem Ostendischen verbindet , und also können gelernt hat , wird es schwerlich wieder abschaffen.

Kuhmilch. Einen Schoppen mit Cremortartari (fuer 4 Stueber) gekocht , so gerinnt sie , wird durchgeseit , und diese Molken mit einem Essloeffel Honig versuesst. Dieser Trank wird ganz warm einem der die fallende Krankheit hat , Abends vor Schlafengehn gereicht. Am andern Morgen muss er ein Brechmittel haben von Ipecac so dass er nur 2 bis 3 mal erbrechen

k.

muss. Darauf nehme er pulvis ocul. caner. und pulv: Corn: cerv: præp: von jedem zu gleichen Theilen und gebe dem Leidenden den folgenden Morgen frueh nuechtern, einen gehaeuftten Theeloeffel voll mit Wasser, und dieses letztere Pulver wiederhole man nachher noch 3 bis 4 Morgen hintereinander.

Dies Mittel ist von H. Superintendente Oertel zu Membahh mitgetheilt worden. Da dies Mittel zugleich auch wohlfeil und bei vielen Personen sich als helfend bewiesen hat, also auch der Armste es sich leicht verschaffen kann; so habe ich es mitzutheilen neben jenen hub: Littera E: nicht ermangeln wollen.

(Es stand im Allgem: Anzeiger der Deutschen vor einigen Jahren.)

Korn enthaelt bei nassen Jahren oft Mutterkorn, dass sehr nachtheilig fuer die Gesundheit, deshalb muss das Korn wie in Ostfriesland, geworfen werden, das leichte Mutterkorn, fliegt dann zurueck —

Man kann das Korn auch im Wasser werfen, wo da das Mutterkorn oben schwimmt, und weggenommen kann werden.

I.

Lorbeer, Baum in Südamerika ist entdeckt der ein ausserordentliches Oel gibt. Der Baum waechst in der Gegend zwischen Parima und Oronocko. Macht man Einschnitte darinn so gibt er eine grosse Menge Oel, welches sehr rein, und seine specifische Schwere übersteigt kaum die des Alkohol. Es ist durchsichtig, warm, kraeftig, wohlriechend, und scheint alle Eigenschaften des treflichsten Oels zu besitzen.

Leibaerzte. Gott sei gedankt, dass man deren so viel nicht nothwendig hat, als der Koenig von Frankreich Ao 1824 hatte, dessen Leben zu schuetzen und zu besorgen liess man im ärztlichen Haus und Hofestat im Moniteur: 48 Personen in Sold nemlich:

Erster und 2ter Leibarzt, 2 Nebenleibaerzte, 8 andre Aerzte, davon 2 und 2 immer vierteljaehrig Dienstthuend sind. 10 Beirathende Aerzte; 3 Zahnaerzte; 2 Leibchirurgen; 8 koenigliche Chirurgen von denen vierteljaerig 2 und 2, zum taeglichen Dienst anwesend sein muessen; 2 beirathende koenigl: Wundaerzte; einen Chirurgien renoveur; — 2 besondern Wundaerzte fuer Zahnuebel; einen chirurgischen Bandagenmacher; einen Oberapotheker, 1 Adjunct; einen Leibapotheker, dessen Ehren gehuelfen, 2 Neben Gehuelfen; einen Rechnungfuehrenden Secretair, kurz 48 Personen. Solte man bei Betrachtung aller

1.

dieser überfluessigen Menschen nicht krank werden? P P ? —

Leinwand in Mastix getraenkt laesst kein Regen durch. —

Leinwand unverbrennlich zu machen:

Herr Gai Lussac legt es in eine Aufloesung von Phosphat: Ammoniaque, das Salz zergeht am Feuer, das Amoniak entwickelt sich, und jedem Faden umgibt eine Art Firnis von Phosph: Sâure (acide phosphorique der ihn vollkommen schützt.)

Lack fuer Militair riemen und Patronentaschen:

R. Luce in Tabulis, Therebinth venet, Spiritus venit, Spiritus vini rectifici, Fulger splend, Dies lasse man in der Waerme ziehen und gebrauchte es zum wichse.

Luftballon zu lenken wohin man will; war bisher noch eine unmoeglich scheinende Sache, allein der H. Baumeister Eschen erfand (laut Nachrichten von Jahr 1837.) Die Kunst auch gegen den Wind, wohin man wolle ihn zu leiten.

(Brussel. Zeitung.

I.

Lacrimæ Christi, ein theurer Wein wird also gemacht:

Man nimmt ein Ohmfass, fuetzt dreiviertel desselben mit ordinaeren Wein voll, alsdann nimmt man, 20 Pfund Zucker, 2 Loth pulver: Coriander, 2 Loth Gewuerznaegel, 6 Loth englisch Gewuerz, stoest alles fein, und kocht es mit 2 Maas Rosen- und 1 Maas OrangenBluetenwasser und 10 Maas Wein ab, und wenn alles erkaltet giesst man es durch Leinwand, damit alles Unreine zurueck bleibt. Nun mischt man den kalt gewordenen Wein, unter die ganze Onantitâet die in dem obenerwachten Ohmgefaess ist, spundet es gut, und ruettelt alles wohl durcheinander, Stundenlang; ist das vorbei, bringet man den Wein aufs Lager, fuetzt ihn voll, und laesst ihn einige Wochen liegen, wo er sich klaeren wird; wird er aber nicht voellig klar: so kann man ihm wie bekannt, mit Hausblase zu Huelfe kommen. —

Lack eine Stange auf eine festgekorkte Weinflaschen fest geschmolzen, zieht man (grade) den Kork heraus ohne Korkzieher. —

Latwerge fuer die Zaehne, die sehr wohlfeil zu machen, und aeusserst gut und staerkend ist:

R. 2 Drachmen Kugellack, 4 Scrupel rohen

1.

Alaun, 1 Scrupel Florentinsch, Veilwurzel, Schlangewurzel, Zimmetbluethen, auserlesene Mirrhen, von jeden ein Scrupel, alles aufs beste gepulvert, und mit gehoeriger Menge Honig (gelaeuterten) vermischt, so dass es eine Lattwerge wird. Taeglich kann man sich diese bedienen, der oeftere Gebrauch schadet durchaus nicht. Sie reinigt die Zaehne von Weinstein, macht sie weiss und fest, und staerkt ausserordentlich das Zahnfleisch.

Lippen die aufgesprungen: (Pomade) Man schneide, Pippinge oder Borstorfer Aepfel, ohne sie zu schaelen, in kleinen Stueckchen, und reinige sie von Kernen; eben so macht mans mit grossen Rosienen — auch ohne Kerne dabei; drauf wiege man 4 Loth von jeden ab, und brate sie in einen Tiegel, mit ein halb Pfund ungesalzner frischer Butter, und 4 Loth gelb. Wachs, unter bestaendigen Umruehren; so lange, bis ein Tropfen davon auf gluehende Kohlen geworfen nicht mehr prasselt.

Man drueckt alsdann die Pomade durch einen Tuch in ein Gefaess mit Rosenwasser, laesst sie darin erkalten, und hebt sie zum Gebrauch auf.

Diese Pomade macht auch harte Haende weich.

Leidenschaftén, wenn diese nicht unter dem Gehorsam des Glaubens und der Vernunft stehen, und davon regieret werden; so helfen

I.

alle in diesem Buchlein vorkommende Mittel zur Erhaltung der Gesundheit nichts! Indem ich dies niederschreibe, meldet man mir den Todt eines Juenglings, der das Brandweintrinken nicht lassen konnte, und zum Herzeleid der Eltern, alle Augenblicke einen andern Herrn hatte. Er zog sich ein hitziges Fieber zu, wurde von einem Chirurges behandelt, welcher von der Regierung (den Finger,) di: in Nothfaellen als Docktor zu fungieren erhalten hatte, aber: nun ergreifen sie die ganze Hand: das heist: sie verschreiben ueberall wo sie gerufen werden: innere Mittel, den der hiesige Buerger und Bauer, nennt alles Doctor! wer sich mit der Heilkunde abgibt.

Ein kleiner am Marktgut gelegener Brandweinswinkel, hatte an einem sogenannten heiligen Tage, des Morgens nach den Messen: 8 Chronen verdient, an ausgeschenkten Brandweinglaeschen. Wenn nun auch die Aerzte behaupten dass der Brandwein jaehrlich mehr Menschen wegnimmt als alle Fieber, und folglich allerhand Krankheiten, entstehen muessen, so hoert hier in der Provinz, diese Sauferei nicht auf. Der Vornehme wie der Geringe, in Holland (wo es wegen der Nebel und feuchten Luft eher erlaubt wird) trinken Morgens ihr Soopjen: Dabei muss es dann auch bleiben! Mein Grossvater trank um 11 Uhr sein Glaeschen, aber nichts mehr. — Dabei wurde er alt. Also meine liebe Leser: Pruefet was eurem Leibe ungesund ist, das gebt ihm nicht! —

I.

Leinwand weiss zu machen.

Leinwand wird in Holland , 8 Tage mit einer Lange von Wiedenholzasche die sehr duenn und schwach ist , eingeweicht und gut gespuelet , ausgerungen , und einige Tage in saure Milch gelegt , dann wieder ausgespuelet , und gebleicht , mit Stäben ein halben Fuss hoch , nnterstuetzt ; damit sie bestaendig in freier Luft schwebend bleibt. In diesem luftigen Zustand bleibt sie ohne Begiessen 14 Tage. Dies Verfahren wiederholt man 4 mal und die Leinwand ist blendend weiss.

Lavendel , wo dieser als Einfassung eines Gartens gepflanzt wird , da kommen keine Ameisen.

Leute. Junge Leute muessen nicht zu frueh heirathen , Maenner mit 22 Jahre , und Maedchen mit 18 Jahr. (Ist Gesetz im Hessischen.)

Siegellack zu verfertigen.

Man setze einen tiefen toepfernen Tiegel mit 3 Fuessen , ueber gluehende Kohlen thue Terpenthin darin , wenn dieser zergangen , und zu rauchen beginnt , laesst man das vorher zerstosne Gummi-lack zerschmelzen und aufloesen. Wenn dies geschehen , so werden die Ingredienzen dazu gethan ,

I.

und zuletzt der Zinober, mit einen hoelzern Span untereinander gemischt die Kompositiones sind folgende.

N^o. I. Erste Sorte.

Venetianischen Terpentin 10 Loth, Lac in tabulis 24 Loth, Bals: de Peruv 1 $\frac{1}{2}$ Quentchen feiner Zinober, 16 Loth, gemischt wie oben gesagt.

2te Sorte.

Venetian: Terpentin 10 Loth, Lac in tabulis 18 Loth, Mastix 1 Quentchen, Zinober 12 Loth gemischt wie vorher.

N^o. 3.

Ordinairer Terpentin 10 Loth, Lacc in tabulis 16 Loth, gestosne Kreide 4 Loth, Zinober 8 Loth, gemischt wie vorher.

N^o. 4.

Ordinairer Terpentin 10 Loth, Lacc in tabulis 14 Loth, Gestosne Kreide 8 Loth, Zinober 6 Loth, gemischt.

N^o. 5.

Ordinairer Terpentin 12, Gummi Laccæ in tabulis 10 Loth, Gestosne Kreide 12 Loth, Zinober 4 Loth.

I.

N^o 6.

Gemeiner Terpentin 12 Loth, Lacc in tabulis 12 Loth, gestossene Loth Kreide 12, Meninge 6 Loth.

Feines schwarzes Lack zu machen.

Terpentin 10 Loth, Lacc in tabulis 18 Loth, Geschlaemmte Kreide 8 Loth, Russ, so viel dazu noethig sind, Balsam de Peruv 1 Quent. gemischt.

L'Eau de Collogne. (Koellnischwasser) zu machen, siehe Litt. K.

R 6 Maas Spiritus Vini, 12 Maas Wasser und eine Handvoll Salz, thue es in eine Blase und wirf, dazu 6 Haende voll Rosenblaetter, 6 — Steinklee, 2 — Rosmarin, 1 Hv — Lavendelblumen, 1 Loth Cardamome, 2 Loth Wuerznelken, 4 Loth Zimmebluete, 3 Loth engl. Gewuerz, stosse und schneide alles klein, und mische es in die Blase zu dem Spiritus; digerire es 24 Stunden, und ziehe den Spiritus ab; wenn dies geschehen, so mische dazu: 1 Loth oleum de Cedro $\frac{1}{2}$ Loth ol: Bergamotto, 1 Quent ol: Lavendulæ, 2 Quent ol. carvi 1 Quent ol: Fôniculi, ruetle es gut durch und hebe es zum Gebrauch auf.

I.

Liqueur de Cumin. Kuemmel oder Karwei.

R. 1 Pfund schoene frische Karwei oder Kümmel genommen gut zerquetscht, und nebst 8 Loth Coriander und 2 Loth Fenchelsamen, auch 1 Loth Cardamom, zerstoßen, dazu gemischt und in die Blase gethan, 4 Maas Spiritus und 1 Maas Wasser dazu gegossen und ueber den Helm gezogen. Er wird mit 4 Pfund Zucker, der in 4 Maas Wasser aufgeloest worden ist, versuesst und filtriert.

Lackfirnis. Englischer Goldfirnis

R. Gummi lacc in tabul. 4 Loth, Succini purissimi 4 Loth, Sang. Dracon, in Granulis 40 Gran, Croci oriental. $\frac{1}{2}$ Quent.

Alles wird klein gestossen, in eine Phiole gethan und 4 Unzen Spiritus rectificatissimus, Vini darauf gegossen, in eine Sandcapelle gesetzt und digerieren lassen. Wenn diese Gummata bei einer gelinden Waerme aufgeloest worden, so wird dieser Firnis durch Leinwand gegossen, und zum Gebrauch hingesezt; er wird sich von selbst clarificieren. Das Stueck, das man nun damit firnissen will, muss vorher erwaermt werden. Die Goldfarbe Kann man, wenn sie schmutzig geworden ist, mit warmen Wasser wieder abwaschen und reinigen.

1.

Ein Eisenlack - Firniss.

Man nimmt ein Gefaess, welches aus einem Ober und Untertheil besteht, nebst eine Henkel zum Angreifen habend, wie ein Tiegel, (mit 3 Beinen In den Untertheil der etwas tief ist, wird ungefehr ein halb Pfund geraspelter Bernstein gethan und Leinoel ungefehr 2 Pfund darauf gegossen, und der drauf passende Deckel mit Lehm gut aufgeklebt. Unter dieses Gefaess wird ein Kohlenfeuer gemacht, nach und nach immer staerker. Wenn es etliche Stunden so gestanden, so loesst das heissgewordne Leinoel das Succinum auf. Wenns kalt geworden kann man nachsehen ob eine Aufloesung geschehen. Ist dies nicht der Fall, so ruehrt man mit einer hoelzeren Spatel gut um und setzt 8 Loth fein pulvert: Kopal zu, ruehrt wieder, und thut wie vorher, die Kohlen brauchen nur zu gluehen; — ist dann nun das Oel zu sehr eingekocht muss man etwas zugiessen so lange bis Bernstein und Kopal ganz im Leinoel aufgeloesst ist. Hernach kann man den Firniss durch Leinwand giessen um dadurch die groben Theile zurueck zu halten. —

Mit diesem Firnis bestreicht man eiserne Bleche, legt sie im heissen Backofen, um zu trocknen, und wiederholt dies etliche mal. Ists nun stark genag ueberzogen so wird dieser Firnis, wie gewoehnlich, mit Bimstein, Trippel, Oel und dergleichen, welches der Lackierer versteht, poliert und geglaenzt.

I.

Lack firnies fuer Stuehle, Tische Schraenke etc.

Dazu nimmt man 16 Loth Gummilack in Tafeln, stoest ihn fein, und thut ihn in eine glaeserne Phiole, giest ueber dem Feuer warm gemachtes venetianisches Terpentinoel dazu. Diese beiden Dinge, werden gemischt, in eine glaesernen Phiole einige Tage zur Digestion in eine Sandcapelle gethan. Wenn Gummilack in tabulis in dem Terpentienoel nun voellig aufgeloeset, und zuweilen gut umgeruehrt ist, so setzt man ihm 8 Loth fein pulverisierten Kopal und 16 Loth Sandarack zu -- faehrt mit Digerieren und Umruehteln 8 Tage lang fort, so wird alles aufgeloeset sein, und der Firnis, der schoen glaenzend und dauerhaft, ist fertig.

Firnis fuer Oelgemaelde. R: 2 Loth Mastix mit 1 Loth veneti: Terpentin, uebers Feuer geschmolzen, darauf noch heiss nach und nach 4 Loth Terpentienoel gefuegt.

Unverbrennlicher Firnis siehe Litta U.

London muss nicht viel Ratten und Maeuse fuettern wollen, weil es eine Zahl Katzen besitzt, welche die Insel Procida mit neidischen Augen betrachten wuerde nemlich Ao: 1824 zaehlte man 2, 690, 540. Katzen.

I.

Ein Landchirurgus reichte A. 1824 seine Impfungstabelle ein, und gab an, dass er im Jahr 1823 hundert Kinder faconiert habe. (vac-cinirt) (Lapsus pennœ.)

Leinwand kann, ohne das Flachs zu roesten verfertigt werden. Der H: La Forest Landwirth in Departement Ladordogne hat eine Quetschmaschine erfunden, die nicht mehr als 100 Franken kostet weder Wasser noch Beitze wird dabei gebraucht; der Brei der davon 'kommt wird zum Papiermachen benutzt. Eine Commission von 5 Personen von der koenigl. Societaet, beauftragt, haben die Zweckmaessigkeit dieser Maschine attestiert, sich Proben geben lassen; die man in Paris vorzeigt.

Liverpool, dahin kann man in 16 Tagen von Nord - oder Suedamerika kommen; und von da nach Londen reiten die Stafetten in 20 Stunden.

m.

Manna (gras Festuca Poa fluitans) ist sehr schmackhaft, und nahrhaft in seinen Saamen, und liefert ein gutes Hausmittel bei Ruhr-Anfällen und Stuhldrang, wenn man es abwechselnd mit Haferschleim genießt.

Magen. Paracelsus berichtet von einem Mann der blos durch Auflegung frischer Grasrasen auf seinen Magen, ein halb Jahr keinen Hunger empfunden hatte. Welch ein Segen! bei unfruchtbaren Jahren!!

Masern. Kuendigen sich an, mit Frost Uebelkeit, Husten, Schnupfen, Augenschmerzen, Kopfweh etc: Dann lasse man das Kind zu Bette gehn. — Erfolgt bei ihrem Ausbruch Erbrechen, und Durchfall, so ist dies gefahrlich, und man ueberlasse sich der Leitung des Arztes: wenn er aber zu entfernt; huete man das Kind vor Zugluft, und warmen Federbetten. Lasse es Wasser mit Milch, Habergruetze, Gerstenbruehe, Brustthee, Fliederblumen mit Althee und Suesholz trinken. Treten die rothen Flecken zurueck, durch Unachtsamkeit, und Zugwind, — so muss man ein Spanischfliegenpflaster nach der Form der Fusssohle, da auflegen; und rothen Wein geben. — Klagt das Kind ueber Halzschmerzen so muss man ihm roemische Chamillen mit etwas Campfer, in Leinwand gewickelt, um den Hals legen.

m.

Auch das Licht ist den Augen, die bei dieser Krankheit triefen, schaedlich. Gekochtes Obst, schleimige Sachen, Enthaltung von Fleischspeisen ist sehr anzurathen. Dunkles Zimmer, ist vor allen noethig, damit der Lichtreiz, den Augen nicht schade. Wenn der Husten nicht, von Littera K: angegebenen Mitteln weichen will, so werde er als Keichhusten auf der vorigen Seite Litt. K: behandelt. —

Wollen die Masern nicht recht heraus, so können die Kinder bisweilen ein klein Glaeschen Bordauxwein nehmen. —

Bei zurückgetretenen Masern erwaerme man auch noch wollne Tuecher, und wickle den ganzen Koerper darinn. —

Mastung. Thiere die man maesten will muss man ihr Futter, in einem gaehrenden Zustand reichen, weil es dann mehr naehrt, und auch nach den gemachten Erfahrungen, gegen mancherlei Krankheiten schuetzt. In H: l: werden alle Sommergewachse, und Futterkraeuter, nachdem sie Klein gehackt, in grosse wasserdichte Gruben gebracht, und in eine Weinsaeure Gaehrung versetzt; auch einige Gewuerze z: B: Salz, Wacholder, Kuemmel, Zwiebeln dazu gethan; von diesem Futter wird jedem Thiere taeglich einige Haendevoll unter seine Nahrung gemischt.

Nur huete man sich, wenn Schweine von die-

m.

sem Futter auch bekommen, keinen Pfeffer darin zu wachen, weil dies fuer Schweine toedlich waere. — —

Maedchen. Ein Mittel: dessen Traurigkeit in Freude zu verwandeln:

Eine an Kraempfen leidende Demoiselle N: t: die seit einigen Jahren, weil keine aerztliche Mittel wirken wollten stets weinte, wenn sie vor dem Spiegel trat, weil sie so todten bleich aussah. Um diesem ueblen Eindrueck, den die Blässe auf die Leidende machte, zu verhindern, rieth ihr eine Freundin, ihre Wangen etwas roth aufzulegen: Sie thats! Nun sagte Jeder: Was sehen Sie wieder gut aus! — Sie ging wieder in Gesellschaften freute sich ueber ihr besseres Aussehn, wurde wirklich, (da die Heiterkeit der Seele, auf den Leib wirkt) besser, so dass sie der Schminke nicht mehr bedurfte.

Milzbrand des Viehes, laesst sich wie man behaupten will, und erfahren hat, auch mit Wasser heilen. (In der Folge werde ich auch ein sicheres Mittel mittheilen.)

Mit Wasser also wird das Thier begossen, oder man treibt es tief ins Wasser so, dass es schwimmen muss; dies wiederholt man, so oft das Thier heiss wird. Hat man keine Gelegenheit zum Schwimmen so muss es Morgens und Abends mit

m.

kaltem Wasser gerieben werden, und nicht abgetrocknet. Alsdann muss es auch viel frisch^{Ob} Wasser trinken, keine Arznei, allenfalls ein Wasserklistier, und dabei haelt man es rein und sauber. Die Blutmasse reinigt sich nun auch in kurzen und das Thier ist geheilt. —

Morgens nuechtern Wein worin geschrapte Mören standen, getrunken vertreibt bei Kindern die Wuerner.

Meeth zu machen. R: 8 Pfund Honig kocht ihn mit 4 Pfund Wasser, eine halbe Stunde, dann eine Handvoll Hopfen dazu gethan und eine halbe Stunde stehn lassen; dann laesst man die Fluessigkeit durch einen Spitzbeutel lauffen, und fuellet ihn auf ein Weinanker, wovon der dritte Theil ledig bleiben muss, schuettle es um mit ein paar Loeffel voll Hefe durcheinander, und lass es 6 Wochen in der Sonne liegen, ruettle es taeglich, um die Gaehrung zu befoerdern. Ist die Fluessigkeit klar geworden, so ziehe sie auf Flasschen.

Malerei. Ao 1836 hat man Spiegelpapier zu machen erfunden, wo jeder sich selbst abmalen kann. — Wo man es bekoemmt wird bald bekannt gemacht.

m.

Mispeln Kerne pulvrisiert und Theeloeffelweise mit Wasser genommen ist sehr Urintreibend.

Mispeln klein geschnitten ist Blutstillend.

Mäuse von Kornhaufen weg zu fangen.

Man legt um die Haufen; leinen Lappen, stark mit Vogelleim besmiert, und past des Abends auf; sie verwickeln sich schnell darinn — nun schlägt man sie todt, und breitet die Lappen wieder aus, so kann man sie sehr bald vertilgen.

FORTSETZUNG.

Mäuse. Sollen diese Gaeste nicht hecken in der Haeusern, so muss man ueberall Erlenlaub, wo sie nicht hausen sollen, legen.

Mäuse zu vertilgen. Ein viertel Maas Gerstenmehl, 1 Pfund weisse Nieswurz, 8 Loth pulv: Lausekraut, alles gemischt, fein gesiebt, und mit ein viertel Pfund Sirop und Milch zu einen Teig gemacht, Kuegelchen draus geformt, und ueberall hingelegt.

Mäuse von Kornhaufen abzuhalten, dazu bedarf es nur Stengel und Blaetter von Pfeffermünze die man drin und drum steckt.

m.

Magenbitter. Cardobenedict und Krausemünze, jedes eine Handvoll, Galangawurzel, Gentian und Kalmus, jedes ein halb Loth — alles zusammen in einer Kanne Brandwein in der Sonne gestellt und 8 Tage ziehen lassen; man kann auch noch ein viertel Loth Paradieskoerner, und eben so viel Gewuerznelken beifuegen, desto kraeftiger wird dies gruene Bitter.

Magenbitter gelbes. Orangenschalen und Citronenschalen, jedes 1 Loth, Quassia-Holz ein halb Loth, Kurkumawurzel und Gentian ein viertel Loth von jeder. Dies auf ein Maas Brandwein ziehen lassen. wie oben.

Menschen Duenger haelt die Erdfloh von den Gartenbeeten ab. — Auch in Wermuth Extrackt, die Pflanzen von oben getaucht, (nicht die Wurzel,) haelt auch diese Thierchen ab.

Mandeloel oder auch reines Olivenoel, alle Viertelstunden ein halb Glass getrunken, hat ein Arzt in : B: gebraucht um den Bandwurm zu vertreiben. 1 $\frac{1}{2}$ Pfund Oel ist zur Cur hinreichend gewesen. Vid. Litt. B : —

m.

Milchgrind. Es ist ein spezifisches Mittel da-
 fuer folgt etc. *Jacea tricolor*. Flor. trinitatis, auf
 Deutsch Stiefmuetterchen, auch: Je laenger je lie-
 ber genannt. Man schneidet das Kraut frisch
 ohne Wurzel, Blumen und Saamen, und kocht
 davon eine kleine Handvoll, in so viel Milch, als
 auf einmal getrunken werden kann, und gibt
 Morgens und Abends eine ganze Portion. Wenn
 dies Mittel 8 Tage gebraucht wird, dann nimmt
 der Urin einen Katzengeruch an; dies ist ein gu-
 tes Zeichen; nach anhaltendem Gebrauch verliert
 sich der Geruch. Die Schuppen fallen ab, das
 Gesicht und die Haut werden weich und schoen,
 und man kann sicher sein, dass das Gift aus dem
 Koerper geschafft ist. Kein Arzt wird etwas ge-
 gen diese Cur haben, weil sie unschuldig, und
 reinigend ist.

Magenstaerkender Bitterwein. Dazu
 nimmt man kleingeschnittene Enzianwurzel, und
 eben so viel Pomeranzenschalen, und ein halb
 Loth langen Pfeffer; giesst darauf 2 Pfund weis-
 sen Wein, stellt ihn einige Wochen an einen
 kuehlen Ort, und filtriert ihn ab. Dieses ange-
 nehme Mittel, wovon man 2 Loth auf einmal
 nehmen kann, ist hinreichend, um den Magen in
 guten Stand zu erhalten.

m.

Magentincktur. Calmus und Enzianwurzel von jedem 1 und ein halb Unze, gepulverte Fie-
berrinde 2 Unzen; Cuerassaupomeranzen, 1000
Guldenkrautsknospen, Cardobenedict von jedem
eine Unzen; Eisenfeilspaene in Leinwand gebun-
den 3 Unzen, weissen Franz: Wein 8 Kannen.
Alles laesst man in gelinder Waerme ziehen, und
seihet es nach 3 Tagen durch. Die Tinktur staerkt
nicht nur den Magen, sondern auch die Einge-
weide.

Mucken. Sollen sie uns des Nachts nicht in-
commodieren, so wasche man sich Abends die
Haende mit Essig, und setze einige Tassen mit
etwas Honig auf die Fensterbretter. Der suesse
Geruch lockt an, sie setzen sich dabei und blei-
ben mit ihren langen Beinen drin Kleben.

Ist man aber von diesen Gaesten gestochen, so
bestreiche man die Stelle mit klaren Baumoel. —

Mineralblau fuer Damenwaesche zu machen
siehe Littera. H.

**Mandeln (bittere) toedtet, Ratten, Fuechse,
Woelfe und Hunde.** Man schneidet sie fein, mischt
sie mit Mehl fuer Ratten.

m.

Magenliquor. 1 Loth Kaneel, 1 Qnentchen Gewuerznaegel, ein Viertelpfund Zucker, alles fein gestossen, und 2 Essloeffel voll getrocknete Heidelbeeren in 1 und ein halb Maas Brandwein, 8 Tage auf den Ofen ziehen lassen, und eine halbe Stunde nach der Mahlzeit einen Essloeffel davon genommen.

Marmor und Metall. Darauf erhaben vorliegende Buchstaben zu machen oder zu schreiben: Man schmilzt Talg und Schweinefett, von jedem gleich viel, und schreibt damit auf Marmor oder Kupfer, giesst nun 3 mal hinter einander, Scheidewasser darauf, oder Salzgeist, so treten die erhabnen Buchstaben hervor, will man dieses auf Eier versuchen so lege man dieselbe, nachdem mit voriger Fettmischung darauf geschrieben 4 Stunden in scharfen Weinessig.

Maeuse schafft man sich fort, wenn man 8 Loth Schweinefett eben so viel Talg, und 4 Loth fein Pantoffelholz mit 1 Loth weissen Zucker recht braun roestet und Kueglein draus macht, und hin und her streut, wo sie sich aufhalten, sie sterben an Verstopfung.

Milchmangel der saeugenden Frauen, wird gehoben, durch Fenchelsaamen, Fliederblüthe und

m.

Koerbelkrautsthee. Der Genuss dieses Thees macht dass die Milch wieder koemmt — Erbsensuppe gibt dann auch viel Milch —

Motten, Wanzen und Floeh weichen da wo man Unguent: neapolitan auf Lappen schmiert, und da hinlegt wo dies Voelkchen hauset.

Mohrrueben (gelbe Wurzeln) sind koestlich fuer die Gesundheit, mildern die Schaerfe der Saefte sind Urintreibend, Stein in der Blase aufloesend, Wuermer bei Kindern wegtreibend, wenn sie nuechtern gegessen werden; Nahrung gebend, Brustschleim loesend. etc. etc.

Milch die sauer geworden, und Molken und 1 Loth rohen Weinstein, und 1 Loth rohen Salpeter laest man 24 Stunden zusammen stehen, und giesst diese Masse in heissen Sommertagen ueber das frische Fleisch um es aufbewahren.

Moselwein durch Kunst zu machen.

Man nehme, moeglichst reife Trauben zerquetsche, sie in einen Buttertopf mit hoelzerner Keule, und setze eben so viel lauwarm Wasser hinzu: nach 24 Stunden presse man das Ganze durch Leinwand. Auf 2 Theile Fluessigkeit set et

m.

man 1 Theil Melis, so erhaelt man durch die Gaehrung in einem reinen Fass einen starken Wein, nimmt man 2 Theile Fluessigkeit und ein halb Theil Zucker, so wird der Wein weniger feurig.

Nach vollendeter Gaehrung von 6 Wochen muss derselbe von den Hefen auf ein reines Fass gezogen, und gut verspundet werden. —

Will man diesen Wein ohne Trauben machen, so nimmt man 3 Flaschen Moselwein, Saft von einer Citrone und 6 Loth Weinstein, (warm Wasser) nun mit 2 Loeffel, ausgewasschen Bierhefen — bis das Fass beinah voll ist; fuegt 8 Pfund Melis dazu und laesst das halbe Aenkerchen 6 Wochen gaehren.

Monatliches, was zurueckgetreten; und die Leidenden blass und elend macht. Es wurde von meiner Mutter als Geheimniss mir mitgetheilt; folgendes prob: Mittel: R. Pulv: Sem Carvi, Anisi vulg: Morensamen, Fenchel, Limat: martis, fein von jedem eine halbe Unze. Noethig ist Bewegung dabei.

Magenschnaps vom Seel: Docktor und Prof: Leidefrost in Duesburg: Card: benedict, Menta Crispa 2 Loth jedes. — und nun: Centaur, Calmus, Fenchel, Citronenschalen, Oranienschalen, rothe Mirhen jedes 1 Loth, auch noch ein halb

m.

Loth Enzian Wurzel. Alles auf 2 Kanne Brandwein, in der Sonne oder 48 Stunden auf dem Ofen ziehen lassen, und dann abgegossen und als koestlichen Extract aufbewahrt. Wer diesen versucht, verlangt keinen Andern.

Magenkrampf, habe ich mir, und mehreren Personen geheilt mit 4 Tropfen echt aetherisches Kuemmel oel (ol: æther: Carvi genuin:) eingenommen mit einen Loeffel voll Rhum, oder starken Brandwein, waehrend des Krampfes — und ich spuerte gleich Huelfe, habe auch nachher den Krampf nicht wieder bekommen.

Mussirender Wein wie von Birkenwasser.

R. 12 Pfund Melis in einen Anker weich Wasser gekocht, geschaeumt, durchgeseiht und in ein offnes Ankerfass milchwarm erkalten lassen, von 12 Citronen den Saft dabei und mit einen Tuch zugedeckt, 2 Tasse Gest zugesetzt, taeglich abgeschäumt, nach 6 Tagen auf ein rein Weinfass gefuell, und 12 Flaschen Wein dabei gethan; leise verspundet und mit gekochtem Zuckerwasser voll gehalten. Die Nachgaehrung laesst man 3 Wochen dauren, klaert ihn dann mit Hausblase ab, zieht ihn auf Flaschen verpecht, und stellt sie rechtauf im Keller. In 4 Wochen ist das Getraenk mussierend. Es muessen rein und trockne Faesser sein.

m.

Marderloecher, und Rattenloecher—legt man darin frischgekochte Schweinsknochen, so werden diese Thiere sicher vertrieben.

Milzbrand Gift. Fuer Thiere, braucht man dagegen rother Eisenrost. Wenn aber ein Mensch ein solch Thier beruehrt, bekoemmt er ein tödliches Geschwülst. Man muss alsdann so schnell wie moeglich die Stelle mit Chlorkalkwasser waschen, und wenn der Brand schon eingetreten ist: Schwefelsaeure; diese verkohlt das abgestorbne Stueck. Ist diese Trennung geschehen, so nimmt man folgendes Wundwasser: Grünspan, schwevelsaures Kali, schwefelsaurer Zink von jedem ein halb Loth und 2 Pfund Wasser bis zur Haelfte eingekocht, und nach dem Erkalten durchgegossen. Dies haelt die Geschwuere rein; Innerlich sind anfangs Campfer, spaeter, Chinin die beste Mittel. diese muss der Arzt verordnen. —
(Aachen Dr.)

Menta Piperinn. Pfeffermuenze mit Wasser gekocht und damit gewaschen, wird nicht allein fuer Kopfschmerzen, sondern auch als Kraetzmittel geruehmt.

Matratzen zu machen von abgebruehten Schweinshaaren, sind viel elastischer als von Pferdehaaren, und kosten wenig, thun die näm-

m.

lichen Dienste. Ein fettes Schwein liefert 2 Pfund Haare.

Maitrank zu machen, dazu nehme ich: Eine Handvoll schwarze Johannesbeerenblaetter, 1 Handvoll Melisse, eine halbe Handvoll Krausemuenze, etwas Waldmeister, etwas Abrutanium, und Wermuth, auch ein viertel Loth Zimmet nebst einer Citronensaft, und das Gelbe auf Zucker nach Belieben gerieben. Nachdem dies alles 6 Stunden gezogen, ist er zum Genuss fertig.

Magnetisierte Person, in Brussel wurde gefragt ob es auch ein Mittel gegen den tollen Hundsbiss gebe? Und sie antwortete: Ja, man mueste 54 Tage lang die Speisen mit Essig wuerzen, und taeglich 3 Glaesgen Essig trinken. Hat sich dies Mittel schon erprobt??

Mastix 2 Loth mit 1 Loth venet: Terpentine uebers Feuer geschmolzen, darauf noch heiss nach und nach 4 Loth Terpentinoel gefuegt. Dieser Firnis darf nur gebraucht werden, um Oelgemaelde damit zu ueberstreichen.— Copal-Firnis nicht.

Muskatennuss, hilft dem Magen verdauen, staerkt die Nerven; zuviel genommen aber, macht sie Schlaftrunken, und wirkt wie Opium.

m.

Mergelgrund ist der Beste, und angemessenste, um Bäume darin zu pflanzen.

Schlammdünger dient für alte Pflaumen Bäume.

Mittel, (erweichende) bei Verhärtungen die entzündlich sind, auch bei innern Schmerzen und Krämpfen, gebraucht man:

Zerstosne Leinsamen, oder Leinenkuchen, mit Fliederblumen und Milch abgekocht zu einem dicken Brei, dann durchgedrückt und lauwarm übergelegt.

Motten, hält man am besten aus Pelze und Kleider, wenn man im März und April — täglich die Sachen ausklopft. —

Milchrahm geht oft an grossen Pachterhöfen, wenn ein Gewitter in der Luft, verloren. Um den Schaden zu verhüten müssen folgende Drahtgitter, womit man das Milchrahm-Gefäss, so wie ein Deckel gelegt, nicht fehlen; An diesen Deckel befestigt man ein leichtes Kettchen, welches sich mit einem starken eisernen Draht endigt, den man in die Erde steckt. So bleibt die Sahne, (Rahm) gut.

Muskateller Wein zu machen.

Der fertige Obstwein, wird, ehe er ausgegoh-

m. n. o.

ren (ungefaehr 8 Tage zuvor) mit ein Saecklein Fliedderblumen (3 Loth p Anker) inwendig behangen. Dadurch bekoemmt der Wein einen vorzueglichen Geschmack, grade wie Muskateller.

Nachtschatten gekocht ist gut fuer Kopfschmerzen, damit gewaschen.

Oel; brennt noch einmal so lang wie gewoehnlich, wenn man unter 1 Pfund Brennoel, 1 Loth ungeloeschten Kalk, 1 Loth Potasche und 1 Loth Salz, 8 Tage zusammen in ein Gefaess stehen laesst und alsdann abfiltriert.

Orange rouge Liqueur. Einige Pfund reine Pomeranzenschalen in Wasser geweicht, dann das Weisse ausgeschnitten, diese pure gelbe Schaalen werden getrocknet, und dann pulverisiert, von diesem grob. pulverisierten Schaalen werden 2 Pfund genommen, in eine Phiole gethan, 4 Maas spirit: Vini drauf gegossen, und 24 Stunden in einer Sandcapelle digeriert, durchgeseiht, Dunkelroth gefaerbt mit Coccionelle-Tinctur, 4 Pfund Zucker in 4 Maas Wasser aufgeloesst, und mit der obigen Pomeranzenessenz vermischt und filtriert.

Orange Fleur, Liqueur in 3 mal abgezogen, Orangenblutwasser, in 3 Pf. w. Zucker aufgelöst, wenn er kalt, 4 Maas Spirit. Vini zugesetzt, gemischt, und filtriert.

p.

Pomade ; den Haarwuchs zu befoerdern , und das Ausfallen zu verhindern. Man nimmt 2 Ochsenfuesse , hackt sie fein , und kocht sie in Wasser 4 Stunden. Wenn die Bruehe kalt , nimmt man das Fett ab , ruehrt es mit 1 Ort guten Wein , eine Stunde lang ab , nimmt dann dazu einen Theil frischen Schoepsen Talg , und 2 Theile Schweinefett drunter geruehrt , und zum Wohlgeruch etwas Bergamottoel beigemischt. Zweimal wöchentlich reibt man die Haut des Kopfes damit ein. — In einer blechernen Buechse bewahrt man diese Pomade am besten.

Pferde werden Sommers sehr von Fliegen geplagt , und grade in der schlimmsten Zeit , wächst auch das Mittel dagegen nemlich: Wermuth , und Millefolium gekocht , und damit gewaschen , eh man ausreitet , ist ein wohlfeiles und sicheres Mittel. — Fuer die Gesundheit der Pferde siehe Littera : G.

Polei aufgelegt soll Podagre heilen!

Podagra ist sehr schmerzhaft , indem der Patient ein Stechen , Jucken Reissen in den Beinen spuert ; der Kranke lasse sich vor dem Schlafengehn , die Fuesse mit einer straffen Haarbuerste buersten , dies hat guten Erfolg , und nun den Balsam appliciert. (der hier folgt :)

Podagra - Balsam wird also gemacht : von

p.

2 Theile Seife, ein Theil Kampfer, ein wenig Safran und Regenwuermergeist, alles zu einer Salbe gemacht, und taeglich da wo der Schmerz ist, eingerieben.

Pferde die verhitzt sind, müssen folgenden Kuehltrank haben: R. Ein halb Loth Assa Fœtida, 2 Loth, Lorbeeren, 2 Loth Ecœnum Græcum, rothen Bolus auch 2 Loth— zusammen gepulvert: und des Abends dem Thier eingegeben mit einem Pint Bier.

Pferd das vernagelt ist: R. Man giesst Terpen-
tienoel und Scheidewasser, von jedem gleich viel in die Wunde worin der Nagel gesteckt hat, und verklebt sie dann mit Wachs.

Pferd das Drusicht und verfangen, muss taeglich 2 Loth von folgendem Pulver haben:

Ein halb Pfund Scwefelblumen, ein viertel Pfund Spiessglasleber, ein viertel Pfund Alantpulver, 4 Loth Fenchelsaamen, 4 Loth Wachholderbeeren, 4 Loth Eisenfeile, ein viertel Pfund Kochsalz. Alles wohl gemischt.

Pastinakwurzel, dient nicht nur zur Speise fuer Vieh und Menschen, sondern auch um Bier,

p.

und Wein daraus zu machen. Der Wein aehnelt dem besten Madera und Canarienseckt; ist gesund und muss 2 Jahren alt werden (sagt ein engl: Blatt.)—

Prioe (Marie) Jungfer wurde 158 Jahr alt, genoss in den letzten 10 Jahren nichts als Kaese und Milch, der Geist wahr voll Kraft, der Leib wog nur 42 Pfund, — als sie todt war.

Pater Bourdaloue, wurde von einem Pariser Arzt gefragt: durch welche Lebensordnung erhalten sie sich bei so guter Gesundheit?

Antwort: Ich esse Abends — Nichts! — —
Machen sie dies Geheimniss nicht bekannt sonst ist unsre Praxis zu Grunde gerichtet, sagte der Arzt. —

Punschextrakt macht man von 25 ausgepresten Citronen, giesst den Saft durch Leinwand; auf 4 Pfund gestossenen Zucker, ruehrt so lang bis der Zucker geschmolzen, von 12 Citronen reibe man das Gelbe ab, und giesse nun 5 Pfund guten Rhum darunter, filtriere nun die Fluessigkeit und bewahre sie in Flaschen.

Q.

Queckenbier. 46 Pfund reine Quecken werden auf der Hexelbanck klein geschnitten, mit 54 Quart Wasser gekocht, durchgeseiht, mit 4 Loth Hopfen bis auf 30 Quart eingekocht, mit 4 Loth Hefen angesetzt, und wie gewoehnlich damit verfahren. So erhaelt man ein angenehmes starkes Getraenk wie Weizenbier.—Landmann! Nun klage nicht ueber Abgaben — Trink Bier ohne Geld! Es waechst dir im Feld!

Quecksilber mit Zinnspaene geknetet, und zu Kugeln gerundet, in die Flinte geladen so koennen Taschenspieler auf sich schiessen lassen. Diese Kugeln stauben aus einander; schaden, und treffen nicht. —

Quillot Merat (Apotheker in Auxerre) hat bekannt gemacht: Leinwand unverbrennlich zu machen, indem man sich des sauren pfosphorsauren Kalks als Praeparat bedient.

Quercitronrinde, wird als Farbstoff gebraucht. 1 Pfund leistet mehr als 10 Pfund Wau. Sie gibt eine feste dauerhafte Farbe.

Quittengelee. Man macht ihn also, indem man 1 Pfund ausgepressten Saft, unter bestaendigen abschaeumen so dick wie Honig kochen lasst,

q.

thut alsdann 16 Loth kalten Rheinwein und 8 Loth Zucker dazu. Man erquickt die Kranken Loeffelweise damit. Uebrigens haben gekochte und mit Birnen vereinte Quitten, eine Kuehlende und magenstaerkende Eigenschaft.

Quecken. 4 Loth mit einer Flasche Wasser gekocht, bis ein Drittel verkocht, und nun mit Milch den Kindern trinken lassen: treibt, Wuermer, Flechten, Drusen, und alle Unterleibskrankheiten weg; wer diesen Thee Monate lang trinken laesst. —

r.

Rettich, geschrappt und ausgepresst und mit Honig angenehm gemacht, vertreibt den Schleim aus der Brust, wenn man zuweilen einen Theelloeffel voll davon nimmt.

Rettigwein. Dient fuer einen schwachen Magen. Man macht ihn wie folgt: So viel Saft man nimmt, eben so viel Zucker setzt man zu, und 3 mal so viel Rheinwein drauf gegossen, filtriert, und alles wohl gemischt, laesst den schwachen, oder Magenkranken, zuweilen davon ein Spitzglaesgen nehmen.

Er wirkt auch wohlthaetig auf den Urin, und

r.

ist fuer solche Menschen heilsam die Anlage zur Wassersucht haben. —

Reglise auch Jungfernleder genannt, dient gegen scharfen rauhen Katarrhusten. Man kann sie selbst machen, wenn man, arab: Gummi mit eben so viel Zucker in Wasser aufloeset, die Fluessigkeit, ohne kochen verdickt, wie Honig und etwas Eiweiss und Orangenbluetwasser hinzuthut, und unter bestaendigem Umruehren am Feuer verarbeitet, bis sie schwammig und nicht mehr klebrig ist.

Für geschwollne Drusen, und bösen Hals.

Rahm von Milch, worin geschabte Roethel gemischt, und umgeruehrt bis es eine Rosenfarbe erhalten, und von dieser Mischung 2 Essloeffel in den Mund genommen und dahin ausgebreitet, auch langsam hinunter geschluckt; bewirkt Lindrung und Heilung. Man muss dies vortrefliche Mittel oefters wiederholen; —

Räucherung ohne Rauch, eine neue beliebte Methode:

Man nimmt aus der Apotheke, Brenzliche Holzsaure: bestreicht damit, wenn die gesalznen Schinken gut abgetrocknet sind, 3 mal; alsdann haengt man, nach 8 Tagen sie an luftige Oerter

r.

wo es nicht friert auf. Diese Schweinsalzung und Raeucherung fuer ein 180 Pfundiges Thier, kostet, an Holzsaure (kein Holzessig) 30 Cente oder 5 Silbergroschen. Auf einer Fuerstentafel wird jetzt diese Raeucherung viel besser befunden. Das Fleisch bleibt saftiger und wohlschmeckender.

Wuerste braucht man nur einmal mit dieser Sueure zu ueberstreichen.

Rahm von der Milch mit Kreide zu einer Salbe gemacht: nimmt die Rose weg, und heilet.

Rost, auf Stahl und Eisen zu verhueten.

R. 1 Loth Alaun, 1 Loth Bleierz, 1 Loth Magnetstein, fein zu Pulver gemacht, dann 1 Loth Weisteinoel, 1 Loth Otterfett, 1 Loth Talg (heiss) zusammen gemischt zu einer Salbe. Dies auf Stahl oder Eisenwaaren gestrichen, und 4 Stunden darauf sitzen lassen und alsdann trocken abgerieben und aufbewahrt an einem trocknen Ort.

Rosenblaetter fein gehackt, mit Mehl geknetet, und als Broedchen beim Baecker hart gebacken, (aber nicht verbrannt) diese Brödchen kann man zu allerhand gebrauchen, z: B: zu Kuchen, Suppe, und so, wie man sonst Rosenwasser benutzt. —

R.

Räute ein Theil, Salbei 2 Theile, gelinde mit eine halbe Kanne Wasser gekocht: hiemit reibt man die Zaehne alle Morgen, und spuelte den Mund damit aus, so bleiben die Zaehne gesund.

Raute gekocht, vertreibt Floehe, und nimmt die Finsterniss der Augen weg.

Russische Rutschberge. Durch den Gebrauch hat ein Mann in Marseille die Gicht verloren.

Reinigung des Bluts, durch besondere medecianische Mittel, ist thoericht und unnuetz. Die natuerliche Mittel, die nichts kosten sind folgende: Maessigkeit, überhaupt, Bewegung taeglich, und Wasser — sind hinreichend und besser als alle Kraeuter. — Auch gekochte Moeren oder Gelbewurzeln.

Rotz bei Pferden, erfodert Vorsichtigkeit bei Menschen, weil diese Krankheit tödtend, wie Milzbrand wirkt. z. B. Wer eine Wunde hat, muss sich fuer dies Rotzgift hueten, oder muss sterben. Wenn es mit dieser Rotzkrankheit noch nicht zu weit gekommen, kann man sie mit glühende Schmiedkohlen, die man zerstampft, und

R.

in einen Sack wirft, und den Pferde umhaengt, wo dann der in die Höhe gehende warme Staub, helfend wirkt.

Ratten. Vietsbohnen bis zum Aufplatzen gekocht, dann getrocknet und gebraten mit Butter und hingelegt — vertilgt sie. Auch Speckpfankuchen von Glas - Mehl und Weizenmehl toedtet sie. —

S.

Stachelbeerraupe vertilgt man, mit Kuhharn um den Strauch gegossen.

Schaafe. Zu wissen, welche in dem Jahre Crepieren.

Man mache folgendes Futter zurecht, diejenige Schaafe von der Heerde, die davon fressen bleiben gesund, die andern muss man abschaffen:

R. 10 Pfund Salz, 5 Pfund Erlenlaub, 1 Pfund Antimonium Crudum, 1 Pfund Intzian — alles gemischt und den Thieren vorgehalten.

Schaafe fressen gern Kartoffelkraut mit Ruebsamenstroh vermischt und eingescheuert.

Nach der Schur der Schaafe, wächst die Wolle schnell wieder, wenn man die kahlen

S.

Thiere mit Buttermilch abreibt; selbst raedige und Pediculoese Schafe, werden rein davon.

Salat in einen Tag zu saeen und zu essen.

Man feuchte oder lege den Saamen 24 Stunden in Kornbrandwein, und trockne ihn dann wieder; nehme alsdann so viel gute Gartenerde als ungesochten Kalk, zusammen gemischt darinn gesâet und zart mit Wasser bespruetzt; die Wârme treibt ihn schnell empor.

Schiesspulver einen staerkern Trieb zu geben.

R. Man nimmt unter einem Pfund Pulver 1 Loth Kamfer, mit nuechtern Speichel geknetet, unter 1 Loth feinen, spanschen Pfeffer; nun alles gemischt und eine ordinaire Ladung davon genommen.

Schweinelunge mit der Gurgel; wird aufgeblasen, und an der Gurgel fest genagelt, nun 1 Pfund Zinn, und 1 Pfund Blei, heiss drin gegossen. Wenn man nun das Fleisch so muerbe kocht, dass es abfaellt, so hat man einen schônen astigen Baum, den man als einen Zimmerzierath aufstellen kann.

S.

Speck, oder Schinkenschwarte vertreibt alle Warzen. Man reibe sich taeglich damit.

Wer bei einem Schweine die Braeune vorbeugen will, gebe ihm einen halben Loeffel Nieswurzel auf einmal ein.

Südo v (Herr von) in der Neumark berichtet, dass sich seit 10 Jahren das Kraut (*Matrisilva*) Waldmeister ohne Ausnahme, wieder den tollen Hundsbiss bewaehrt erfunden hat; so gut wie die *Atropa Belladonna*. —

Sonne und Feuer. Wer die beschauen, und ploetzlich wechseln will mit Licht und Dunkel, kann sein Gesicht verlieren. Wer es aber staerken und erhalten will, der hole ein Nösel Brandwein, thue 4 Loth Rossmarienblaetter darin, schuettle oft um, lass es 3 Tage ziehen, und giese klar ab. Nimm dann einen Theelloeffel voll mit 4 Theelloeffel warm Wasser, und wasche Abends die Augen damit. —

Schnittlauch und **Gartenkresse** gibt ein herrliches Gemuese.

Seewasser mit **Bordauxwein** vermischt und getrunken, verhuetet Seekrank werden. —

S.

Spanische Wolle stillt Rueckenschmerzen , wenn man sie darauf legt.

Sodbrennen. Mittel dagegen.

Ist es , wie man leicht wissen kann , von zu fettem Essen entstanden , so trinke man nur ein Glas Bischoff , oder ein Glas guten Wein.

Ist es aber von Magensaeure und Verdauungsschwaeche , so kann man es vertreiben mit Magnesia (ein Loeffel voll mit Wasser.) Nachher 50 Tropfen von Vogets Bitter (aus Heinsberg.)

Schrecken und Zorn sind 2 toedtende Dinge , davor suche sich jeder durch Bezwingung seiner Leidenschaften zu bewahren. Diese beiden Feinde des langen Lebens , bewirken : Epilepsie , Schlagfluss , Fieber , Gelbsucht , Blindheit z : B : Ein Bekannter von mir der als der beste Schütze weit und breit als Scheibentchiesser gefuerchtet wurde , wurde von heftigem Zorn ploetzlich mit beiden Augen blind , und ist es noch , und bleibt es lebenslang. Ueberhaupt wer seine Leidenschaften nicht bezwingen lernt , wird vergebens lang- ges Leben aus diesem Büchlein schoepfen.

Sommersprossen. Die neueste Art sie zu vertreiben , habe ich unter Littera W : Waldbeeren angezeigt : hier folgt nun noch ein ander Recept : Man giesse Essig ins Waschwasser auch

S.

ausgedrueckten Saft von unreifen Trauben , auch unreife Johannesbeeren , alle diese herben Dinge sind gut. Auch sollen sie weichen wie H. Doctor B: sagt : vom fleissigen Bestreichen mit nuechteren Speichel.

Senf auf engl: Art zu bereiten. Das S: Mehl was man dazu hat mahlen lassen , wird mit gekochtem, aber wieder kalt gewordnem starken Essig 24 Stunden eingeweicht , dann mit gluehenden Eisen geloescht und also gelaeutert ; hat er nun die gehoerige Dicke so fuege man folg: Gewuerze hinzu : ein halb Loth Ingwer , 1 Quent : Pimento , 1 Quent : Fenchel , ein halb Quent : Zimmet ; und Zucker , dann erst wenn man ihn gebrauchen will. —

Franz : Senf zu machen siehe Littera H.

Seife. Der Herr Edward Haard nimmt dazu Aezkali oder Natronlauge und kocht darin gemeines Harz. Der auf diese Art entstandne Brei , ist Schmierseife , loest sich leicht im Wasser auf , und nimmt die Unreinigkeiten eben so gut weg , ist wohlfeil , und verdient Empfehlung. --

Sonnenblumen geben herrlichen Saamen in ueppiger Fuelle , und liebliches Oel auf Salat, der fetter ist , als Baumuel ; man reicht auch mit 2 Loeffel weiter , als mit 3 von Jenem.

S.

Salbei ist ein starkes gewuerzhafte Kraut, welches billig in jedem Garten stehen mueste. Salbei die ich meine, muss hellgruen, spitzige etwas wollichte, nach Kampfer riechende Blätter haben.

Dies Kraut wirkt zertheilend, ist schmerzstillend, widersteht der Faeulniss. Im Munde schützt es fuer stinkend Zahnfleisch, ist auch ein gutes Gurgelwasser, heilt auch die Schwaemchen der Kinder im Munde.

In einigen Gegenden in Holland trinkt man des Abends Salbei mit Milch gekocht, mit Zucker versuesst, ist ein Butterbrod dazu, und spart eine Abendmahlzeit auf diese Art.

Man macht auch einen Extrackt davon, mischt diesen mit Salepschleim und Zucker, und heilt oft die Schwindsucht damit. —

Salpeter wird von Aerzten als eine kuehlende Sache verordnet, in kleinen Quentchen Gaben. Eine Frau die es nicht wusste dass es Gift; nahm 3 Loth Salpeter ein, und starb an Kraempfen nach 60 Stunden. Vid Journal de Medecine Tom LXXII. Paris. —

Salpeter gereinigten; eine Messerspitze voll, Morgens und Abends mit Wasser eingenommen, ist gut fuer Verkaeltung und galligte Krankheit. —

m.

Salpeter wurde von einem Arzt einem Knaben verordnet , (nemlich 6 Quent : mit 2 Quent : Cremor tartari :) — Theeloeffelweise zu nehmen. Die Mutter gab , ohne auf die Signatur zu achten die Portion auf einmal ein. Der Knabe starb gar bald , mit allen den Zufaellen , die, die reizende Gifte verursachen. Vid Jen : Litteratur Zeitung. 1787. N^o. 303.

Salz ist sehr gesund fuer Menschen und Vieh. Bei Menschen hilfts die Speisen verdauen und ist ein vortreffliches Heilmittel dass uns vor vielen koerperlichen Leiden bewahrt. Man kann es wie das Wasser , wohl ein Universalmittel nennen.

Saturei, das ist unser bekanntes Bohnenkraut, ist gewuerzig und treibend , eignet sich gut zu den Bohnen , weil es die blaehungerregenden Eigenschaften benimmt.

Nuechtern eine Messerspitze voll genommen, vertreibt Wurmnester der Kinder.

Schweden haben bemerkt , dass fuers Rindvieh , das Fuettern der Brennessel im Fruehlinge nicht allein gesund , sondern auch fuer epidemi- sche Krankheiten sichern soll.

S.

Schnecken werden am schnellsten von den Feldern durch hungerige Enten, die man darauf treibt, fort geschafft.

Sâmereien werden uns oft in den Gärten von den freundschaftlichen Sperlingen weggefressen um dies zu verhindern muss man den Saamen 4 Stunden im Wasser weichen, worin 6 Ochsen gallen gedrueckt, und eben so viel Schaufeln Kuhmist geruehrt sind, dann laesst man den Saamen auf einem Tuche wieder trocken werden.

Salep. Fuer Kranke eine naehrende lindernde Speise. In kochend Wasser zu einer schleimigten Suppe mit Wein und Zucker bereitet ist es auch fuer kleine Kinder die die Mutterbrust entbehren muessen, eine nahrhafte, koestliche Sache aber ohne Wein, nur mit Zucker und Wasser.

Schweine bekommen manchmal Finnen welches die Kaeufer des Fleisches nicht wissen, oder nicht achten, allein da dies Fleisch eklich und ungesund, so will ich ein neues Mittel bekannt machen, wodurch dem Thier geholfen werden kann:

Mann nimmt ein Maass Kuemmel, 1 Maas Salz, und 1 Maas durchgesiebte Buechenasche, mischt alles gut untereinander, giebt dem Schweine tåg-

S.

lich eine Handvoll in das erste Trinken am Morgen, und wird finden dass dem Thiere dadurch geholfen wird. —

Schweine sterben, wen von ungefehr ein Pfefferkorn in ihr Futter kommt. Sollten sie sonst Krank werden, und die Braeune bekommen, so ruehrt dies von zu warmen Fressen her, auch wohl von kalten Staellen. Man schneide sie alsdann in die Ohren und gebe ihnen taeglich saure Milch, wovon 1 Loth Glaubersalz, und ein halb Loth Salpeter aufgeloesst worden, und fahre damit bis zur Genesung fort.

Steinbecks aufrichtiger Kalendermann gibt Unterricht ueber Spinnen, als Wetterpropheten; darum muss man sie nicht ueberall vertilgen — Besonders gar nicht aus Staellen, und abgelegnen Gemaechern, weil sie die Fliegen wegfressen.

Eine wahre Wohlthat für Pferde und Kühe.

t.

Tauben. Wenn sie so zähm sind dass sie in die Stube kommen, so gebe man Acht, dass sie keinen Zucker fressen, 1 Quent: ist schon tödtlich.

t.

Tinteflecken, werden mit Wasser befeuchtet, und mit 2 Tropfen Scheidewasser betreufelt, dann laesst er sich ohne dem Tuch zu schaden, mit Wasser auswaschen.

Theerflecken, werden mit etwas Eigelb bestrichen, und wenns beinah trocken, mit Lauwasser abgerieben.

Flecken aus Tischzeug von rothen Wein werden so fort mit warme Milch gerieben und dann mit Wasser ausgewaschen, aber ja kein Salz darauf.

u.

Uebelkeiten entstehen oft wenn man zu fett gegessen hat, weil dann im Magen an zu gaehren faengt. Auch vom zu schnellen Essen, wenn man die Speisen nicht gehoerig gekaut hat. Man nehme dafuer einige Tropfen Hofmannsgeist oder etwas Rhum, oder Wein, rieche auf Koelnischwasser, oder Weinessig. —

Unreinigkeiten im Magen sind oft an Kopfschmerzen (Migraine) schuld. Dann nimmt man Blauschwertelwurzel, Glaubersalz, jedes ein

U.

halb Loth, Spiesglasschwefel ein viertel Loth, pulverisierte Meerzwiebeln ein halb Quentchen, vermischt mit ein halb Loth weissen Zucker — 2 mal binnen einer Stunden eine Messerspitze voll zu nehmen.

Ulcus Verminiosum. Wurmgeschwure die sich in der Haut des Menschen befinden. Man wasche die Stellen mit Kalkwasser vermengt mit Aloetinctur taeglich, und trinke statt Caffee, Graswurzel-Thee, und Knoblauch aufs Butterbrod genossen, anhaltend.

Unreinigkeiten, und Krankheiten zeigen sich wohl im Juni, bei Rhein- und Moselweinen, weil sie gaehren oder krank werden wollen; da darf man weiter nichts daran thun als, das Spundloch oefnen, und mit einem Schiefer bedecken, und so oft sich Unreinigkeit daran gesetzt hat — abwaschen, auch rund umher das Spundloch saeubern, und wenn die Gaehrung vorüber ist, (welches man hoeren kann, wenn man das Ohr drauf haelte und das Fass ungefähr 14 Tage ruhen laesst) und zieht es dann auf ein wohlriechendes Fass ab.

U.

URIN-VERHALTUNG.

Ein gutes Mittel bei vielerlei Ursachen der Verhaltung des Urins, besonders wo sie zur Gewohnheit geworden ist. — Recipe. Man quetscht 2 Loth Samenkoernchen des Gaenserichs (anserina), giesst ein Noessel kalten weissen Moselwein darueber, und schuetzelt das Glas zuweilen um. Erwachsene trinken davon nuechtern ein Weinglas, und nach dem zweiten, fliesst der Urin schon. Kinder brauchen nur einen Loeffel voll auf einmal zu nehmen.

Unverbrennbarer Firnis. R. Man laesst Fischleim in Wasser zergehen, es sei warm oder kalt, und loescht zu gleicher Zeit eine aehnliche Quantitaet Alaun auf; vermischt nun diese 2 Aufloesungen zusammen, und befeuchtet damit die der Flamme ausgesetzten Gegenstaende.

Man kann diese Anfeuchtung 2 mahl verrichten. Auf diese Art kann man sogar hoelzerne Gefaese dem Feuer aussetzen, und darin etwas sieden, weil dieser Firnis, nicht die Durchlassung der Waerme, sondern allein die Verkoehlung hindert.

Unnatuerliche Stellung und Lage des Koerpers ist der Gesundheit nachtheilig z: B: müssen Kinder nicht anhaltend lange zum Stehen in den Gaengelstuhl gehalten werden; besser ist: dass sie kriechen und im Sande wuehlen, und so von

U.

selbst das gehen lernen. Auch ists in schlechten Schulen ehemals gebraeuchlich gewesen, dass Kinder als Strafe eine Zeitlang knieen musten. Wie sehr wurde dadurch der Umlauf des Bluts gehemmt, wie sehr wurden dadurch die Kniegelenke, Muskeln der Schenkel und der Rucken angegriffen!

Unmaessigkeit im Essen verraeth sich durch Traegheit, Schlaefrigkeit, Unlust und Unfaehigkeit zur Arbeit, Schwere des Magens, Gaehnen, Aufstossen, Kopfschmerz, Andrang des Bluts nach dem Kopfe, Roethe — oder Blaesse des Gesichts. Alten Leuten und Kindern ist Ueberladung oder Unmaessigkeit im Essen, gefaehrlich! daher wirkt die Natur den Kindern zum oefftern Essen, und nicht viel auf ein mal; — so müssen es Alte auch machen, 8 Pfund Speisen in einem Tage, auf einmal genommen, schadet mehr, als 10 Pfund in 3 Mahlzeiten verzehrt. Wer langsam kaut, auch gut verdaut. Eine Stunde nach dem Essen zu trinken bekoemmt am besten. —

Heisse Speisen und Getraenke,
Musst du meiden! dies Bedenke.
Magenkrebs kommt oft davon
Hoere das mein lieber Sohn!

U.

Uebersilberung seidner Stoffe und Baender.

Man bestreicht das Band, oder Seidenzeug mit einem Pinsel der in einer Aufloesung von echten Silber in Salpetersaeure getunckt wird; (Man kann etwas Gummi Arab: beimischen.) Wenn das Zeug etwas getrocknet ist, so halte man den gefaerbten Theil ueber ein Gefaess, in welchem eine Mischung von Zink, Wasser, und Schwefelsaeure ist. Auf diese Weise haengt sich das Silber an den Stoff und bekoemmt eine daurende Festigkeit.



V.

Die Voltasche Sauele, soll den Blasenstein auflösen. — Nach neuern Erfahrungen.



Fr. Wie haelt man Violinen in gutem Stande?

A. Man lege sie in Fuetterale die mit Flanell ausgeschlagen sind, dadurch werden sie geschützt vor grosser Kaelte und Hitze — weil der schnelle Uebergang von Hitze in die Kaelte nicht zutraeglich. Auch werden sie dadurch vor Fliegen bewahrt, welche sonst in die Schalloecher Kriechen. und allmaehlich so beschmutzen, dass der Ton dadurch sehr verliert; Ueberhaupt muss dies Instrument sehr rein gehalten, und auch vor Staub bewahrt werden. Alle halbe Jahr bedarf das Innere, einer Reinigung mit einer Handvoll ge-

V.

waermter Gerstenkoerner, welche durch die Schallloecher hineingeschuettelt, und nun nach allen Seiten herausgeschuettelt werden; dadurch legt sich der Staub an den Koerper an. Um die Seiten in guten Stande zu erhalten, soll man dieselbe vom Halz bis zum Saitenhalter, mit einem Stueck Taffet, welches mit Mandeloel getraenkt ist, umwickeln, bevor die Violiene in das Futteral gelegt wird; will man nachher drauf spielen so wische man sie mit einem Stueck Leinenzeug ab, besonders an den Stellen, womit der Bogen gestrichen wird.

Vitalis. D. z. B. Lehrbuch der gesammten Faerberei, auf Wolle, Seide, Leinen; Baumwolle. 3te Auflage kostet 3 Fl: 36 Kreutzer. — Ein nothwendiges Buch fuer Faerber. — Zu haben in Cleve bei F: Char. Buchhaendler.

Verfahren beim Herausziehen eingestochner
Splitter oder Dornen:

Kann dies nicht voellig geschehen, so dass etwas stecken bleibt, so wage man einen kleinen Schnitt; geht dass nicht sogleich an, so sind Leinwand Umschlaege zu machen. Eitert die Wunde dennoch, so muss sie gleich geoeffnet werden. Wir haben hier ein Beispiel dass ein Rosendorn der in dem Finger nicht beachtet wurde, die Ausschneidung des Fingers herbeifuehrte. —

V.

Verbrennung der Talglichter, wenn man den Docht (der aus Baumwolle besteht) vorher in Kalkwasser, in welchem viel Salpeter aufgeloesst ist, taucht brennen sparsam. Die Flamme, des Lichts geschieht vollkommen, ohne viel Dunst, man braucht sie fast nie zu Putzen, und lauffen nicht ab. Der Docht muss aber erst vollkommen trocken sein, eh man die Lichter giesst.

Verhütung der Absterbung der Kirschbäume.

Man reisse die Fruechte nicht mit den Zweigen ab, sonst werden die Aeste brandig, der Baum wird Krank, trauert und stirbt.

Verdaunung (üble) V: ist oft Ursache an einen stinkenden Athem, ist dies der Fall, der gebrauche Litt. M. die Magenmittel. —

Ists dass die Menschen den Mund nicht jedesmal nach der Mahlzeit, und des Morgens nicht ausspuelen und mit einem trocknen Tuch abwischen, so kann dies leicht die Ursache des Uebelriechens sein! Ruehrts von wirklich angefressnen Zähnen her, so muss das faulichte mit einem glühenden Draht gebrant, und China mit Salbei als Zahnpulver benutzt werden.

Sind schlechte Säfte die Ursache, so muss der Arzt die Molkenkuhr und blutreinigende Dinge verordnen.

V.

Verdauung. Fragen einer Dame mit einem Arzt darueber :

Wodurch befoerdert man sie ? Durch Bewegung. Was staerkt den Koerper ? — Schlaf. Was macht Bewegung und Schlaf wohlthuend ? Gemüthsruehe. Was schuetzt gegen Uebermass ? Enthaltksamkeit ! Was sichert die gleichmaesige Temperatur des Koerpers ? — Warme Fuesse. Was ist das heilsamste Getraenk ? Reines Wasser. Was erleichtert die Krankheiten ? Geduld ! Was kann eine schlechte Konstitution verbessern ? Nichts. — Kurz und gut : man muss Maas halten, in allen Dingen, in Essen, trinken, Freud und Leid, in Wachen und in Schlafenszeit. —

ANMERKUNG.

Oft hoert man ueber schlechten Magen klagen, und denkt nicht dass starke Getraenke Schuld daran sind. Es ist gewiss dass der häufige Gebrauch des Brandweins, Rhums, wenn man auch nicht bis zum Trunkenbold herabsteigt, den Magen dermaßen schwaecht, dass solche Menschen gemeinlich sehr wenig essen, und selten eine ordentliche Mahlzeit vertragen koennen. Daher kommts dann, dass sie in der Regel nicht lange Leben, zitternd, kupferig, fininig, gelaemt, schwach, hektisch, oder wassersuechtig werden. — Weh dir Juengling, wenn du so jung schon dem Grabe zueiltst ! Weh dir Sehenkwirth wenn du deinen Mittbruder Leib

V.

und Seele verdirbst! Zank, Mord, Todschlag, hast du zu verantworten, und jede strafbare Unordnung; Liederlichkeit, die in deiner Kneipe veruebt wird! — gebiert dir die Hoelle! Wenn du eine Flasche zu viel zapfst und reichst, und die erste reizende Ursach warst! —

W.

Weinstein setzt sich oft an die Zaehne wenn man dies gewahr wird, so nehme man: 1 Loth roth Sandetholz, 1 Loth China, beides durch ein Haarsieb gestaeubt, und als Wohlgeruch dabei gethan; 6 Tropfen Nelkenoel, und 6 Tropfen Bergamottoel.

Morgens und Abends die Zaehne damit abgerieben. Ist das Zahnfleisch aber schwammigt, blutend, und scorbutisch, so fuegt man ein halb Quentchen Alaun hinzu. —

Wasserkresse dessen Heilkraft. 4 bis 6 Loth darausgepressten Saft, wochenlang fortgesetzt, ist Harntreibend, Engbruestigkeit, wegnehmend, und oft den trocknen Husten heilend, der Entkraefung wehrend, und bei allen langwierigen Uebeln anzuempfehlen.

W.

Waende , die wegen ihrer bestaendigen Feuchtigkeit , die Tapeten verderben.

Wie vertreibt man diese Feuchtigkeit ?

Antw : Dies wurde in Amsterdam von ungefehr durch eine Magd , die eine Oellampe gegen eine feuchte Wand umstiess entdeckt, Bei der nachher wieder neu ueberweissten Stube , fand sich die Stelle wo der Oelfleck gewesen war — voellig trocken. Nun wurde die ganze Wand mit Rüboel ueberstrichen , und folgendén Fruehling , wie alles eingezogen , ueberweist. Es fand sich nun dass das Oel die Feuchtigkeit herausgetrieben hatte.

Wassersucht. Man nimmt einen 6 viertel Krug, alten starken Cider, und thut ein Pint Senfsamen, eine doppelte Handvoll Petersilienwurzel eben so viel geraspelt lignum vitæ , und eben so viel Meerettig hinzu, laest dieses 48 Stunden gelinde kochen ; nehme dann 3 mal des Tags eine Theetasse voll von diesem Decoct. Ohne Unbequemlichkeit geht das Wasser durch den Urin fort. —

Wanzen weichen aus den Haeusern wo frisch Heu in den Zimmern gelegt wird. (Neue Erfindung.) Elsenholz, und dessen Blaetter ins Bett gelegt , auch die Stuben und Bettstellen mit abgekochten Blaettern gewaschen , vertreibt diese Gaeste auch. (Mallenkrot.)

W.

Waschwasser um Haende und Gesicht recht weich und zart zu erhalten.

R. 1 Loth Lindenblüthe, 1 Loth Schleebüthe, in einer Flasche Regenwasser gekocht, dann 4 Loth Hauswurzel gestossen, den Saft durchgeprest, und Abends damit gewaschen. Des Morgens wird es wieder abgewaschen, weil man des Abends nicht abtrocknen durfte.

Würmer bei Kinder zu vertreiben, mit einem koestlichen aprobierten Mittel: 4 Loth Wurmkraut, 2 Loth Orangelschalen, ein halb Loth Rhabarber, 1 Loth Stahlfeile. Dies alles laest man einige Tage, in eine Flasche Honigwasser oder Meth, auf dem Ofen ziehen, und gibt dem Kinde alle Morgen eine Theetasse voll.

Würmer Aufenthalt ist Schleim; diesen vertreibt man, wenn man dem Kinde 8 Tage hintereinander des Morgens eine Messerspitze Salz in Wasser aufloest, trinken laest. Nachher Wurmkraut.

Waldbeeren gequetscht, und Abends auf Sommersprossen im Gesicht geschmiert, des Morgens abgewaschen, vertreibt sie in ein paar Tagen.

Wichse (beste) 2 Loth Wachs, ein halb Pfund Terpentinoel, 3 Tage in der Sonne gesetzt, das Wachs vorher fein geschabt und Kienruss so viel genug ist

W.

beigefuegt. Abends pinselt man die Schuh oder Stiefel damit — und buerstet erst des Morgens mit einer trocknen Buerste darueber, um Glanz zu geben. Diese Wichse ist fuers Leder gut und kann Abwaschung vertragen, ohne abzugehn; ist aller andern vorzuziehen. —

Weinraute. (*Ruta graveolens* 1) Abends und Morgens genommen staerkt die Augen sehr. (Gekocht — vertreibt auch die Floehe.) —

Wasserdichte Leinwand, macht man so:
Man kocht drei viertel Kanne Leinoel, ein viertel Pfund Gum: Elastic, gelinde 2 Stunden lang, wenn der Gummi aufgeloeset, thut man ungefehr 2 Kannen gesotten Oel, 1 Pfund gelben Wachs, 1 Pfund Baumharz, 1 Pfund Silberglaette hinzu, und laest nun alles zusammen sieden. Mit dieser Fluessigkeit muss man so lange sie noch warm ist die Leinwand überstreichen, sie verliert nichts an Biegsamkeit.

Wurm am Finger. Rothe Pracipitatsalbe, dünn auf Leinwand gestrichen, und um die Hand so weit sie geschwollen gelegt.

Wasserdichte Stiefel- und Schuwichse.

Ich habe im Westf: Anzeiger dieselbe bekannt gemacht, und wiederhole dieselbe hier in diesem

W.

Repertorio: Man nimmt 2 Loth schwarz Pech, kocht es bei gelindem Feuer mit 8 Loth Thran, eine halbe Stunde lang, und ruehrt ein Quentchen Silbergraette dazu. Die daraus entstehende Salbe, schmiert man mehrmals auf die Sohle, und laest sie bei gelinder Waerme einziehen. — Um nun auch das Oberleder wasserdicht zu machen, nimmt man 2 Loth Wachs, kocht es in 8 Loth Thran, reibt die daraus entstehende Salbe, erwärmt mehrere mal das Oberleder, und setzt die Stiefel oder Schuhe beim warmen Ofen. Nach einigen Tagen, kann man jede beliebige Wichse drauf bringen. Der Thrangeruch hat sich auch verlohren durch das kochen und trocknen.

Wasser das faul ist, trinkbar zu machen.

Man koche es stark, und lasse es erkalten, seihe es durch, und fuege einige Tropfen Vitriolspiritus dazu.

Man kann auch z: B: 20 Kannen moderig Wasser mit ein halb Loth Alaun voellig rein, klar, und unschaedlich machen.

Windkolik, vertreibt man, wenn man einen Bueschel frisch Petersilienkraut mitten aus den Herzen isset.

Wiesen die sumpft sind, muessen des Winters mit Sand befahren werden. Nicht mit Erde die man besser benutzen kann.

W.

Wassermörtel. R. 4 Theile grauen Thon; 6 Theile schwarz brennsteinoxid, und 90 Theile pulv: Kalkstein, dies wird kalzinirt, und wenns erkaltet mit 60 Theile, gewaschen Sand, zu einem Teig gemacht, dieser widersteht aller Feuchtigkeit.

Wollenwaaren vor Motten zu sichern, muß man sie in eine Alaunseife tuncken, und trocknen; die Motte dringt nun in die fuer sie vergiftete Thierhaare nicht.

Wacholderwein zu machen, fuer Steinpatienten. Zu einem viertel - Eimer Wein, werden 8 Pfund frische saubere Wacholderbeeren zerstoßen, und in ein reines Beutelchen gethan; alsdann in das bereits beinah volle Flaeschen gehangen und fest verspundet. Nach 14 Tagen kann man schon von diesem Wein zu seiner Gesundheit trinken.

Trockner Wein fuer Reisende.

Man zerschneide eine Semmel so warm wie sie aus dem Ofen koemmt in 4 oder 8 Theile; werfe diese Stuecke in Spanischen oder andern starken guten Wein, lasse sie darin auf quillen und weichen, druecke sie alsdann aus, und lasse sie (vor Staub bewahrt,) von selbst trocknen und erhaerten. Koemmt man auf Reisen in Gegenden, wo das Wasser nicht sonderlich schmeckt: so nehme

W.

man von diesem geschwaengerten Weisbrod, und werfe einige Stuecken in das Wasser: so bekommt es einen sehr angenehmen Weingeschmack, trifft man auch unterwegs einen schlechten und geringen Wein an, so wird auch der, durch diese Brodzusaetze sehr verbessert.

Z.

Zittern der Haende, vergeht, wenn man alle Tage des Morgens die Haende bis an den Ellenbogen mit kalt Wasser waescht. —

Zehen an den Fuessen verkrueppeln sich ganz, wenn die Schue zu kurz und vorn zu spitz sind. Ein trauriges Beispiel davon steht im ersten Heft der Henkeschen Jahrbücher fuer Staatsarzneiwissenschaft von 1825.

Zwiebelschaalen fanden sich beim Buttermachen durch Zufall in den Rahm, und siehe da, die Butter kam weit schneller wie sonst. Absichtlich wurde in der Folge es wiederholt, und der Erfolg war derselbe; Man bemerckte auch noch dabei, dass die Schalen alle andre Geruchtheile an sich gezogen und die Butter nicht den mindesten Beigeschmack dadurch erhalten hatte.

Vide 21 Hefte W. Anzeig. (1971 Pagina.)

Z.

Wer die Zähne rein und gesund erhalten will, vergesse nicht des Morgens beim Aufstehen, des Mittags nach dem Essen, und Abends vor dem Schlafengehn den Mund mit Wasser auszuspülen. Hat Jemand dies versaeumt und will ein ihm helfendes Zahnpulver haben, der nehme: 2 Quent: reine feine Lindenkohlen. 1 und ein halb Quent: Kalmuswurzel, 1 Quent: florentinsche Violenwurzel, 3 Tropfen Bergamottoel, lasse alles fein in der Apothek pulverisieren, und bewahre es in einem wohlverstopften Glase zum Gebrauch auf.

Beim Gehrauche nimmt man so viel, als man jedesmal noethig hat.

Dies Zahnpulver verschoenert und reinigt die Zaehne, und verbessert auch das Zahnfleisch, und ist wie auch das folgende Mittel anweist, jederman zu empfehlen.

Es dient auch die im obigen Recept vorkommende Florentische Violenwurzel, und ein Stückchen Kalmus, oder was vorzueglich zu empfehlen ist ein Stueckchen Pirethrum den Tag ueber in den Mund zu nehmen, um den ueblen Geruch des Mundes wegzunehmen.

Zugleich muss ich bemerken: dass dieses (Pyrethrum) vermoege seiner Bitterkeit, und staerkenden, Verdauung befoedernden Bestandtheile, zu den wohlthaetigsten Magenmitteln gehoert. — Die Ursach dass oft die Zaehne ganz verderben ist: dass der dicke Schleim, sich bei Vernachlaessigung der Zaehne so sehr ansetzt und

Z.

Weinstein genannt wird, weil er gleichsam eine Cruste um die Zaehne bildet. Diese Kruste muss allmaehlich durch das vorhergehende und nachfolgende Mittel erweicht, und vermoege einer kleinen Buerste die nicht zu scharf sein muss fortgeschafft werden.

Der Kalmus ist besonders deswegen nicht aus dem Pulver zurueckzulassen (obgleich einige die Bitterkeit scheuen) weil er die Zaehne aeusserst weiss und schoen erhaelt.

Ein hohler schmerzender Zahn, bedarf nur eines Tropfens Salpetersaeure. (mit einen Pinsel) D. N.

Neues Probates, einfaches Mittel gegen Zahnschmerzen. 1837.

Dr: Engel in Philadelphia empfiehlt: Salzsaures Gas! — Man bereitet dies also: In eine Flasche mit langem Hals schuettet man einen Essloeffel Kochsalz, und uebergiest es, mit halb so viel concentrirte Schwefelsaeure. Die aus dieser so gleich aufbrausenden Mischung emporsteigende Daempfe, deren Entwicklung, man durch Umruehren befoedern kann, laesst man nach dem der leidenden Seite im Munde ziehen, wobei man den Athem etwas zurueckhalten muss, damit der Reitz zum Husten nicht erweckt wird. Dieser Hustenreiz ist die einzige Unannehmlichkeit, welche sich bei der Anwendung dieses Mittels ergiebt. Er entsteht wenn das Gas den Kopf der Lueftroehre beruehrt;

Z.

aber! er verschwindet schnell, wenn man den Mund verschliesst, oder von der Zustoemung des Gases entfernt. Der Zahnschmerz hoert gleich auf, nur bei angefressnen Zaehnen, muss man etwas laenger warten.

Zahnfleisch — blutet zuweilen, wenn dies oefters der Fall, alsdann reinige man mit Wasser den Mund, und lege frische Calmuswurzel des Nachts um die Zaehne, oder wenn die nicht zu haben: Loeffelblatt, welches man als Salat essen und anch Blaetter davon in den Mund nehmen, und darin liegen lassen kann. Des morgens reibe man die Zaehne mit China und pulverisierter Calmuswurzel, alsdann werden die Zaehne, wenn sie allenfals wackeln sollen, wieder fest. An diesem Pulver kann man sich halten — und jeden Morgen davon gebrauchen.

I n h a l t.

Alt werden, Alp, Augenmittel, Abmagerung, Bandwurm, Biermachen, Brustmittel, Bettenrein, Bischoftinctur, Blaetter von Kletten, Brand, Blutreinigung, Brennoel, Berberitze, Blutigel, Bouilli, Bitter, Blaehe der Kuehe, Brueste heilung, Blutspeien, Bluthusten, Blumen der Nase, Bilsenoel, Braenne, Bierensaeuerung, Beifuss, Bleiwasser, Beeren, (Johannesbeeren,) Brandweintrinker, Brod.

C.

Cichorie, Castanie, Cardbenedickt, Chemsche Farbe, Catten, Chlerkalk, Canarienvoegel, Calmus Cardinal, Carbunkel, Cathar, Colick, Ghocolade, Champagne.

D.

Drüsen, Disteln, Dinte, Donnerpulver, Dragon, Daecher, Damenliquor, Dietetick, Duengsalz, Dornen, Diareh, Darrsueht, Duengerde, Dochte, Duenste, Driburgerwasser.

E.

Essig, Entenfang, Erdaepfelwasch, Erbeeren, Erhitzung, Ertruckne zu finden, Entzueendung der Augen, Eisentöpfe, Engerlinge, Erbsen.

F.

Floeh, Fiber, Frieden, Flecken, Feuerregen, Füchse, Feuerwerk, Fleckentinct., Flüsse, Füße.

G.

Gartenschnecken , Gesichtsblattern , gedruckte Pferde , Gaensefett , Gemälde , Grind . Gold , Silber , Gartengewächse , Gicht , Getreide Wuermer Grasswurzel , Geschwuere , Goldmalerei.

H.

Honig , Hirschfaenger , Hipokras , Hausdaecher , Heringe , Hundszunge , Heilpflaster , Huener , Hydrogenas , Holzessig , Huflattig , Hefen , Hirsehe , Hæmoroiden , Hafertrank , Halsband.

I.

Insecten Johannesbeerwein , Italienswein , Inlex , Jungfernmilch.

K.

Kuehe , Kreide , Kaese , Kienoel , Kaelte ertragung , Klebkraut . Kroeten , Krebse zu fangen , Krebs zu heilen , Kranken Bettstellen , Kuemmel , Kaffe , Kopfschmerz , Kraeuter , Kuechensache , Klettenwurzel , Keichhussten , Kohlraupe , Koellnischwasser , Kartoffeln , Kitt , Kuhmilch , Korn.

L.

Lorbeer , Lack , Leibaerzte , Leinwand , Luftballon , Lacrimæ Cristi , Lippe , Lavendel , Leidenschaften , London , Lackfirnis.

M.

Mandeln , Magenliquor , Marmor , Milchmangel , Motten , Mohrrueben , Moselwein , Monathliches , Magenschnaps , Marderfang , Milzbrandgift , Menta ,

Meitränk, Magnetismus, Mastix F: Muskate, Milchrahm, Muskatellerwein, Mallaga Wein.

O. P.

Oel, Oberbein, Orange Liquer, Podagra, Pferde Mittel, Putzen, Punschextract.

Q.

Queckenbier, Quecksilber, Quittengelee, Quaksalber.

R.

Rettig, Regliese, Ratten, Regenwurm, Raeuchern, Rost, Raute, Rotz der Pferde.

S.

Schaafe, Salat, Schiesspulver, Seide, Speck, Seewasser, Sodbrennen, Senf, Seife, Salbei, Sonnenblumen, Salpeter, Saemereie, Salep, Schweine, Schleewein, Seekrankheit.

U.

Uebelkeit, Unreinheit des Weins, Ulcus, Urtica, Uebersilberung der Seide.

V.

Verbrennung, Verdauung, Violinerhaltung, Vitriol.

W.

Winterzeit kauf Fluessigkeit, Waendefeuchtigkeit, Wassersucht, Weine (verschiedene,) Wanzen, Waschwasser, Wurmmittel, Wichse, Wasser-

dichte Leinwand , Wurmmafingre , Windcolick ,
Wiesen , Wassermoertel , Wacholderwein , Was-
serwein.

Z.

Zahnmittel , —

Diese und ueberhaupt alle vorkommende Dinge
sind nach dem Alphabeth aufzusuchen.



Da sich beim Abdruck dieses Werkchens mehrere Sinn entstellende Druckfehler eingeschlichen haben, so werden die geehrten Leser ersucht selbige a. a. O. zu verbessern:

S. III, Z. 7, lese: ueberall. „ IV, „ 6, „ Sollten.
 „ „ „ 16. „ von einem Arzte. „ „ „ 17 dass.
 „ „ 18 „ medicinischen. „ „ „ 28 „ Deshalb gab auch eine Frau, einem Offiz. der ihr frug, wie sie es angefangen, dass sie so alt geworden, folgende Antw:
 „ V. „ 26. „ weislich. „ V. „ 28. „ muss.
 „ VI „ 1. „ allgemein. „ VI „ 21. „ wenn.
 „ VII. „ 19 „ dass. „ VII „ 19 „ Comptoirbedienter.
 „ IX „ 4 „ auch. „ XI „ 18 „ eigner.
 „ XII „ 4 „ darin. „ „ „ 6 „ reist.
 „ „ „ 11 „ Koenigen. „ 1 „ 5 „ Medici.
 „ 1 „ 6 „ requies, diaeta. „ 2 „ 13 „ dann.
 „ 2 „ 18 „ isst. „ „ „ 20 „ neuer.
 „ 3 „ 6 „ Trinkst. „ 3 „ 7 „ duftig
 „ 4 „ 7 „ schaden „ 4 „ 12 „ sumpserit.
 „ 4 „ 14 „ muss. „ 6 „ 12 „ sumptum
 „ 10 „ 2 „ consentire. „ 11 „ 8 „ Pulmonis.
 „ 12 „ 1 „ auch. „ 12 „ 2 „ Wenn.
 „ 14 „ 6 „ Aquae.
 „ „ „ 7 „ Tinct. — crocat „ „ „ 8 „ exyclat.
 „ „ „ 9 „ mal „ „ „ 13 „ Stueck.
 „ 15 „ 24 „ das. „ 16 „ 21 „ a a.
 „ 17 „ 10 „ versuest. „ 19 „ 4 „ Ingber — depur.
 „ „ „ 5 „ N. „ 20 „ 19 „ Ginster.
 „ 21 „ 4 „ Tl. Sulph. „ „ „ 5 „ Sacchar.
 „ „ „ 6 „ quajac „ 23 „ 7 „ Arcae.
 „ 25 „ 14 „ Salmiakgeist. „ 26 „ 17 „ Krampfhusen.
 „ 34 „ 1 „ Hunde. „ 34 „ 20 „ Man setzt.
 „ 35 „ 8 „ gebraucht. „ 37 „ 17 „ Vorsichtigkeit dabei!
 „ 38 „ 12 „ Beifuss. „ 39 „ 14 „ 10 Tropfen-verduente Schwefelsaeure. „ 49 „ 7 „ Fenchelsaamen.
 „ 52 „ 1 Citronenschale. „ 52 „ 23 „ Blaesse.
 „ 52 „ 26 „ alle. „ 59 „ 13 „ muss fort.
 „ 60 „ 24 „ an der Angel. „ 61 „ 4 „ Seine
 „ 63 „ 20 „ Mercurius. „ 64 „ 3 „ Keimkraft.
 „ 73 „ 18 „ Abfuehrungsmittel „ 82 „ 22 „ Schwären.
 „ 83 „ 12 „ foedum. „ 83 „ 18 Messerspitzen

Die sonst noch vorhandnen Druckfehler angefuehrt zu sehen, duerfte dem geneigten Leser wohl von keinem besondern Interesse sein.



Vade-Mecum Ein vollstaendiges Kunst-, Hülf- und Handbuch für alle Stände

[Paris] 1839

Oecon. 1736 u

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10299369-5